

GESCHÄFTSBERICHT

HGV Hamburger Gesellschaft für
Vermögens- und Beteiligungsmanagement mbH

2019

DER HGV-KONZERN IM ÜBERBLICK

		2019	2018	2017
Konsolidierte Gesellschaften	Anzahl	61	62	62
Bilanzsumme	in Mio. EUR	17.264,3	15.665,8	14.475,4
Anlagevermögen	in Mio. EUR	15.433,7	13.961,0	13.077,0
Sachanlageinvestitionen	in Mio. EUR	1.314,8	1.375,8	1.039,5
Eigenkapital	in Mio. EUR	2.921,8	2.858,6	2.562,0
Eigenkapitalquote	in %	16,9	18,2	17,7
Umsatzerlöse	in Mio. EUR	5.302,7	4.913,3	4.675,4
Jahresergebnis	in Mio. EUR	114,3	343,9	130,0
Mitarbeiterinnen / Mitarbeiter	Anzahl	23.670	22.329	21.392

INHALT

1

VORWORT

2

ORGANE

4

BERICHT DES AUFSICHTSRATS

6

KONZERNLAGEBERICHT
FÜR DAS GESCHÄFTSJAHR 2019

- 7 1. Grundlagen und Geschäftsmodell
- 9 2. Wirtschaftsbericht des HGV-Konzerns
- 29 3. Wirtschaftsbericht der HGV
- 34 4. Prognose-, Risiko- und Chancenbericht
- 42 Schaubild zu den Beteiligungen der HGV

44

KONZERNABSCHLUSS
FÜR DAS GESCHÄFTSJAHR 2019

- 46 Konzernbilanz
- 48 Konzerngewinn- und -verlustrechnung
- 50 Konzernkapitalflussrechnung
- 52 Entwicklung des Konzernanlagevermögens
- 54 Konzerneigenkapitalspiegel
- 56 Konzernanhang
- 69 Bestätigungsvermerk

73

JAHRESABSCHLUSS
FÜR DAS GESCHÄFTSJAHR 2019

- 74 Bilanz
- 76 Gewinn- und Verlustrechnung
- 77 Eigenkapitalspiegel
- 78 Entwicklung des Anlagevermögens
- 80 Anhang
- 86 Bestätigungsvermerk

89

AUFSTELLUNG DES ANTEILSBESITZES

97

ABKÜRZUNGSVERZEICHNIS

VORWORT

Sehr geehrte Damen und Herren,

die Freie und Hansestadt Hamburg ist eine traditionsreiche Kaufmanns- und Hafenstadt, ein modernes Wirtschaftszentrum und eine vielfältige Medien- und Kulturmetropole. Die zahlreichen Aufgaben der Stadt erfordern leistungsfähige öffentliche Unternehmen und einen soliden Haushalt.

Mit dieser Zielsetzung ist die HGV die städtische Holdinggesellschaft für 154 öffentliche Unternehmen und Beteiligungen an privatwirtschaftlichen Unternehmen sowie 133 Immobilien von Polizei und Feuerwehr. Die im Konzernabschluss zusammengefassten Gesellschaften beschäftigen über 23.000 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter bei einer Bilanzsumme von 17,3 Milliarden Euro.

Viele Bürgerinnen und Bürger der Stadt Hamburg haben auch in 2019 wieder täglich direkte oder indirekte Berührungspunkte mit Unternehmen des HGV-Konzerns gehabt:

- Die Verkehrsbetriebe HOCHBAHN und VHH haben täglich über 1,5 Millionen Fahrgäste befördert.
- 17,3 Millionen Passagiere nutzten den Hamburger Flughafen.
- Auf ihren Hamburger Terminals hat die HHLA 7,0 Millionen Container (TEU) umgeschlagen.
- Gut 4,4 Millionen Personen besuchten die Hallen- und Freibäder von Bäderland.
- Die Hamburger Wasserwerke haben täglich rund 321.000 m³ Wasser in bester Qualität geliefert – annähernd das Volumen der Binnenalster.
- Rund 270.000 Menschen leben in den Wohnungen der SAGA Unternehmensgruppe, die 2019 mit dem Neubau von über 2.000 Wohnungen begonnen hat.

Als zentraler Anbieter von Leistungen der Daseinsvorsorge in Hamburg spielen die öffentlichen Unternehmen eine wichtige Rolle bei der Erreichung der ehrgeizigen Klimaschutzziele des Hamburger Senats. Der in 2019 beschlossene neue Klimaplan des Senats sieht vor, dass in Hamburg der örtliche CO₂-Ausstoß bis 2030 um 55 % gegenüber 1990 gesenkt und bis spätestens 2050 Klimaneutralität erreicht werden soll. Einen signifikanten Beitrag hierzu wird neben dem Ausbau und der Dekarbonisierung der seit 2019 vollständig zum HGV-Konzern gehörenden Fernwärmeversorgung vor allem die Verkehrswende leisten durch einen massiven Ausbau des ÖPNV (Angebotsoffensive und Hamburg-Takt), verbunden mit der flächendeckenden Umstellung auf lokal emissionsfreie Busse. Aber auch alle anderen Geschäftsbereiche des HGV-Konzerns werden in ihren jeweiligen Tätigkeitsfeldern zum Erreichen der Klimaschutzziele Hamburgs beitragen.



FINANZSENATOR Dr. Andreas Dressel

Im März 2020 erreichte die Covid-19-Pandemie Hamburg und stellt seitdem nicht nur die Bürgerinnen und Bürger, sondern auch die Wirtschaft vor enorme Herausforderungen. Die öffentlichen Unternehmen sind hiervon nicht ausgenommen. Der Senat hat ergänzend zu den Maßnahmen des Bundes ein umfangreiches Unterstützungsprogramm mit einem „Hamburger Schutzschirm“ aufgelegt, um die hamburgische Wirtschaft und die städtischen Gesellschaften vor den Auswirkungen der Pandemie und der Beeinträchtigung der Wirtschaftsabläufe so weit wie möglich zu schützen. Damit sind die öffentlichen Unternehmen in der Lage, auch in Zeiten von Corona einen verlässlichen Betrieb aufrechtzuerhalten und als Stabilitätsanker die allmähliche Rückkehr zur Normalität zu begleiten.

Hierbei können wir auch auf die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter aller öffentlichen Unternehmen des HGV-Konzerns mit ihrem Fachwissen auf den verschiedenen Feldern der Daseinsvorsorge vertrauen. Ich danke ihnen für ihren engagierten Einsatz nicht nur in den unmittelbar hinter uns liegenden Wochen und Monaten und wünsche ihnen im Interesse der Freien und Hansestadt Hamburg, ihrer Bürgerinnen und Bürger auch für die kommenden Jahre viel Erfolg.

Ihr
Dr. Andreas Dressel

Organe

AUFSICHTSRAT

(Stand 28.07.2020)

Dr. Andreas Dressel

Senator, Präses der Finanzbehörde,
Vorsitzender

Berthold Bose

Landesbezirksleiter, Gewerkschaft ver.di,
Landesbezirk Hamburg,
Stellvertretender Vorsitzender

Kristin Alheit (seit 23.08.2019)

Geschäftsführende Vorständin des
Paritätischen Wohlfahrtsverbandes Hamburg

Antonia Aschendorf

Rechtsanwältin

Malte Auer (seit 19.09.2019)

Stabsbereichsleiter,
Hamburger Hochbahn AG

Torben Bartels

Betriebsratsvorsitzender,
Hamburger Wasserwerke GmbH

Natale Fontana

Fachbereichsleiter, Gewerkschaft ver.di,
Landesbezirk Hamburg

Thies Goldberg (seit 23.08.2019)

Unternehmensberater

Thies Hansen

Betriebsratsvorsitzender,
Gasnetz Hamburg GmbH

Rolf Hentschel

Wirtschaftsprüfer, Steuerberater, Rechtsanwalt

Silke Kobow

Stellvertretende Betriebsratsvorsitzende,
Hamburger Hochbahn AG

Norbert Paulsen

Vorsitzender des Gemeinschaftsbetriebsrats
der Hamburger Hafen und Logistik AG

Michael Pollmann (seit 16.04.2019)

Staatsrat, Behörde für Umwelt, Klima, Energie und
Agrarwirtschaft

Thomas Scheel

Betriebsratsvorsitzender,
Verkehrsbetriebe Hamburg-Holstein GmbH

Jana Schiedek (seit 23.08.2019)

Staatsrätin, Behörde für Kultur und Medien

Marlies Schneider-Polich (seit 19.09.2019)

Zugfahrerin,
Hamburger Hochbahn AG

Michael Westhagemann (seit 15.07.2020)

Senator, Präses der Behörde für Wirtschaft und Innovation

Dr. Dorothee Stapelfeldt

Senatorin, Präses der Behörde für Stadtentwicklung
und Wohnen

Dimitrios Stefanou (seit 19.09.2019)

Flugzeugabfertiger,
GroundSTARS GmbH & Co. KG

Julia Wöhlke

Geschäftsführerin,
Iwan Budnikowsky GmbH & Co. KG

AUSGESCHIEDENE MITGLIEDER

Andreas Bahn (bis 23.08.2019)
Gewerkschaftssekretär, Gewerkschaft ver.di,
Landesbezirk Hamburg

Dirk Bestmann (bis 23.08.2019)
Bereichsleiter,
Hamburger Hochbahn AG

Katrin Brzezinski (bis 23.08.2019)
Referatsleiterin, Behörde für Wirtschaft und Innovation

Karl-Heinz Ehlers (bis 23.08.2019)
Ehemaliger Vorstandssprecher der
Sprinkenhof GmbH (vormals Sprinkenhof AG)

Jens Kerstan (bis 16.04.2019)
Senator, Präses der Behörde für Umwelt, Klima,
Energie und Agrarwirtschaft

Thomas Mendrzik (bis 23.08.2019)
Betriebsratsvorsitzender,
HHLA Container Terminal Altenwerder GmbH

Prof. Dr. Birgit K. Peters (bis 23.08.2019)
Professorin für Allgemeine Betriebswirtschaftslehre,
Hochschule für Angewandte Wissenschaften
Hamburg

Dr. Torsten Sevecke (bis 15.07.2020)
Ehemaliger Staatsrat der Behörde für Wirtschaft
und Innovation

GESCHÄFTSFÜHRUNG

Dr. Isabella Niklas (Sprecherin)

Oliver Jensen

Bericht des Aufsichtsrats

der HGV Hamburger Gesellschaft für Vermögens- und
Beteiligungsmanagement mbH über das
Geschäftsjahr vom 1. Januar 2019 bis 31. Dezember 2019

Zusammenarbeit mit der Geschäftsführung

Der Aufsichtsrat hat im Geschäftsjahr 2019 die Tätigkeit der Geschäftsführung der HGV Hamburger Gesellschaft für Vermögens- und Beteiligungsmanagement mbH regelmäßig im Rahmen der ihm nach Gesetz und Gesellschaftsvertrag zugewiesenen Aufgaben überwacht.

Die Geschäftsführung informierte den Aufsichtsrat in seinen Sitzungen und durch schriftliche und mündliche Berichte über alle wesentlichen Vorgänge sowie die wirtschaftliche Lage der Gesellschaft und ihrer Beteiligungen.

Sitzungen

Im Geschäftsjahr 2019 fanden vier Aufsichtsratssitzungen statt. In den beiden ordentlichen Sitzungen am 25. Januar und am 23. August 2019 befasste sich der Aufsichtsrat eingehend mit der laufenden Geschäftsentwicklung und der Ertragslage des HGV-Konzerns. Die Geschäftsführung berichtete jeweils insbesondere über die Ertrags- und Finanzlage sowie über die Entwicklungen in den Geschäftsbereichen Beteiligungen und Immobilien. In den außerordentlichen Sitzungen befasste sich der Aufsichtsrat am 29. Mai 2019 mit den Auswirkungen des vollständigen Rückerwerbs des Fernwärmenetzes für den Jahresabschluss 2018 und am 4. November 2019 mit der Konstituierung des Aufsichtsrats für seine neue Amtsperiode und einem Gespräch zur Strategie der HGV.

Der Prüfungsausschuss trat drei Mal zusammen. Am 9. April 2019 hat er sich mit der Prüfungsorganisation und -durchführung beschäftigt. Gegenstand der Sitzung am 4. Juni 2019 war die Erörterung und Vorprüfung des Jahresabschlusses und des Lageberichts. Schwerpunkt der Sitzung am 2. Juli 2019 war die Vorprüfung des Konzernabschlusses und des Konzernlageberichts.

Ferner hat der Aufsichtsrat im Geschäftsjahr 2019 in zwei schriftlichen Umlaufverfahren Beschlüsse gefasst.

Abschlussprüfung

Die PricewaterhouseCoopers GmbH Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, Hamburg, wurde von der Gesellschafterversammlung am 27. August 2019 zum Abschlussprüfer gewählt. Die Beauftragung wurde am 20. November 2019 vom Aufsichtsratsvorsitzenden vorgenommen. Der Abschlussprüfer hat unter Einbeziehung der Buchführung den von der Geschäftsführung vorgelegten Jahresabschluss und den Lagebericht der HGV sowie den Konzernabschluss und den Konzernlagebericht für das Geschäftsjahr 2019 geprüft und mit uneingeschränkten Bestätigungsvermerken versehen.

Nach umfassender Vorprüfung der Abschlüsse und Berichte in seinen Sitzungen im Mai und im Juli 2020 hat der Prüfungsausschuss keine Einwendungen erhoben und dem Aufsichtsrat die Beschlussempfehlung an die Gesellschafterversammlung zur Feststellung des Jahresabschlusses und zur Billigung des Konzernabschlusses 2019 sowie die Genehmigung des Lageberichts und des Konzernlageberichts empfohlen. Anwesend waren in diesen Sitzungen auch Vertreter des Abschlussprüfers, die über die wesentlichen Ergebnisse der Prüfung berichtet haben und für Fragen zur Verfügung standen.

Auf Basis seiner eigenen Prüfung und Erörterung billigt der Aufsichtsrat den Jahresabschluss und den Konzernabschluss 2019. Er empfiehlt der Gesellschafterversammlung, den von der Geschäftsführung vorgelegten Jahresabschluss zum 31. Dezember 2019 festzustellen und den Konzernabschluss zum 31. Dezember 2019 zu billigen sowie den Lage- und den Konzernlagebericht 2019 zur Kenntnis zu nehmen.

Personelle Veränderungen

Der Senat hat am 20. August 2019 Frau Kristin Alheit anstelle von Frau Prof. Dr. Birgit K. Peters, Herrn Thies Goldberg anstelle von Herrn Karl-Heinz Ehlers und Frau Staatsrätin Jana Schiedek anstelle von Frau Katrin Brzezinski in den Aufsichtsrat bestellt. Mit Wirkung zum 15. Juli 2020 hat der Senat Herrn Senator Michael Westhagemann anstelle von Herrn Dr. Torsten Sevecke in den Aufsichtsrat bestellt.

Der Aufsichtsrat dankt allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern der HGV und der mit ihr verbundenen Unternehmen, der Geschäftsführung sowie den ausgeschiedenen Mitgliedern des Aufsichtsrats für ihren persönlichen Einsatz und die erbrachten Leistungen im Geschäftsjahr 2019.

Hamburg, den 21. August 2020

Der Aufsichtsrat

Dr. Andreas Dressel

Vorsitzender

KONZERN- LAGEBERICHT

FÜR DAS GESCHÄFTSJAHR 2019

7

GRUNDLAGEN UND
GESCHÄFTSMODELL

9

WIRTSCHAFTSBERICHT
DES HGV-KONZERNS

30

WIRTSCHAFTSBERICHT DER HGV

35

PROGNOSE-, RISIKO- UND
CHANCENBERICHT

42

SCHAUBILD ZU DEN
BETEILIGUNGEN DER HGV



VON INNEN UND AUSSEN EIN HINGUCKER: Das auf der Hochwasserschutzanlage zwischen Landungsbrücken, Speicherstadt und HafenCity von der Sprinkenhof errichtete Überseerestaurant bietet Ausblick auf Elbe und Hamburger Hafen.

1. GRUNDLAGEN UND GESCHÄFTSMODELL

1.1 ÜBERBLICK ÜBER DIE BETEILIGUNGEN

In der HGV Hamburger Gesellschaft für Vermögens- und Beteiligungsmanagement mbH (HGV) sind ein großer Teil der hamburgischen öffentlichen Unternehmen und weitere Beteiligungen gebündelt. Außerdem ist die HGV Eigentümerin der meisten von Polizei und Feuerwehr genutzten Immobilien. Darüber hinaus hat die HGV seit dem Jahr 2016 im Auftrag der Finanzbehörde die Geschäftsbesorgung des Sondervermögens Schulimmobilien übernommen.

Die wesentlichen Beteiligungen der HGV lassen sich in folgende Bereiche einteilen (eine vollständige Übersicht enthält das Schaubild am Ende des Lageberichts):

Gegenüber Ende 2018 hat sich der Beteiligungsbestand der HGV zum Bilanzstichtag 31.12.2019 insbesondere durch folgende Transaktionen verändert:

Ver- und Entsorgung

Die HGV hatte am 29.11.2018 die entsprechende Kaufoption ausgeübt und hat am 02.09.2019 den Erwerb von 74,9 % der Anteile an der Wärme Hamburg GmbH (WHH, vormals Vattenfall Wärme Hamburg GmbH, VWH) mit wirtschaftlicher Wirkung zum 01.01.2019 vollzogen. Seitdem ist sie deren Alleingesellschafterin. Für die Anteile wurde der vereinbarte Mindestkaufpreis von rd. 625 Mio. EUR gezahlt. Dem Erwerb lag die am 02.09.2019 rechtskräftig gewordene Entscheidung der EU-Kommission zugrunde, dass der Rückkauf des Fernwärmenetzes zum Mindestkaufpreis keine unzulässige Beihilfe darstellt. Im Zuge des Erwerbs durch die HGV hat die WHH nach Maßgabe des Spaltungs- und Übernahmevertrags vom 29.08.2019 das Vermögen der Unternehmenseinheit Heizkraftwerk Wedel (HKW Wedel) von der Vattenfall Wärme Berlin AG, Berlin, mit wirtschaftlicher Wirkung zum 01.01.2019 übernommen.



Öffentlicher Personennahverkehr	Verkehr und Logistik	Ver- und Entsorgung	Immobilien und Stadtentwicklung	Sonstige Beteiligungen
 HOCHBAHN				
				
				
				
				

Stand: 31.12.2019

Immobilien und Stadtentwicklung

In Fortsetzung der kapitalseitigen Zusammenführung der SAGA Unternehmensgruppe hat die HGV zum Ende des Geschäftsjahres 2019 weitere 1,1 % der Anteile an der GWG Gesellschaft für Bauen und Wohnen mbH (GWG) an die SAGA Siedlungs-Aktiengesellschaft Hamburg (SAGA) verkauft. Die Beteiligung der SAGA an der GWG hat sich dadurch auf rd. 91,6 % (31.12.2018: 90,5 %) erhöht, die der HGV auf rd. 8,4 % (31.12.2018: 9,5 %) reduziert. Damit ist die HGV zum 31.12.2019 direkt und mittelbar über die SAGA zu 74,0 % an der GWG beteiligt (31.12.2018: 74,3 %).

1.2 UNTERNEHMENSZIELE / -STEUERUNG

Alleinige Gesellschafterin der HGV ist die Freie und Hansestadt Hamburg (FHH). Nach ihrem Zielbild hat die HGV insbesondere

- gesellschaftsrechtliche Verbundmaßnahmen mit dem Ziel des Ergebnispoolings durchzuführen,
- die für die einzelnen öffentlichen Unternehmen vorgegebenen Ziele durchzusetzen,
- ihre Immobilien wirtschaftlich optimal zu nutzen und weiterzuentwickeln sowie
- sonstige öffentliche Interessen nach Vorgaben des Senats zu berücksichtigen.

Im Vordergrund der Geschäftstätigkeit der öffentlichen Unternehmen steht die Erfüllung ihrer öffentlichen Aufgaben, ohne allerdings das Ziel einer möglichst hohen Wirtschaftlichkeit und Wettbewerbsfähigkeit zu vernachlässigen. Dadurch tragen sie zur Sicherung der Lebensqualität der Hamburger Bevölkerung und zur Zukunftsfähigkeit Hamburgs bei.¹

Die fachliche und finanzwirtschaftliche Steuerung obliegt primär der jeweils zuständigen Fachbehörde der FHH. Die HGV konzentriert sich auf die Pooling-Funktionen sowie die Steuerungs- und Gestaltungsaufgaben einer Holding. Dabei ist das wirtschaftliche Ergebnis der HGV mit dem Kernhaushalt der FHH über Abführung an bzw. Zuschüsse zur Verlustübernahme durch die Finanzbehörde verbunden.

Vor dem Hintergrund einer wirtschaftlichen und sparsamen Aufgabenerfüllung hat die HGV folgende wesentliche Handlungsfelder:

- Die Wirtschaftsführung der Konzerngesellschaften in Erfüllung der Vorgaben der FHH ist zu überwachen, da das Ergebnis der HGV maßgeblich von ihrem Beteiligungsergebnis abhängt. Die Einhaltung der einzelnen Wirtschaftspläne bildet daher eine wichtige Basis dafür, dass die HGV selbst ihr geplantes Ergebnis einhalten kann.
- Durch das Ergebnispooling im Rahmen des kommunalen Querverbands werden die Körperschaft- und Gewerbesteuerzahlungen auf Ebene der Holding optimiert.
- Das Konzernclearing der HGV dient der Minimierung von Finanzierungskosten und der Sicherung der Liquidität im HGV-Verbund.
- Darüber hinaus beeinflusst das Ergebnis des Immobilienbereichs das Jahresergebnis der HGV.

Die Betriebsführung und Überwachung der Beteiligungsunternehmen erfolgt weitgehend dezentral auf der Basis von Zielbildern und Unternehmenskonzepten durch die jeweiligen Geschäftsführungen bzw. Vorstände, Aufsichtsräte und sonstigen Kontrollinstanzen (z.B. Rechnungshof).

Die wichtigsten Grundsätze zur Führung, Überwachung und Prüfung der hamburgischen öffentlichen Unternehmen sind im Hamburger Corporate Governance Kodex (HCGK) zusammengefasst. Eine Entsprechenserklärung zum HCGK ist von den Unternehmen jährlich abzugeben. Da die Holdingfunktion der HGV diverse Ausnahmeregelungen notwendig machen würde, ist die HGV selbst vom HCGK ausgenommen. Sie erfüllt aber grundsätzlich die Anforderungen des HCGK.

Als mitbestimmtes Konzernunternehmen unterliegt die HGV dem Gesetz für die gleichberechtigte Teilhabe von Frauen und Männern an Führungspositionen in der Privatwirtschaft und im öffentlichen Dienst.

¹ Dieser Absatz ist lageberichtsfremd und unterliegt nicht der Prüfung.

2. WIRTSCHAFTSBERICHT DES HGV-KONZERNS

2.1 RAHMENBEDINGUNGEN

2.1.1 Generelles wirtschaftliches Umfeld

Die meisten Konzernunternehmen sind ausschließlich oder überwiegend im Großraum Hamburg tätig. Insofern hat insbesondere die Entwicklung der Metropolregion Hamburg mit ihren rd. 5 Mio. Einwohnern einen wesentlichen Einfluss auf die wirtschaftliche Situation der Konzerngesellschaften. Das Bevölkerungswachstum in Hamburg hält laut Statistikamt Nord weiterhin an. Ende 2018 hatte die Hamburger Einwohnerzahl mit 1,84 Mio. um 0,6 % gegenüber dem Vorjahr zugelegt.

Mehrere Konzernunternehmen – darunter die Hamburger Hafen und Logistik Aktiengesellschaft (HHLA), die Hapag-Lloyd AG (HL) und die Flughafen Hamburg GmbH (FHG) – haben auch bundes-, europa- bzw. weltweite Geschäftsaktivitäten.

Die **Weltwirtschaft** entwickelte sich im Jahr 2019 etwas weniger dynamisch als erwartet. Das globale Bruttoinlandsprodukt (BIP) stieg nach Berechnungen des Internationalen Währungsfonds (IWF) mit 2,9 % weniger stark als 2018 mit 3,6 %. Im **Euro-raum** legte die Wirtschaft im Jahr 2019 um 1,2 % zu (2018: 1,9 %).

In **Deutschland** hat sich das Wachstum im Jahr 2019 nach Angaben des Statistischen Bundesamtes mit einem Zuwachs von 0,6 % deutlich verhaltener entwickelt als im Vorjahr (2018: 1,5 %). Wichtigster Wachstumsmotor waren 2019 der staatliche und private Konsum sowie die Bruttoanlageinvestitionen. Beim Außenhandel stiegen die Importe im Jahr 2019 mit 1,9 % stärker als die Exporte mit 0,9 %.

Der Arbeitsmarkt zeigte sich auch im Jahr 2019 stabil. Die Erwerbstätigenzahl nahm um ca. 1,0 % auf rd. 45,26 Mio. zu und erreichte damit einen neuen Höchststand. Die Arbeitslosigkeit sank um 73.000 auf 2,27 Mio. Personen und lag im Jahresdurchschnitt bei einer Quote von 5,0 % und damit 0,2 Prozentpunkte unter dem Vorjahr.

Der Verbraucherpreisindex für Deutschland legte im Jahresdurchschnitt 2019 gegenüber dem Vorjahr um 1,4 % zu (2018: 1,8 %). Die Preise der Produktgruppen Energie, Nahrungsmittel und Dienstleistungen entwickelten sich im Durchschnitt jeweils auf dem Niveau der vorgenannten Inflationsrate, allerdings mit Unterschieden bei einzelnen Produkten innerhalb dieser Gruppen. So standen etwa Preisrückgängen bei Mineralölprodukten deutliche Anstiege bei Erdgas und Strom gegenüber.

Die Zinsen befanden sich 2019 erneut auf sehr niedrigem Niveau und haben sich dabei im Jahresverlauf sogar noch geringfügig nach unten bewegt.

Hamburgs Wirtschaft hat sich im Jahr 2019 deutlich positiver als der Bundestrend entwickelt. Wesentliche Ursache war eine in Hamburg stabilere Entwicklung des verarbeitenden Gewerbes als in Gesamtdeutschland. Der Zuwachs des realen BIP betrug im Jahr 2019 2,2 % (2018: 1,7 %). Auffällig ist dabei das durch einen starken Preisauftrieb gekennzeichnete Baugewerbe, welches 2019 nominal um 12,4 % und real um 4,0 % wuchs.

In dem für Hamburg wichtigen Tourismusbereich wurde 2019 wiederum ein neuer Höchststand erzielt. Die Zahl der Gäste stieg gegenüber 2018 um 6,1 % auf 7,6 Mio., die Übernachtungen legten um 6,2 % auf 15,4 Mio. zu.

Der Hamburger Arbeitsmarkt entwickelte sich im Jahr 2019 parallel zum gesamtdeutschen, wobei die Arbeitslosenquote mit 6,1 % (2018: 6,3 %) nach wie vor über dem Bundesdurchschnitt von 5,0 % lag (2018: 5,2 %). Gleichzeitig erhöhte sich die Zahl der Erwerbstätigen in Hamburg 2019 um 1,5 % oder 19.000 gegenüber dem Vorjahr und lag damit im Zuwachs über dem Bundestrend.

2.1.2 Wirtschaftliches Umfeld der Konzernbereiche und Tochterunternehmen

Öffentlicher Personennahverkehr

Im Jahr 2019 sind die Fahrgastzahlen im Öffentlichen Personennahverkehr (ÖPNV) in Deutschland nach Angaben des Verbands Deutscher Verkehrsunternehmen VDV erneut gestiegen. Mit 10,4 Mrd. Fahrgästen verzeichnete der ÖPNV 0,4 % mehr Nutzer als im Jahr 2018.

Auch in Hamburg konnte der ÖPNV im Jahr 2019 den Trend stetig wachsender Fahrgastzahlen fortsetzen. Dabei lag der Zuwachs im Gebiet des Hamburger Verkehrsverbunds (HVV) im Jahr 2019 nach vorläufiger Schätzung bei 0,3 %, nach einem Plus von 0,5 % im Vorjahr. Die Fahrpreiserhöhung zum 01.01.2019 betrug durchschnittlich 2,1 %.

Die FHH hat den Hamburger Verkehrsunternehmen den Auftrag erteilt, ab 2020 ausschließlich lokal emissionsfreie Busse zu beschaffen. Die komplette Flotte soll bis zum Anfang der Dreißigerjahre umgestellt sein. Vor diesem Hintergrund werden schon seit 2018 neben Diesel- auch Batteriebusse beschafft, sukzessive getestet und in Betrieb genommen. Weitere Bestellungen zur Auslieferung in 2020 sind erfolgt und Ausschreibungen für Folgejahre vorbereitet. Neben der Umstellung der Fahrzeugflotte wurden 2019 auch Schritte zur Ausrüstung von Betriebshöfen in Form von Ladeeinrichtungen und Dacharbeitsplätzen in den Werkstätten durchgeführt und das Personal entsprechend qualifiziert.

Die Hamburger Verkehrspolitik hat zudem einen strategischen Paradigmenwechsel vollzogen. Verankert im Klimaplan und im Klimaschutzgesetz des Hamburger Senats erweitern die Hamburger Verkehrsunternehmen ihre Leistung statt wie bisher nachfrageorientiert zukünftig durch eine konsequente Ausweitung des Angebots. Mit weitreichenden Angebotsoffensiven wird in den kommenden Jahren substanziell in die Modernisierung und Ausweitung des Angebots investiert. Dazu gehören längere Betriebszeiten, kürzere Fahrtzeiten, Taktverdichtungen und größere Fahrzeuge ebenso wie neue oder verlängerte Linien. Mit dieser Attraktivitätssteigerung des ÖPNV sollen CO₂-Emissionen reduziert und die Mobilitätswende unterstützt werden. Ziel ist es, auch bei weiterem Bevölkerungsanstieg in Hamburg den privaten Pkw-Verkehr zu reduzieren und eine Verlagerung hin zum ÖPNV, Rad- und Fußverkehr unter Einbindung von On-Demand- und Sharing-Services zu erreichen.

Das Ziel von mehr Mobilität bei weniger CO₂-Emissionen soll mit der Vision des sogenannten Hamburg-Takts im ÖPNV umgesetzt werden. Dabei soll jeder Fahrgast überall in Hamburg binnen fünf Minuten ein adäquates öffentliches Verkehrsmittel angeboten bekommen. Das macht den Fahrplan obsolet und den Umstieg vom privaten Pkw auf öffentliche Verkehrsmittel attraktiv. Der Anteil des ÖPNV am Modal Split soll bei steigender Gesamtverkehrsleistung bis zum Jahr 2030 von 22 % (2017) auf 30 % steigen. Bei den Hamburger Verkehrsunternehmen wird die Umsetzung dieses Paradigmenwechsels im nächsten Jahrzehnt mit einem deutlichen Anstieg der Personal-, Material-, Energie- und Kapitalkosten verbunden sein.

Ver- und Entsorgung

Die Geschäftsentwicklung der Hamburger Wasserwerke Gesellschaft mit beschränkter Haftung (HWW) wird zu einem großen Teil durch die meteorologischen Rahmenbedingungen geprägt. Die den Kunden gelieferte und abgerechnete Wassermenge lag zwar unter dem durch außergewöhnliche klimatische Verhältnisse geprägten Vorjahresniveau, aber über dem langjährigen Mittel. Im Hamburger Stadtgebiet wurden den Kunden rd. 2,3 Mio. m³ weniger Trinkwasser als im Vorjahr geliefert. Auch die Wasserlieferung an Gemeinden außerhalb Hamburgs sank um rd. 0,4 Mio. m³ gegenüber 2018. In Summe lag die gesamte Wasserabsatzmenge der HWW an Kunden 2019 bei rd. 117,1 Mio. m³.

Die Geschäftsentwicklung der Energienetzgesellschaften wird maßgeblich durch energiepolitische und bei Stromnetz Hamburg GmbH (SNH) und Gasnetz Hamburg GmbH (GNH) als Betreibern von Verteilnetzen auch regulatorische Rahmenbedingungen bestimmt. Zunehmend beeinflussen auch die politischen und gesetzlichen Rahmenbedingungen zum Klimaschutz als wichtige Einflussgrößen die Energiewirtschaft.

Für die Regulierung der Verteilnetze von SNH und GNH ist auf Bundesebene die Bundesnetzagentur (BNetzA) zuständig. Hohe Bedeutung für die Erlössituation kommt unter den regulierten Rahmenbedingungen der Verzinsung des betriebsnotwendigen Kapitals zu, die auf das kalkulatorische Anlagevermögen bezogen und von der BNetzA für die jeweilige Regulierungsperiode festgelegt wird. Die von vielen Netzbetreibern betriebene Klage gegen die Festlegung deutlich abgesenkter Zinssätze für die aktuell laufende dritte Regulierungsperiode war letztlich nicht erfolgreich. Der BGH hat der BNetzA in seinem Urteil einen weiten Ermessensspielraum bei der Festlegung der Zinssätze eingeräumt.

Daneben wird die Ertragslage der Stromnetz-, der Gasnetz- und der Wärmegesellschaft wesentlich von der gesamtwirtschaftlichen Entwicklung und ihren Auswirkungen auf den Energiebedarf von Industrie und Gewerbe sowie den Witterungsverhältnissen nachhaltig beeinflusst. So war auch das Jahr 2019 ganzjährig von einer überdurchschnittlich warmen Witterung gekennzeichnet, was insbesondere bei der Wärmegesellschaft eine weitere Verringerung des Fernwärmeabsatzes um 1,06 % auf 3.373 GWh zur Folge hatte. Bei der WHH wird die Ertragslage zusätzlich durch die volatilen, in 2019 gegenüber dem Vorjahr gesunkenen Bezugspreise für die eingesetzten Brennstoffe Gas und Kohle, die gestiegenen Preise für CO₂-Zertifikate sowie die an der Strombörse erzielbaren Stromerlöse beeinflusst. Auch die durch das Hamburger Netz geleitete Gasmenge ist 2019 durch das milde Frühjahr gegenüber dem Vorjahr erneut zurückgegangen (-3,0 %). Mit -2,7 % war auch die Stromabgabe im Hamburger Stromnetz 2019 im Vergleich zum Vorjahr erneut rückläufig.

Die Hamburg Verkehrsanlagen GmbH (HHVA) ist die Betreiberin der Straßenbeleuchtung und Verkehrssignalanlagen auf dem Hamburger Stadtgebiet und übernimmt auch die entsprechenden Planungs- und Bauaufgaben. Hauptauftraggeber der HHVA ist der städtische Landesbetrieb Straßen, Brücken und Gewässer (LSBG). Das Beauftragungsvolumen lag 2019 über dem Vorjahresniveau; trotz hoher Pensionszuführungen fiel das Jahresergebnis 2019 leicht positiv aus.

Immobilien und Stadtentwicklung

Auch im Jahr 2019 war Hamburg von einer überhitzten Baukonjunktur geprägt, die zu einer dramatischen Preisentwicklung der Baukosten geführt hat. So weist die aktuelle Baukostenstudie der ARGE e. V. eine Steigerung der Herstellungskosten von Mitte 2016 bis Mitte 2019 von ca. 12,4 % aus. Des Weiteren sind die Grundstückskosten allein zwischen 2016 und 2019 um rd. 19 % gestiegen.

In diesem Kontext unterstützt die SAGA Unternehmensgruppe die Angebotspolitik des Hamburger Senats im Rahmen des „Bündnisses für das Wohnen“ zur Sicherung eines breiten Wohnungsangebots und sozialverträglicher Mieten und hat nach

Auffassung der HGV die organisatorischen und kapitalseitigen Voraussetzungen geschaffen, auch zukünftig pro Jahr Baubeginne für 2.000 Wohnungen zu erreichen.

In Hamburg erreichte der Büroflächenumsatz 2019 nach Angaben von Jones Lang LaSalle mit rd. 530.000 m² nicht den Wert von 2018 mit 580.000 m²; der aktuelle Jahreswert liegt neuerdings unter dem langfristigen Durchschnitt. Der Leerstand hat sich wiederum im Jahresverlauf auf 3,0 % (Vorjahr: 3,9 %) verringert – so niedrig wie seit 2002 nicht mehr. Die Fertigstellungen gingen gegenüber dem Vorjahr um 19,2 % zurück, was die Enge des Marktes erklärt. Sowohl die Spitzen- als auch die Durchschnittsmieten stiegen wiederum an.

Verkehr und Logistik

Der Hamburger Hafen ist als am weitesten östlich gelegener Nordseehafen wichtiger Verkehrsknotenpunkt für den gesamten Ostseeraum und den Hinterlandtransport nach Mittel- und Osteuropa. Zudem hat er sich aufgrund der langjährigen Handelsbeziehungen mit Fernost als bedeutende europäische Container-Drehscheibe etabliert.

Der weltweite Containerumschlag wuchs 2019 nach Schätzungen des Marktforschungsinstituts Drewry mit 2,3 % deutlich weniger als im Vorjahr mit einem Plus von 4,7 %. In Nordwesteuropa verzeichnete der Containerumschlag im Jahr 2019 insgesamt ein Plus von 3,4 % (2018: 2,9 %). Dabei stieg das Umschlagvolumen im Hamburger Hafen mit 9,3 Mio. Standardcontainern (TEU) im Jahr 2019 gegenüber dem Vorjahr deutlich um 6,1 %. Damit befindet sich Hamburg nach Rotterdam und Antwerpen weiterhin auf Rang drei der größten europäischen Containerhäfen. Ein starkes Wachstum verzeichnete der Containerverkehr mit den USA und Mexiko. Aber auch der Containerumschlag mit China legte gegenüber dem Vorjahr um 1,7 % zu.

Die HHLA verzeichnete im Jahr 2019 mit einem Containerumschlag von insgesamt rd. 7,6 Mio. TEU gegenüber dem Vorjahr ein Plus von 3,3 %. In Hamburg stieg der Umschlag an den Containerterminals der HHLA um 1,2 % auf 7,0 Mio. TEU. Auch die Umschlagmenge an den internationalen Containerterminals in Odessa (Ukraine) und Tallinn (Estland) legte zu.

Der Anstieg des internationalen Warenverkehrs lag 2019 trotz zunächst höherer Erwartungen des IWF nur bei 1,1 % und damit deutlich unter dem Vorjahresanstieg (2018: 3,6 %). Die Zuwachsrate der globalen Flottenkapazität aufgrund des Zulaufs neuer und größerer Containerschiffe lag nach Angaben des Marktanalysten Alphaliner mit ca. 3,7 % im Jahr 2019 niedriger als im Vorjahr. Im Jahresverlauf 2019 konnten sich die seit Jahren niedrigen Frachtraten leicht erholen.

Die HL ist nach Erkenntnissen der HGV die größte deutsche Containerlinienreederei und gehört zu den weltweit führenden Containerlinienreedereien mit globaler Marktabdeckung. Zum 31.12.2019 verfügte HL über 239 Schiffe (2018: 227) mit einer Transportkapazität von ca. 1,7 Mio. TEU sowie ein globales Netzwerk von 121 Diensten. HL schloss das Geschäftsjahr 2019 mit einem auf Basis internationaler Rechnungslegung (IFRS) festgestellten, gegenüber dem Vorjahr deutlich positiven, Konzernergebnis von 373,4 Mio. EUR (2018: 46,0 Mio. EUR) ab. Diese positive Entwicklung ist insbesondere auf eine höhere Transportmenge und eine Verbesserung der Frachtraten zurückzuführen: während für 2019 die Transportmenge um 1,4 % auf 12,0 Mio. TEU (2018: 11,9 Mio. TEU) anstieg, stieg die Frachtrate um 2,7 % auf 1.072 USD / TEU (2018: 1.044 USD / TEU). Infolgedessen erhöhten sich die Umsatzerlöse auf rd. 12,6 Mrd. EUR (2018: 11,6 Mrd. EUR). Trotz des um rd. 12,5 % höheren Transportaufwands, der im Wesentlichen aus einem nachteiligeren USD-Wechselkurs, höheren Charterkosten und zusätzlichen Kosten für die Bereitstellung von Leercontainern resultierte und nur zum Teil durch einen leicht geringeren Bunkerpreis kompensiert wurde, konnte somit unter Einbeziehung eines positiven Effekts aus der Umstellung internationaler Rechnungslegungsstandards (IFRS 16) eine deutliche Steigerung des operativen Ergebnisses erreicht werden.

Die europäischen Airlines erlebten im zurückliegenden Geschäftsjahr ein auch im weltweiten Vergleich sehr dynamisches Wachstum, hinter dem die deutschen Fluggesellschaften (unter Berücksichtigung der Germania-Insolvenz im Januar 2019) leicht zurückblieben. Die deutschen Flughäfen wiederum konnten zwischenzeitlich die Passagierrückgänge der Air Berlin-Insolvenz in 2017 nahezu vollständig kompensieren. Größere Passagierrückgänge der Condor durch die Insolvenz ihrer britischen Muttergesellschaft Thomas Cook im September 2019 blieben aus. Allerdings stand die Entwicklung des deutschen Luftverkehrsmarkts im Geschäftsjahr 2019 infolge von Klimadebatten und dadurch bedingten Diskussionen um inländische Flüge vor einigen Herausforderungen, sodass der Flughafenverband ADV ein Passagierwachstum von rd. 1,5 % an allen deutschen Verkehrsflughäfen ausweist. Demgegenüber erzielte der Hamburger Flughafen im Geschäftsjahr 2019 eine im Vergleich zum Vorjahr nur geringfügige Erhöhung der Fluggastzahlen um 0,4 % auf 17,3 Mio. Passagiere. Neben einer Nachfragesteuerung der für den Standort wichtigen größten deutschen Airlines über die Ticketpreise musste der Flughafen einen Verlust von insgesamt rd. 0,3 Mio. Passagieren infolge weiterer nachteiliger Entwicklungen hinnehmen (z. B. Insolvenzen der Germania und der Small Planet Airlines sowie die Auflösung der hiesigen easyJet-Basis).

Sonstige Beteiligungen

Die sonstigen Beteiligungen der HGV standen unter dem Einfluss der im Jahresverlauf positiven realwirtschaftlichen Entwicklung in Deutschland und Europa.

Die nationalen und internationalen Messen in Deutschland haben sich stabil entwickelt. Nach Hochrechnungen des Branchenverbands AUMA hat die Zahl der Aussteller bei den rd. 163 Messen im Jahr 2019 um 1,0 % im Vergleich zu den jeweiligen Vorveranstaltungen zugenommen, die Besucherzahlen lagen jedoch im Wesentlichen aufgrund der Entwicklungen in der Automobilbranche um 2,0 % unter den jeweiligen Vorveranstaltungen. Die Aussteller buchten etwa 0,5 % mehr Standfläche im Vergleich zu den Vorveranstaltungen.

Die Hamburg Messe und Congress GmbH (HMC) steht in einem starken nationalen und internationalen Standortwettbewerb um Messen und Kongresse, wobei derzeit das Congress Centrum Hamburg (CCH) aufgrund der andauernden grundlegenden Erneuerung des Baukörpers nicht zur Bewirtschaftung zur Verfügung steht. 2019 war für die HMC dem zweijährigen Turnus folgend ein veranstaltungsschwaches Jahr. Gemäß vorläufigen Zahlen wurden mit 44 Messen und Ausstellungen fünf Veranstaltungen mehr als im Referenzjahr 2017 durchgeführt. Die Besucherzahl mit insgesamt 621.000 Besuchern ist gegenüber dem Referenzjahr entgegen der deutschlandweiten Gesamtentwicklung annähernd konstant geblieben (2017: 623.000, -0,3 %), die vermietete Fläche hat sich jedoch deutlicher als im Bundestrend um 10,6 % erhöht und betrug rd. 854.268 m².

Die HGV ist über die Galintis GmbH & Co. KG (Galintis), an der sie einen Anteil von 45,45 % hält, an der Airbus SE (Airbus) beteiligt. Die Galintis hält zusammen mit der Kreditanstalt für Wiederaufbau AöR (KfW) über eine weitere Beteiligungsgesellschaft (Gesellschaft zur Beteiligungsverwaltung GZBV mbH & Co. KG) die deutsche Beteiligung an Airbus (11,0 %). Damit hält die HGV indirekt einen Anteil von 0,78 % an Airbus.

2.2 ERTRAGSLAGE

Von den 26 unmittelbaren Beteiligungen der HGV sind 19 in den Konzernabschluss 2019 einbezogen. Darüber hinaus wurden weitere 42 Gesellschaften vollkonsolidiert, bei denen der HGV am Bilanzstichtag mittelbar die Mehrheit der Stimmrechte Zustand, insgesamt also 61 Gesellschaften (2018: 62; siehe Übersicht 1 im Anhang, S. 89 bis 91). Gegenüber 2018 wurde die Wärme Hamburg GmbH erstmals in den Konzernabschluss einbezogen. Mit der Friedr. Jasper Rund- und Gesellschaftsfahrten GmbH und der SBG Süderelbe Bus GmbH wurden zwei Beteiligungsgesellschaften auf die Hamburger Hochbahn Aktiengesellschaft (HOCHBAHN) verschmolzen.

2.2.1 Überblick

Die **Konzernumsatzerlöse** haben sich um rd. 8,0 % bzw. 389,4 Mio. EUR auf 5.302,7 Mio. EUR (2018: 4.913,3 Mio. EUR) erhöht. Die **Gesamtleistung** (Umsatzerlöse inkl. Bestandsveränderungen, andere aktivierte Eigenleistungen und sonstige betriebliche Erträge) erhöhte sich um rd. 293,1 Mio. EUR auf 5.718,6 Mio. EUR (2018: 5.425,5 Mio. EUR).

Die stärkste Erhöhung der konsolidierten Umsatzerlöse ergab sich gemäß nachfolgender Tabelle aus der Steigerung um 278,9 Mio. EUR im Bereich Ver- und Entsorgung. Weitere Zuwächse waren in den Bereichen Verkehr und Logistik i. H. v. 97,7 Mio. EUR und Immobilien und Stadtentwicklung i. H. v. 52,6 Mio. EUR zu verzeichnen. In den Bereichen Sonstige und ÖPNV zeigten sich dagegen Rückgänge der Umsätze um 36,1 Mio. EUR bzw. 3,7 Mio. EUR.

Die Steigerung im Bereich Ver- und Entsorgung resultierte vor allem aus der Erstkonsolidierung der WHH (+216,9 Mio. EUR). Im Bereich Verkehr und Logistik ergab sich die Zunahme insbesondere im Teilbereich Hafen aus einem gestiegenen Containertransport im Segment Intermodal (+48,9 Mio. EUR) und höheren Mengen beim Containerumschlag auch durch den im Vorjahr erworbenen Terminal HHLA TK Estonia im Segment Container (+41,7 Mio. EUR). Die Steigerung im Bereich Immobilien und Stadtentwicklung resultiert aus der Teilschlussrechnung eines großen Bauprojekts der Sprinkenhof GmbH (Sprinkenhof) (+27,8 Mio. EUR) und höheren Umsatzerlösen der SAGA Unternehmensgruppe (+27,0 Mio. EUR). Der Rückgang im Bereich Sonstige resultiert aus der in ungeraden Jahren geringeren Anzahl an umsatzstarken Veranstaltungen der HMC (-36,4 Mio. EUR). Aufgrund geringerer Einnahmenezuschüsse sanken die Umsatzerlöse der HOCHBAHN im Bereich Öffentlicher Personennahverkehr (-5,7 Mio. EUR). Sie wurden durch leichte Steigerungen der Umsatzerlöse anderer Verkehrsunternehmen (VHH, HADAG, RRH) zum Teil kompensiert (+1,9 Mio. EUR).

Umsatzstärkster Konzernbereich mit einem Anteil von 32,5 % (2018: 33,1 %) war erneut der Bereich Verkehr und Logistik.

KONSOLIDIERTE UMSÄTZE IM HGV-KONZERN²

Konzernbereiche (in Mio. EUR)	2019	Anteil am Konzern- umsatz 2019 (in %)	2018
Öffentlicher Personennahverkehr	681,8	12,9	685,5
Ver- und Entsorgung	1.602,8	30,2	1.323,9
Immobilien und Stadtentwicklung	1.225,2	23,1	1.172,6
Verkehr und Logistik	1.724,0	32,5	1.626,3
Hafen	1.379,5	26,0	1.289,6
Flughafen	344,5	6,5	336,7
Sonstige	68,9	1,3	105,0
Insgesamt	5.302,7	100,0	4.913,3

Die **übrigen Erträge**, die sich aus der Erhöhung des Bestands an fertigen und unfertigen Erzeugnissen, der anderen aktivierten Eigenleistungen und der sonstigen betrieblichen Erträge zusammensetzen, haben sich gegenüber dem Vorjahr um 96,2 Mio. EUR auf 415,9 Mio. EUR verringert (2018: 512,1 Mio. EUR). Dabei ist der Rückgang der sonstigen betrieblichen Erträge (–75,4 Mio. EUR) im Wesentlichen auf den an die HGV geleisteten Gesellschafterzuschuss zurückzuführen, der im Geschäftsjahr 2018 infolge der Wertberichtigung auf die von der HGV bereits gehaltenen Anteile an der WHH höher ausfiel. Die Bestandsveränderung an fertigen und unfertigen Erzeugnissen hat sich infolge einer im Vorjahr starken Zunahme bei der Sprinkenhof im aktuellen Geschäftsjahr wieder um 41,1 Mio. EUR verringert. Die anderen aktivierten Eigenleistungen (+20,3 Mio. EUR) stiegen insbesondere aufgrund eines höheren Investitionsvolumens der SNH (+13,0 Mio. EUR) und der Aktivierung eigener Leistungen im Rahmen der Instandhaltung der U-Bahn-Fahrwege bei der HOCHBAHN (+6,4 Mio. EUR).

Die **betrieblichen Aufwendungen**³ erhöhten sich um 416,7 Mio. EUR auf 5.081,2 Mio. EUR (2018: 4.664,5 Mio. EUR). Diese Steigerung ergab sich im Wesentlichen aus der Erhöhung des Materialaufwands (+131,8 Mio. EUR), des Personalaufwands (+113,4 Mio. EUR), der Abschreibungen (+85,0 Mio. EUR) und des sonstigen betrieblichen Aufwands (+87,7 Mio. EUR). Der Anstieg des Materialaufwands resultierte aus der erstmaligen Einbeziehung der WHH (+168,6 Mio. EUR), der u.a. durch geringere

Aufwendungen der SNH (–45,3 Mio. EUR) zum Teil kompensiert wurde. Der Personalaufwand erhöhte sich im Wesentlichen infolge der Erstkonsolidierung der WHH (+42,0 Mio. EUR) und höherer Mitarbeiterzahlen und Tarifierhöhungen bei verschiedenen Unternehmen. Die höheren Abschreibungen ergeben sich gleichfalls infolge der erstmaligen Einbeziehung der WHH (+55,8 Mio. EUR) wie auch auf Grundlage umfangreicher Zugänge bei der HOCHBAHN (+16,0 Mio. EUR). Wiederum die Erstkonsolidierung der WHH (+37,9 Mio. EUR) und höhere Aufwendungen für IT-Dienstleistungen der SNH (+13,3 Mio. EUR) führten wesentlich zum Anstieg der sonstigen betrieblichen Aufwendungen.

Das **Beteiligungsergebnis** des Konzerns⁴ ist um 9,1 Mio. EUR auf 26,0 Mio. EUR (2018: 35,1 Mio. EUR) gesunken. Ursächlich hierfür war im Wesentlichen der Rückgang der Dividendenzahlung der HL.

Das negative **Finanzergebnis** verschlechterte sich insbesondere infolge der erstmaligen Einbeziehung der WHH um 23,3 Mio. EUR auf –431,0 Mio. EUR (2018: –407,7 Mio. EUR).

Die Zunahme des Ertragsteueraufwands um 69,4 Mio. EUR auf 102,5 Mio. EUR (2018: 33,1 Mio. EUR) ergab sich hauptsächlich bei der HGV aus dem Entfall der steuermindernden vorjährigen Aktivierung latenter Steuern nach Erstkonsolidierung der GNH. Bei der WHH führte die Erstkonsolidierung dagegen zu einem Ertrag aus der Verringerung von passiven latenten Steuern im Abschlussjahr. Das **Konzernjahresergebnis** fiel somit um 229,6 Mio. EUR geringer aus als im Vorjahr und betrug 114,3 Mio. EUR (2018: 343,9 Mio. EUR). Das im Jahresvergleich hohe Ergebnis des Vorjahres war wesentlich durch den hohen Gesellschafterzuschuss an die HGV bedingt, ohne dass die im Jahresabschluss der HGV enthaltene und somit zuschusserhöhende Abschreibung auf Finanzanlagen (25,1 % an der WHH) im Konzernabschluss ergebniswirksam geworden war.

Die **Gewinnanteile anderer Gesellschafter**, zu denen neben der FHH bei der SAGA insbesondere die HL als Mitgesellschafterin der HHLA Container Terminal Altenwerder GmbH (HHLA CTA) und HAP bei der FHG zählen, liegen mit einer Veränderung um +3,4 Mio. EUR auf 117,8 Mio. EUR nahezu auf Vorjahresniveau (2018: 114,4 Mio. EUR).

Das **allein der HGV zuzurechnende Jahresergebnis** – vermindert um Anteile Dritter – ist um 233,0 Mio. EUR auf –3,5 Mio. EUR (2018: 229,5 Mio. EUR) zurückgegangen.

² Differenzen in den Summen ergeben sich durch Runden der Einzelwerte.

³ Unter die betrieblichen Aufwendungen werden neben dem Material-, Personal- und sonstigen betrieblichen Aufwand auch die Konzessionsabgaben und Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände und Sachanlagen wie auch Abschreibungen auf Vermögensgegenstände des Umlaufvermögens, soweit diese die in der Kapitalgesellschaft üblichen Abschreibungen überschreiten, subsumiert.

⁴ Im Beteiligungsergebnis werden die Erträge aus den Gesellschaften und Beteiligungen erfasst, die nicht in den Konzernabschluss einbezogen werden: unmittelbare und mittelbare Beteiligungen der HGV von untergeordneter Bedeutung (zum Beispiel P + R), assoziierte Unternehmen (Beteiligungen zwischen 20 % und 50 %, z.B. GBS) sowie Unternehmensbeteiligungen unterhalb von 20 % (zum Beispiel HL). Es ergibt sich als Saldo aus Erträgen aus Gewinnabführungsverträgen und Beteiligungen, Aufwendungen aus Verlustübernahmen sowie Aufwendungen bzw. Erträgen aus assoziierten Unternehmen.

**EINE VISION WIRD WIRKLICHKEIT:**

2019 wurde der autonome Kleinbus des Forschungs- und Entwicklungsprojekts HEAT (Hamburg Electric Autonomous Transportation) in der Speicherstadt getestet. Nach seiner Weiterentwicklung und dem Ausbau der Infrastruktur auf der Teststrecke soll der Bus ab Spätsommer 2020 auch erstmals Fahrgäste mitnehmen.

Unter Berücksichtigung des Verlustvortrags von 899,6 Mio. EUR (2018: 951,5 Mio. EUR) und der Einstellungen in die Gewinnrücklagen i. H. v. 158,5 Mio. EUR im Wesentlichen durch die SAGA Unternehmensgruppe ergibt sich für das Geschäftsjahr 2019 damit ein **Konzernbilanzverlust** von 1.061,6 Mio. EUR (2018: 899,6 Mio. EUR).

2.2.2 Entwicklung der Konzernbereiche

Im Folgenden wird die Geschäftsentwicklung 2019 der direkten, größtenteils in den Konzernabschluss einbezogenen Beteiligungsunternehmen der HGV dargestellt. Abweichend von der Konzernbetrachtung werden deren Ergebnisse dabei aus Sicht des Einzelunternehmens beschrieben.

Öffentlicher Personennahverkehr

Die **HOCHBAHN**, eine 100%ige Tochtergesellschaft der HGV, ist als zweitgrößtes deutsches Nahverkehrsunternehmen größter Partner im HVV und erbringt rd. die Hälfte der Verkehrsleistungen im HVV. In den Betriebszweigen U-Bahn und Bus wurden nach vorläufigen Erkenntnissen 2019 insgesamt 396,7 Mio. Fahrgäste befördert (2018: 392,7 Mio.). Damit ist die Verkehrsleistung der HOCHBAHN um rd. 1,0 % gegenüber 2018 gestiegen. Mit Wirkung zum 27.11.2019 hat die FHH der HOCHBAHN im Rahmen einer Direktvergabe die Erlaubnis zur Erbringung von Busverkehrsleistungen für weitere zehn Jahre und von Verkehrsdienstleistungen mit U-Bahnen für weitere 22,5 Jahre erteilt.

Die Umsatzerlöse des HOCHBAHN-Teilkonzerns, in den sechs (2018: acht) Tochtergesellschaften einbezogen werden, sind mit 549,4 Mio. EUR (2018: 554,5 Mio. EUR) gegenüber dem Vorjahr um 0,9 % gesunken. Ursächlich für die Umsatzentwicklung 2019 waren geringere aperiodische Einnahmenezuschüsse für die HOCHBAHN. Dabei wurde für die Umsatzermittlung für das Jahr 2019 ein HVV-Anteil der HOCHBAHN i. H. v. 48,75 % (Prognose 48,95 %) angesetzt.

Trotz eines Anstiegs der aktivierten Eigenleistungen um 6,5 Mio. EUR und der sonstigen betrieblichen Erträge um 24,9 Mio. EUR (u. a. Auflösung von Rückstellungen und Erträge aus Veräußerungsgewinnen von Finanzanlagen) wurde der Anstieg der Gesamtleistung im Jahr 2019 durch höhere Material-, Personal- und sonstige betriebliche Aufwendungen sowie Abschreibungen erheblich überkompensiert. Der Jahresfehlbetrag bei der HOCHBAHN erhöhte sich im Jahr 2019 gegenüber dem Vorjahr per saldo deutlich um rd. 17,8 Mio. EUR auf 68,8 Mio. EUR (2018: 51,0 Mio. EUR). Nach Übernahme dieses Verlusts durch die HGV ergab sich im Teilkonzern ein Jahresüberschuss von 5,1 Mio. EUR (2018: Jahresfehlbetrag 11,1 Mio. EUR). Die Ergebnisverbesserung im Teilkonzern ist im Wesentlichen auf den vorgenannten starken Anstieg der sonstigen betrieblichen Erträge der HOCHBAHN zurückzuführen.

Der Kostendeckungsgrad der HOCHBAHN ist 2019 mit 90,1 % (2018: 92,2 %) zwar gegenüber dem Vorjahr leicht rückläufig, im nationalen und internationalen Vergleich jedoch immer noch hoch.



16 ELEKTROBUSSE DER MARKE „eCITARO“ sind Ende des Jahres 2019 auf dem Betriebshof der VHH in Hamburg-Bergedorf eingetroffen. Sie wurden umfänglich getestet und für den Einsatz im Regelbetrieb vorbereitet.

Die **Verkehrsbetriebe Hamburg-Holstein GmbH (VHH)**, an der die HGV zu 94,2 % und die VHH Beteiligungsgesellschaft mbH mit 5,8 % beteiligt sind, betreibt Busverkehre vornehmlich im Rahmen des HVV. Ihr Verkehrsgebiet liegt jeweils etwa zur Hälfte in Hamburg und im Hamburger Umland (Kreise Pinneberg, Segeberg, Stormarn und Herzogtum Lauenburg).

Die Umsatzerlöse der VHH lagen 2019 mit 126,9 Mio. EUR leicht über dem Vorjahresniveau (2018: 126,1 Mio. EUR). Der Anstieg ist dabei auf höhere Einnahmen aus den Verkehrsverträgen sowie aus dem konzessionierten Linienverkehr zurückzuführen. Dieser Erlöszuwachs wurde weit überkompensiert durch den Anstieg der Aufwendungen für Material und vor allem Personal infolge eines Anstiegs der Beschäftigtenzahl und des vereinbarten Tarifabschlusses. Per saldo erhöhte sich der Verlustausgleich durch die HGV deutlich um 9,5 Mio. EUR auf 26,6 Mio. EUR (2018: 17,1 Mio. EUR). Der Kostendeckungsgrad der VHH betrug im Jahr 2019 83,1 % (2018: 88,3 %).

Die **HADAG Seetouristik und Fährdienst Aktiengesellschaft (HADAG)**, eine 100%ige Tochtergesellschaft der HOCHBAHN, führt den Hafenfähr- und Berufsverkehr im Hamburger Hafen und auf der Elbe sowie Hafenrund-, Sonder- und Charterfahrten durch.

Die vorläufige Zahl der Fahrgäste lag im Jahr 2019 mit 9,4 Mio. geringfügig über dem Niveau des Vorjahres. Diese leichte Erhöhung ist hauptsächlich durch die allgemeine Steigerung der HVV-Fahrgastzahlen begründet.

Die Umsatzerlöse der HADAG erhöhten sich im Jahr 2019 um rd. 427 TEUR bzw. 4,4 % auf 10,2 Mio. EUR (2018: 9,7 Mio. EUR). Der Grund hierfür liegt im Wesentlichen in gestiegenen Zuschreibungen für Vorjahre und höheren laufenden HVV-Poleinnahmen im Jahr 2019 im Vergleich zu 2018.

Gegenläufig wirkten ein höherer Materialaufwand insbesondere für Ersatzteile und Betriebsstoffe sowie für Personalanmietung auf der einen und ein höherer Personalaufwand auf der anderen Seite. Zusammen mit höheren Abschreibungen stieg der Jahresfehlbetrag der HADAG mit 10,9 Mio. EUR gegenüber 2018 um rd. 0,2 Mio. EUR leicht an (2018: 10,7 Mio. EUR). Dieser ist gemäß dem Beherrschungs- und Gewinnabführungsvertrag von der HGV zu übernehmen.

Die **P + R-Betriebsgesellschaft mbH (P+R)**, eine 100%ige, nicht konsolidierte Tochtergesellschaft der HGV, betreibt in Hamburg 34 entgeltpflichtige P + R-Anlagen mit rd. 8.500 Stellplätzen, das gebührenpflichtige Parkhaus Hagenbecks Tierpark mit rd. 500 Stellplätzen sowie 75 B + R-Anlagen mit ca. 2.700 abschließbaren Fahrradstellplätzen.

Die Umsatzerlöse legten hauptsächlich aufgrund höherer Einnahmen aus Stellplatzvermietung durch weitere erstmalig entgeltpflichtige Standorte um rd. 2,5 % auf rd. 3,9 Mio. EUR zu (2018: 3,8 Mio. EUR). Insgesamt weist die Gesellschaft im Jahr 2019 erneut einen Jahresüberschuss aus, der mit 419 TEUR aufwandsbedingt etwas geringer ausfällt als im Vorjahr (2018: 471 TEUR). Dieser ist gemäß dem Gewinnabführungsvertrag an die HGV abzuführen.



MULTITASKING-EXPERTE IN OHLSDORF: In dem neuen Ganzjahresbad mit 50-Meter-Bahn, Kursbecken, Kinderbereich sowie sonniger Spiel- und Liegewiese kommen alle Nutzerinnen und Nutzer zu jeder Jahreszeit voll auf ihre Kosten.

Ver- und Entsorgung

Die **HWW**, eine 100%ige Tochtergesellschaft der HGV, versorgt Hamburg und 16 Umlandkommunen sowie zusätzliche Weiterverteiler mit Wasser.

In Summe lag die gesamte Wasserabsatzmenge der HWW an Kunden 2019 bei rd. 117,1 Mio. m³. Der rechnerische Wasserverlust betrug wie im Vorjahr 4,0 %. Im Benchmarking mit den großen deutschen Wasserversorgern zählt Hamburg damit weiterhin zu den Spitzenreitern.

Zum 01.01.2019 waren sowohl der mengenabhängige Wasserpreis von 1,75 EUR / m³ auf 1,77 EUR / m³ als auch der mengenunabhängige Grundpreis angehoben worden, woraus sich für den Durchschnittshaushalt in Summe eine Preisanpassung von 1,8 % im Vergleich zum Vorjahr ergab. Die hierdurch bedingten Mehrumsätze waren erforderlich, um erwartete Kostensteigerungen aufzufangen. Neben den Preisanpassungen und einem Anstieg der Bevölkerung führte vor allem das etwas trockenere und sonnigere Wetter als im Durchschnitt zu zusätzlichen Umsatzerlösen i. H. v. rd. 1,3 % bzw. 3,6 Mio. EUR auf 280,5 Mio. EUR (2018: 276,9 Mio. EUR). Der mit 31,0 Mio. EUR über Plan, aber erwartungsgemäß deutlich unter dem Vorjahr mit seiner außergewöhnlichen Wetterlage liegende Jahresüberschuss (2018: 43,4 Mio. EUR) wurde an die HGV abgeführt.

Die **Bäderland Hamburg GmbH (BLH)**, eine 100%ige Tochtergesellschaft der HGV, betreibt zurzeit 27 Hallen- und Freibäder sowie die Eissporthalle in Farmsen. Zusätzlich hat die BLH drei weitere Freibäder verpachtet.

Die Besucherzahl lag mit gut 4,4 Mio. um 1,1 % leicht über Vorjahresniveau. Diese Entwicklung wurde u. a. gestützt von der Fertigstellung des Neubaus des Familienbades Ohlsdorf, welches sehr gut angenommen wird. Die Umsatzerlöse legten um 1,7 Mio. EUR auf 32,7 Mio. EUR zu (2018: 31,0 Mio. EUR). Der Geschäftsverlauf des Berichtsjahres war witterungsbedingt normal und nicht mehr geprägt von der außergewöhnlichen Wetterlage im Vorjahr. Ein überplanmäßiger Erlös durch den Verkauf eines Teilgrundstücks wirkte steigenden Personalaufwendungen infolge eines Tarifabschlusses zumindest einmalig entgegen. Die BLH hat auch 2019 ihre regelmäßigen Investitionen zur Sanierung und Attraktivitätssteigerung der Bäder fortgesetzt. Der von der HGV zu übernehmende Fehlbetrag war mit 19,8 Mio. EUR etwas niedriger als der Fehlbetrag des Vorjahres (2018: 21,2 Mio. EUR).

Die **Gesellschaft zur Beseitigung von Sonderabfällen mbH (GBS)** betreibt eine Sonderabfalldeponie in Rondeshagen, Kreis Herzogtum Lauenburg. Die HGV ist an der GBS mit 50 % beteiligt, weiterer Gesellschafter ist das Land Schleswig-Holstein.

Im Geschäftsjahr 2019 ergab sich ein Jahresfehlbetrag i. H. v. 2,7 Mio. EUR (2018: 2,0 Mio. EUR). Das negative Jahresergebnis ist zurückzuführen auf die planmäßige Einstellung des aktiven Deponiebetriebs Ende 2016, woraufhin in der sich anschließenden Stilllegungsphase bis Ende 2018 abschnittsweise die wesentlichen Restarbeiten zur Vorbereitung der Nachsorgephase durchgeführt wurden und Deponieerträge ausblieben. Bisher wird weiterhin davon ausgegangen, dass die Antragsunterlagen für die Stilllegung der Gesamtdeponie deutlich vor Ende 2020 abgegeben werden und nach Abarbeiten von sich ergebenden Nachforderungen sowie Prüfung und Erstellung eines



DIE ENERGIEWENDE ZEIGT SICH AN VIELEN STELLEN: Neben dem kontinuierlichen Aufbau von öffentlich zugänglichen Ladesäulen für Elektrofahrzeuge wird Stromnetz Hamburg bis 2032 flächendeckend rund 1,1 Millionen digitale Stromzähler installieren, die einen Überblick des Stromverbrauchs und einen effizienten Umgang mit Energie ermöglichen.



feststellenden Bescheides durch das Landesamt für Landwirtschaft, Umwelt und ländliche Räume in Schleswig-Holstein die Nachsorgephase Anfang 2021 beginnt. Durch die Verzögerung des geplanten Stilllegungstermins und weitergehende Gutachtenkosten in diesem Zusammenhang entstand im Jahr 2019 ein höherer Jahresfehlbetrag als im Vorjahr. Nach derzeitigem Stand sind die während der aktiven Geschäftstätigkeit der GBS gebildeten Rücklagen, abhängig von dem derzeitigen Niedrigzinsumfeld und durch die ungeplanten zusätzlichen Aufwendungen zur Stilllegung der Deponie, nicht mehr ausreichend, um die Aufwendungen in der Rekultivierungs- und Nachsorgephase zu finanzieren.

Die **SNH** betreibt innerhalb des Stadtgebiets Hamburg das Stromverteilnetz mit einer Gesamtlänge von rd. 32.145 Kilometern. Sie stellt ihr Netz jedem Nutzer diskriminierungsfrei zur Verfügung und ist verantwortlich für die Sicherheit sowie die Zuverlässigkeit der Stromversorgung. An das Stromnetz sind rd. 1,2 Mio. Kunden angeschlossen, die von über 550 unterschiedlichen Stromlieferanten beliefert werden. Darüber hinaus betreibt die SNH als grundzuständige Messstellenbetreiberin rd. 1,2 Mio. Strommessstellen und ist im Bereich der Elektromobilität Anbieterin von Ladeinfrastruktur. Der 2014 abgeschlossene Konzessionsvertrag mit der FHH hat eine Laufzeit von 20 Jahren und endet am 31.12.2034.

Die Stromabgabe im Verteilnetz der SNH war auch im Geschäftsjahr 2019 mit 11.595 GWh rückläufig (2018: 11.918 GWh). Die gesamten Umsatzerlöse beliefen sich auf 793,9 Mio. EUR und lagen mit einem deutlichen Zuwachs von 72,2 Mio. EUR über dem Vorjahreswert (2018: 721,7 Mio. EUR). Dabei stiegen die Erlöse aus der Netznutzung i. H. v. 454,9 Mio. EUR um rd. 6,6 %

oder 28,2 Mio. EUR (2018: 426,7 Mio. EUR) aufgrund einer höheren genehmigten Erlösobergrenze sowie sonstiger Umsatzerlöse durch die Verrechnung von IT-Dienstleistungen mit der GNH und der WHH. Die übrigen Erträge i. H. v. 84,6 Mio. EUR (2018: 93,8 Mio. EUR) verringerten sich durch Minderung des Bestands an unfertigen Leistungen. Die mit dem Projekt „Gasnetz Transition 2018“ verbundenen unfertigen Leistungen konnten 2019 in Rechnung gestellt werden (–10,5 Mio. EUR). Den Umsatzerlösen, aktivierten Eigenleistungen, Bestandsveränderungen und sonstigen Erträgen von insgesamt 878,5 Mio. EUR im Jahr 2019 (2018: 815,6 Mio. EUR) standen gestiegene operative Aufwendungen von insgesamt 768,2 Mio. EUR gegenüber (2018: 765,3 Mio. EUR). Höhere Personalaufwendungen, Abschreibungen und höhere sonstige Aufwendungen konnten weitgehend durch gesunkene Materialaufwendungen kompensiert werden. Die Reduzierung der Materialaufwendungen um 18,6 Mio. EUR auf 372,3 Mio. EUR resultiert im Wesentlichen aus geringeren Aufwendungen für vertikale Netznutzung (Netzentgelt des Übertragungsnetzbetreibers).

Die Konzessionsabgabe an die FHH, die sich nach den gelieferten Kilowattstunden und der Verbrauchsstruktur bemisst, belief sich 2019 auf 80,7 Mio. EUR (2018: 82,4 Mio. EUR). Das Ergebnis vor Gewinnabführung an die **Hamburg Energienetze GmbH (HEG)** erhöhte sich 2019 auf 90,7 Mio. EUR (2018: 35,6 Mio. EUR).

Die **GNH** betreibt das Erdgasnetz in großen Teilen der FHH auf einer Länge von rd. 7.800 Kilometern. Neben Bau und Betrieb inkl. Wartung und Instandhaltung des Netzes ist die GNH auch für den Ausbau der technischen Infrastruktur und die Vermarktung der Netzkapazitäten zuständig.

Die GNH hat im Jahr 2019 mit 20.251 GWh rd. 3 % weniger Erdgas über ihre Netze verteilt als im Vorjahr (2018: 20.959 GWh). Der erneute Mengenrückgang ist wesentlich durch die milde Witterung im Frühjahr des Berichtsjahres begründet. Die Umsatzerlöse stiegen 2019 trotz des Mengenrückgangs deutlich um rd. 14 % oder 21,3 Mio. EUR auf 175,7 Mio. EUR (2018: 154,4 Mio. EUR). Hauptursache des Anstiegs waren höhere Erlöse aus Netznutzungsentgelten, hier spiegeln sich insbesondere regulatorische Effekte wider (u. a. gestiegener Kapitalkostenzuschlag aufgrund höherer Investitionen in das Netz). Bei den Materialaufwendungen war ein leichter Anstieg auf 66,0 Mio. EUR zu verzeichnen (2018: 63,2 Mio. EUR). Der Personalaufwand stieg vor allem aufgrund des Personalszuwachses auf 43,9 Mio. EUR an (2018: 42,0 Mio. EUR).

Das Finanzergebnis verbesserte sich deutlich um rd. 11,6 Mio. EUR auf –11,4 Mio. EUR (2018: –23,0 Mio. EUR). Dabei konnte der weiterhin hohe Aufwand aus der Aufzinsung von Pensionsrückstellungen teilweise durch eine positive Wertentwicklung des Treuhandvermögens für die betriebliche Altersversorgung aufgefangen werden. Das Ergebnis vor Gewinnabführung belief sich 2019 auf 19,8 Mio. EUR nach Steuern (2018: Verlustübernahme –9,8 Mio. EUR). Die an die Stadt zu zahlende Konzessionsabgabe betrug 2019 rd. 6,8 Mio. EUR. Sie hat sich damit gegenüber 2018 trotz gesunkener Mengenabgabe aufgrund eines Sondereffekts aus der Spitzabrechnung für das Geschäftsjahr 2016 um rd. 1 Mio. EUR erhöht.

Die **HEG** schloss das Geschäftsjahr 2019 mit deutlich verbessertem Ergebnis von rd. 86,7 Mio. EUR (2018: 3,0 Mio. EUR) ab, das an die HGV abgeführt wurde. Wesentliche Ertragspositionen waren die Gewinnabführungen der SNH und der GNH. Die Aufwendungen für Finanzierung, Beratung, Steuern und Sonstiges stiegen in 2019 insbesondere aufgrund weiterer Kreditverpflichtungen zur Investitionsfinanzierung bei der SNH und Verstärkung der Kapitalrücklage bei der GNH auf rd. 26,0 Mio. EUR (2018: 23,1 Mio. EUR).

Seit dem 02.09.2019 ist die HGV mit wirtschaftlicher Wirkung zum 01.01.2019 alleinige Eigentümerin der Wärme Hamburg GmbH (WHH, vormals Vattenfall Wärme Hamburg GmbH, VWH) inkl. des HKW Wedel. Die **WHH** betreibt das Hamburger Fernwärmenetz und erzeugt in ihren Anlagen Fernwärme, Dampf und Strom aus konventionellen und erneuerbaren Energieträgern. Sie versorgt über das 854 Kilometer lange Netz 11.782 Kundenanlagen mit Wärme und Dampf (Wohnungswirtschaft, Gewerbe- und Industriekunden).

Die WHH hat 2019 1.984 GWh Strom vermarktet.⁵ Der Absatz lag damit um 63 % über der im Vorjahr abgesetzten Menge (2018: 1.219 GWh), erstmalig sind darin Mengen aus dem Verkauf des im HKW Wedel produzierten Stroms enthalten. Der Wärmeabsatz (Dampf und Fernwärme) verringerte sich mit 3.990 GWh (2018: 4.019 GWh) geringfügig um 0,7 %. Die Umsatzerlöse inkl. sonstiger Erlöse lagen mit 398,7 Mio. EUR (2018: 369,4 Mio. EUR) über Vorjahresniveau.

Mit knapp 69 % bzw. 273,3 Mio. EUR machen die Wärmerlöse den höchsten Anteil an den Gesamterlösen aus (2018: 270,2 Mio. EUR bzw. 73 %). Der Wärmeumsatz erhöhte sich aufgrund moderat gestiegener Wärmepreise (+0,9 %) trotz gesunkenen Absatzes. Die Stromerlöse einschließlich Erlöse aus vermiedener Netznutzung stiegen 2019 trotz um rd. 6 % gesunkener Strompreise auf 111,2 Mio. EUR (2018: 71,5 Mio. EUR) an, da die Absatzmengen des HKW Wedel 2019 erstmalig einzubeziehen waren. Die Aufwendungen einschließlich des Finanzergebnisses beliefen sich auf 410,2 Mio. EUR (2018: 370,9 Mio. EUR) – eine Zunahme von 39,3 Mio. EUR. Für den Anstieg waren insbesondere höhere Instandhaltungsaufwendungen nach Integration des HKW Wedel sowie höhere Beschaffungskosten für CO₂-Zertifikate verantwortlich. Das Ergebnis 2019 nach Steuern belief sich auf –13,5 Mio. EUR und liegt damit unter Vorjahresniveau (2018: +2,2 Mio. EUR). Ursächlich hierfür sind insbesondere zusätzliche Aufwendungen im Zusammenhang mit dem Betrieb des HKW Wedel sowie Kosten des in 2019 gestarteten Carve-out-Prozesses zur Übernahme bisheriger Vattenfall-Funktionen (u. a. IT).

Die **HHVA**, ein 100%iges Tochterunternehmen der HGV, erbringt alle Leistungen zur öffentlichen Außenbeleuchtung und Verkehrstechnik sowie die verkehrstechnische Ausrüstung von Straßentunneln. Die HHVA erzielte 2019 ein leicht positives Jahresergebnis von 0,02 Mio. EUR (2018: –0,9 Mio. EUR), das an die HGV abzuführen ist.

Hauptauftraggeberin der HHVA mit 99,5 % der Umsatzerlöse ist die FHH und hier wiederum der LSBG. Die Ausgestaltung und Fortführung der Verträge mit dem LSBG sind von großer wirtschaftlicher Bedeutung für die Gesellschaft. Mit Wirkung zum 01.01.2019 gelten neue Verträge zwischen HHVA und LSBG (Neuaufgabe des Bau- und Vertriebsvertrags mit der FHH) mit neu vereinbarten Vergütungssätzen.

⁵ Die Vorjahreswerte sind nur eingeschränkt vergleichbar, da das HKW Wedel erst seit 2019 eigentumsrechtlicher Bestandteil der WHH ist. Somit entfallen u. a. Erlöse aus der Personalgestaltung für das HKW Wedel sowie Aufwendungen für den Wärmebezug, andererseits erhöhen sich die Stromerlöse und die Aufwendungen für Brennstoff und CO₂-Zertifikate.

MIT DEM NEUBAU IN DER DENICKESTRASSE hat die SAGA 176 Wohnungen aus den 1940er Jahren durch 309 moderne öffentlich geförderte Wohnungen, Tiefgaragenstellplätze, Spielflächen und eine Kindertagesstätte ersetzt. Nach dieser Revitalisierung des Quartiers erhielten alle ehemaligen Mieterinnen und Mieter die Option, in die neuen Wohnungen am gleichen Ort einzuziehen.



Immobilien und Stadtentwicklung

An der **SAGA** hält die HGV zum 31.12.2019 einen unveränderten Anteil von rd. 71,6 %, an der **GWG** ist die HGV direkt und mittelbar über die SAGA zu 74,0 %⁶ (2018: 74,3 %) beteiligt.

SAGA und GWG bewirtschafteten im Geschäftsjahr 2019 folgende Bestände:

Bestände 2019	SAGA	GWG
Eigene Wohnungen	94.927	38.586
Gewerbeobjekte	1.073	275
Soziale Einrichtungen	238	103
Garagen	14.490	5.719
Stellplätze	18.940	7.492

Der vermietungsbedingte Leerstand erhöhte sich bei beiden Gesellschaften leicht auf 0,3 % (2018: 0,2 %). Mit 5,2 % bzw. 5,9 % (2018: 5,4 % bzw. 6,1 %) war die Fluktuationsquote der SAGA bzw. GWG weiterhin leicht rückläufig. Damit wurde die prognostizierte Stabilisierung der Leerstands- und Fluktuationsquote auf sehr niedrigem Niveau erreicht.

Die Umsatzerlöse der SAGA lagen 2019 mit 732,2 Mio. EUR um 9,5 Mio. EUR über dem Vorjahresniveau von 722,7 Mio. EUR. Bereinigt um die Umlagen stiegen die Umsatzerlöse aus der Hausbewirtschaftung um 13,2 Mio. EUR auf 499,7 Mio. EUR gegenüber dem Vorjahreswert von 486,5 Mio. EUR. Ausschlaggebend dafür waren insbesondere Mietanpassungen und Folgevermietungen sowie die Vermietung von fertiggestellten Neubauwohnungen. Die Umsatzerlöse aus dem Vertrieb von Eigentumswohnungen lagen aufgrund geringerer Verkaufszahlen mit 14,2 Mio. EUR um 5,5 Mio. EUR unter dem Vorjahreswert von 19,7 Mio. EUR.

Sowohl die Instandhaltungsaufwendungen i. H. v. 157,9 Mio. EUR als auch die Personalaufwendungen i. H. v. 54,3 Mio. EUR blieben gegenüber dem Vorjahr nahezu unverändert. Wie bereits im Vorjahr resultieren die Erträge aus Beteiligungen i. H. v. 32,8 Mio. EUR (2018: 28,7 Mio. EUR) im Wesentlichen aus der Ausschüttung der GWG. Der Jahresüberschuss war mit 171,4 Mio. EUR unverändert gegenüber dem Vorjahreswert.

Die Umsatzerlöse der GWG stiegen um 5,2 Mio. EUR auf 276,6 Mio. EUR (2018: 271,4 Mio. EUR) an. Hiervon entfielen 191,6 Mio. EUR auf die um die Umlagen bereinigten Umsatzerlöse aus der Hausbewirtschaftung (2018: 188,2 Mio. EUR). Insgesamt lag der Jahresüberschuss 2019 mit 58,7 Mio. EUR leicht über dem Vorjahresniveau i. H. v. 57,2 Mio. EUR.

⁶ Unmittelbare und mittelbare Anteile der HGV an der GWG:
unmittelbar: 8,41 % (2018: 9,50 %)
über die SAGA: 65,56 % (2018: 64,78 %)
73,97 % (2018: 74,28 %)

Kerngeschäftsfelder der **Sprinkenhof** sind die Bewirtschaftung eigener und von der FHH in die Verwaltung übernommener Immobilien sowie die Bewirtschaftung der von der HGV gepachteten Grundstücke, bebaut mit Polizei- und Feuerwehrgebäuden. Das Immobilien-Service-Zentrum der Sprinkenhof hat die Aufgabe, von der FHH benötigte Mietflächen für diese zentral anzumieten und damit zusammenhängende Nebentätigkeiten zu erbringen (u. a. Flächenmanagement und Mieterausbauten). Die Projektsteuerung von Neubauten für städtische Nutzungen ist in den letzten Jahren in zunehmendem Maße hinzugetreten und soll als Generalübernehmerleistung für städtische Gesellschaften in Zukunft weiter ausgebaut werden.

Die Umsatzerlöse der Sprinkenhof stiegen gegenüber 2018 um 29,1 Mio. EUR auf 141,3 Mio. EUR, insbesondere weil Bauvorhaben im städtischen Mieter-Vermieter-Modell mit hohem Auftragsvolumen abgerechnet wurden. Die Bestandsveränderungen nahmen insbesondere entsprechend dem Baufortschritt und der Abrechnung der Bauprojekte um 41,0 Mio. EUR ab. Der Materialaufwand verringerte sich um 8,0 Mio. EUR wegen gesunkener Aufwendungen für unfertige Bauvorhaben als Generalunternehmer und geringerer Instandhaltungsaufwendungen. Die Abschreibungen in 2019 gingen wegen Sonderabschreibungen in 2018 um 6,2 Mio. EUR zurück. Der Personalaufwand stieg um 1,5 Mio. EUR auf 18,9 Mio. EUR wegen Neueinstellungen im Zusammenhang mit der Geschäftsausweitung sowie aus Tarifsteigerungen. Gleichfalls erhöhte sich der Zinsaufwand wegen zunehmender Finanzierungen im Zusammenhang mit der Übernahme städtischer Immobilien. Im Ergebnis verringerte sich das Jahresergebnis von 3,9 Mio. EUR in 2018 um 1,2 Mio. EUR auf 2,7 Mio. EUR in 2019.

Die **GMH Gebäudemanagement Hamburg GmbH (GMH)** erbringt im Auftrag der FHH hauptsächlich Bau- und Bewirtschaftungsleistungen für Schulen im Süden Hamburgs. Mit dem Landesbetrieb SBH I Schulbau Hamburg ist die Gesellschaft in einer organisatorischen Gleichordnung unter einheitlicher Geschäftsführung und durch gemeinsame Zentralbereiche verbunden. Die Sparte Universitätsbau gewinnt mit der Umsetzung der Bauprojekte der Universität um die Bundesstraße und weiterer Projekte in Vorbereitung zunehmend an Bedeutung.

Die Umsatzerlöse sanken 2019 gegenüber 2018 um 7,7 Mio. EUR auf 69,9 Mio. EUR insbesondere wegen eines geringeren abgerechneten Projektvolumens in den Sparten Schul- und Hochschulbau. Zudem lagen die Bestandsveränderungen um 7,6 Mio. EUR unter dem Vorjahreswert. Der Materialaufwand verringerte sich um 9,5 Mio. EUR wegen Bauzeitenverschiebungen bei Schul- und Hochschulbauprojekten. Die Abschreibungen auf unfertige Bauprojekte fielen um 1,2 Mio. EUR geringer aus als im Vorjahr. Insgesamt verringerte sich das Jahresergebnis gegenüber 2018 um 4,4 Mio. EUR auf einen Verlust i. H. v. 2,2 Mio. EUR wegen Projektplanungs- und Anbahnungskosten in der sich im Ausbau befindlichen Sparte Hochschulbau, die nur teilweise aus den Baumargen der Sparte Schulbau kompensiert werden konnten.

Die **HafenCity Hamburg GmbH (HCH)**, eine 100%ige Tochtergesellschaft der HGV, verantwortet das Entwicklungsmanagement für die HafenCity, eines der größten innerstädtischen Stadtentwicklungsvorhaben Europas. Nach der Entwicklung der westlichen und zentralen HafenCity in den letzten Jahren stehen für die Zukunft die Bebauung des östlichen Teils der HafenCity, die Entwicklung des Stadtraums Billebogen und des neuen Stadtteils Grasbrook und die Science City in Hamburg-Bahrenfeld im Vordergrund.

Die HCH führt die Geschäfte des für die Entwicklung des Stadtteils HafenCity gebildeten städtischen Sondervermögens „Stadt und Hafen“. Ihre Aufwendungen werden im Wesentlichen vom Sondervermögen erstattet. Das Jahresergebnis war 2019 wie im Vorjahr leicht positiv.

Mit Rückwirkung zum 01.01.2019 besteht mit der **ReGe Hamburg Projekt-Realisierungsgesellschaft mbH (ReGe)** ein Gewinnabführungsvertrag. Bei der ReGe handelt sich um eine nicht konsolidierte Managementgesellschaft, die bei Großprojekten der Infrastruktur Planungs- und Bauherrenaufgaben im Interesse der FHH wahrnimmt. Die vom Umsatz her größten Projekte waren die Speicherstadt, der Cranzer und Neuenfelder Hauptdeich, Altenwerder West und Steinwerder Süd. Das Geschäftsjahr schloss mit einem Jahresüberschuss von 541 TEUR (2018: 284 TEUR). Die Entwicklung des Jahresergebnisses beruht insbesondere auf dem Anstieg der Gesamtleistung um 172 TEUR und der Reduzierung des Steueraufwands um 127 TEUR.

Die Museumsgebäude wurden zum 01.07.2018 von der HGV in die **1. HIM Hamburgische Immobiliengesellschaft für Museen mbH & Co. KG (1. HIM)** übertragen, sodass es sich in 2019 um das erste volle Jahr der Geschäftstätigkeit handelte. Die Umsätze i. H. v. 15,0 Mio. EUR waren auf Planniveau. Im Wesentlichen aufgrund verschiedener Verzögerungen wurde die im Wirtschaftsplan vorgesehene Regelinstandhaltung nicht vollständig umgesetzt, sodass sich entsprechende ergebnisverbessernde Effekte gegenüber der Vorjahresprognose ergeben haben. Somit ergab sich ein um 1,5 Mio. EUR erhöhtes Jahresergebnis von 9,5 Mio. EUR. Die jährlich vorgesehene Ausschüttung i. H. v. 6,7 Mio. EUR an die HGV für die Refinanzierung des Kaufpreises der Museumsgebäude ist gesichert.

Hauptgeschäftsfeld der **SGG Städtische Gebäudeeigenreinigung GmbH (SGG)**, einer 100%igen Tochtergesellschaft der HGV, ist die Gebäudeinnenreinigung von Bürogebäuden der FHH, Schulen und Sporthallen. Daneben führt sie Qualitätsprüfungen in Objekten der FHH durch.

Ende 2019 hatte die SGG Reinigungsverträge für 161 Objekte mit einer Reinigungsfläche von rd. 1.001.000 m² (2018: 171 Objekte; 1.040.000 m²). So sanken die Umsätze gegenüber 2018 um 250 TEUR bzw. 1,7 % auf 14,8 Mio. EUR. Da die Aufwendungen des Unternehmens auch im Zuge von Tarifierhöhungen



ARBEITSPLATZ MIT AUSSICHT: In schwindelerregender Höhe leisten die Kolleginnen und Kollegen der HHLA auf den Containerbrücken der Hamburger Containerterminals beim Rangieren der Boxen Präzisionsarbeit.



und hohem Krankenstand nahezu konstant blieben, lag das Geschäftsergebnis unter dem Vorjahresergebnis. Der Gewinn vor Abführung an die HGV fiel mit 145 TEUR gegenüber dem Vorjahr um 220 TEUR oder 60 % niedriger aus.

Die im Jahr 2018 entkonsolidierte **HGL Hamburger Gesellschaft für Luftverkehrsanlagen mbH (HGL)**, eine 100%ige Tochtergesellschaft der HGV, vermietet langfristig Grundstücke und Gebäude, deren Eigentümerin sie ist, an die Airbus Operations GmbH. Die HGL erzielte ein verbessertes Ergebnis vor Übernahme durch die HGV i.H.v. 367 TEUR nach 359 TEUR im Vorjahr.

Verkehr und Logistik

Die **HHLA** ist die Konzernholding des bedeutendsten Umschlag- und Logistikunternehmens im Hamburger Hafen und eines der führenden Unternehmen der Seehafenverkehrswirtschaft in Europa. Mit seinen Geschäftsfeldern Container, Intermodal (Containertransport im Hinterlandverkehr auf Schiene und Straße sowie Feederverkehr) und Logistik (Lager- und Kontraktlogistik, Spezialgutumschlag sowie Beratung) erbringt der Konzern Dienstleistungen entlang der Transportkette zwischen Überseehafen und europäischem Hinterland. Daneben entwickelt und vermietet das Unternehmen Immobilien.

Von den insgesamt rd. 70 Mio. börsennotierten A-Aktien der HHLA, die den **Teilkonzern Hafenlogistik** mit dem hafenbezogenen Kerngeschäft – bestehend aus Umschlag- und Logistikaktivitäten sowie Hinterlandverkehren – repräsentieren, hält die HGV Ende 2019 rd. 68,4 %.

Die weiteren 2,7 Mio. S-Aktien sind nicht börsennotiert und werden vollständig von der HGV gehalten. Sie vermitteln eine Beteiligung am Teilkonzern Immobilien, der die nicht-hafenumschlag-spezifischen Immobilien der HHLA umfasst, d.h. die Immobilien der Hamburger Speicherstadt und der Fischmarkt Hamburg-Altona GmbH am nördlichen Hafenrand. Die HGV ist Ende 2019 damit zu 69,6 % am gesamten Grundkapital (A- und S-Aktien) der HHLA beteiligt.

Innerhalb des HGV-Konzerns nimmt der HHLA-Teilkonzern mit den in den HGV-Konzernabschluss einbezogenen 23 HHLA-Gesellschaften eine bedeutende Rolle ein. Sein Anteil am Konzernumsatz der HGV, der als Teilbereich Hafen zusammengefasst ist, beträgt 26,0 % (vgl. Übersicht im Abschnitt 2.2.1).

Die HHLA hat mit insgesamt 7,6 Mio. TEU das Umschlag-niveau des Vorjahres (7,3 Mio. TEU) um 3,3 % übertroffen. An den Hamburger Terminals legte der Containerumschlag leicht um 1,2 % auf 7,0 Mio. TEU zu. Die Umsatzerlöse des Segments Container stiegen u.a. durch den Zukauf des Terminals in Tallinn und verstärkte Leistungserbringung im Hinterland um 5,4 % an. Das Betriebsergebnis EBIT stieg durch die neuen internationalen Leasing-Bilanzierungsvorschriften (IFRS 16), die die HHLA beim Konzernabschluss anwenden muss, um 7,4 %.

Der Intermodalbereich zeigte im Jahr 2019 eine positive Entwicklung. Die Intermodal-Gesellschaften transportierten mit 1,57 Mio. TEU 5,7 % mehr als im Vorjahr, bei einer Zunahme sowohl der schienen- als auch der straßengebundenen Hinterlandverkehre. Durch Preisanpassungen in Verbindung mit einer veränderten Struktur im Ladungsaufkommen entwickelten sich die Umsatzerlöse mit einem Plus von 12,3 % deutlich besser als

17,3 MIO. PASSAGIERE hat der Flughafen Hamburg 2019 befördert. Fluggastbrücken ermöglichen den Passagieren dabei ein entspanntes Betreten und Verlassen der Flugzeuge. Diese Brücken überspannen die sogenannte „Vorfeldrandstraße“, von der aus alle Versorgungs- und Gepäckfahrzeuge zu den Flugzeugen gelangen.



die Transportmenge. Die positive Mengen- und Umsatzentwicklung und eine steigende Auslastung der Zugsysteme infolge gesunkener Trassenpreise in Deutschland sorgten für einen Anstieg des EBIT im Segment Intermodal um 11,3 %.

Der **Teilkonzern Immobilien** konnte seinen Kurs einer wertorientierten Bestandsentwicklung fortsetzen. Der Umsatz stieg bei unverändert hohem Vermietungsstand in der Speicherstadt mit 40,2 Mio. EUR gegenüber dem Vorjahr um 2,5 % an. Bedingt durch die erstmalige Anwendung des IFRS 16 und den Umsatzzuwachs lag das EBIT des Segments um 6,5 % über dem des Vorjahres.

Der Gesamtumsatz des HHLA-Konzerns⁷ stieg 2019 um 7,1 % auf 1.382,6 Mio. EUR (2018: 1.291,1 Mio. EUR). Bei einem insgesamt rd. 1 % niedrigeren Konzernjahresüberschuss sank der Anteil der Aktionäre des Mutterunternehmens am Ergebnis um 8,0 % auf 103,3 Mio. EUR (2018: 112,3 Mio. EUR) zugunsten eines Anstiegs der nicht beherrschenden Anteile. Die HGV vereinnahmte im Jahr 2019 für das Geschäftsjahr 2018 von der HHLA 44,0 Mio. EUR an Dividenden.

Die **FHG** betreibt den internationalen Flughafen Hamburg-Fuhlsbüttel und bietet gemeinsam mit acht Tochtergesellschaften und Beteiligungen alle damit zusammenhängenden Dienstleistungen an.

Die HGV ist direkt und mittelbar – über die Zwischengesellschaft **FHK Flughafen Hamburg Konsortial- und Service GmbH & Co. oHG (FHK)** – zu insgesamt 51 % an der FHG beteiligt. Die FHK bewirtschaftet die von der FHG gemieteten Parkraumflächen.

Die Umsatzerlöse der FHG erhöhten sich um 2,0 % bzw. rd. 5,4 Mio. EUR auf 274,8 Mio. EUR (2018: 269,4 Mio. EUR). Die nicht verkehrsbezogenen Umsätze – hauptsächlich Miet- und sonstige Dienstleistungserlöse – verblieben mit 89,7 Mio. EUR (2018: 89,8 Mio. EUR) angesichts nur geringfügig gestiegener Passagierzahlen auf dem Vorjahresniveau. Hierdurch hat sich der Anteil der nicht verkehrsbezogenen Erlöse am Gesamtumsatz leicht auf 32,6 % verringert (2018: 33,3 %).

Der Materialaufwand der FHG verringerte sich gegenüber 2018 nur geringfügig infolge geringerer Aufwendungen für fremde Wachdienste um 1,0 % auf 85,9 Mio. EUR (2018: 86,8 Mio. EUR), da aufgrund neuer gesetzlicher Regelungen im Bereich der Arbeitnehmerüberlassung zusätzliche Mitarbeiter eingestellt werden mussten. Im Wesentlichen aus dem gleichen Grund und aufgrund von Tarifierhöhungen stieg der Personalaufwand um 5,3 Mio. EUR auf 59,9 Mio. EUR (2018: 54,6 Mio. EUR). Zusätzlich haben sich die sonstigen betrieblichen Aufwendungen infolge höherer EDV-Aufwendungen, eines höheren Versicherungsaufwands und Forderungsabschreibungen nach der Condor-Insolvenz um 3,1 Mio. EUR auf 44,6 Mio. EUR (2018: 41,5 Mio. EUR) erhöht.

⁷ Die nachfolgenden Angaben zur HHLA beziehen sich auf den (Teil-)Konzernabschluss nach den internationalen Rechnungslegungsgrundsätzen IFRS, den die HHLA als börsennotiertes Unternehmen für die insgesamt 30 inländischen und 16 ausländischen Gesellschaften erstellt. Sie unterscheiden sich von den Daten des Teilbereichs Hafen, die von der HGV auf Basis des nach HGB-Grundsätzen aufgestellten Konzernabschlusses ermittelt werden.



STADT, LAND, FLUSS: Rund 2,6 Millionen Boxen umfasst der Containerbestand der Hapag-Lloyd. Nicht nur auf Weltmeeren und Flüssen – bis weit in die Region hinein sind die markanten orangenen Behälter beim Transport der Waren zu sehen.

Nach Saldierung der Einzeleffekte sank das Ergebnis der FHG vor Gewinnabführung an die FHK im Geschäftsjahr 2019 um 3,9 Mio. EUR auf 32,2 Mio. EUR (2018: 36,1 Mio. EUR). Im Wesentlichen ist dies auf die vergleichsweise geringe Steigerung der Verkehrsleistung bei zugleich deutlichen Aufwandssteigerungen zurückzuführen.

Die FHK erzielte aus ihrer operativen Tätigkeit und der Gewinnabführung der FHG unter Berücksichtigung von Zinsaufwendungen für Gesellschafterdarlehen und gegenüber dem Vorjahr geringeren Ertragsteuern einen Jahresüberschuss i. H. v. 15,6 Mio. EUR (2018: 17,8 Mio. EUR).

Die HGV hat aus ihrer Beteiligung an der FHK Erträge – einschließlich der Zinsen auf das Gesellschafterdarlehen – von insgesamt 21,0 Mio. EUR vereinnahmt (2018: 22,1 Mio. EUR).

Die HGV war zum 31.12.2019 bei der **Hapag-Lloyd AG (HL)** mit einem Anteil von rd. 13,9 % beteiligt. HL ist nach dem Zusammenschluss mit der Containerreederei United Arab Shipping Company Ltd. (UASC) weltweit die fünftgrößte Containerreederei und operiert in allen Fahrtgebieten der Containerschiffahrt (Atlantik, Lateinamerika, Fernost, Transpazifik, Australasien). Sie verfügte Ende 2019 über 239 Schiffe mit 1.707 TTEU Containerkapazität.

Das Transportvolumen der HL⁸ stieg gegenüber dem Vorjahr auf 12,0 Mio. TEU (2018: 11,9 Mio. TEU). Das Frachtratenniveau stieg in den fünf Fahrtgebieten der HL leicht um 2,7 % auf 1.072 USD / TEU (2018: 1.044 USD / TEU).

Aufgrund der gestiegenen Transportmenge und der höheren Frachtraten stiegen die Umsatzerlöse um rd. 1,0 Mrd. EUR auf 12,6 Mrd. EUR (2018: 11,6 Mrd. EUR). Gegenläufig verzeichnete die HL um rd. 120,6 Mio. EUR gestiegene Transportaufwendungen, was einem gegenüber den Umsatzerlösen unterproportionalen Anstieg entspricht. Dabei lagen die Treibstoffkosten um 1,2 % unter den Vorjahreswerten. Positiv wirkte sich dagegen die Änderung internationaler Rechnungslegungsstandards (IFRS 16) auf das operative Ergebnis aus: so stieg das EBITDA insgesamt um 847,2 Mio. EUR auf 1.985,8 Mio. EUR (2018: 1.138,6 Mio. EUR). Die Erstanwendung des IFRS 16 hatte daran einen Anteil von 467,0 Mio. EUR. Hieran anknüpfend erzielte HL auch ein positives EBIT i. H. v. 811,4 Mio. EUR (2018: 443,0 Mio. EUR) und ein Konzernergebnis von 373,4 Mio. EUR (2018: 46,0 Mio. EUR). Auf Grundlage des Vorschlags des Vorstands und des Aufsichtsrats wird der Hauptversammlung empfohlen, für das Geschäftsjahr 2019 eine Dividendenausschüttung i. H. v. 1,10 EUR je Aktie (2018: 0,15 EUR) zu beschließen, die bei der HGV zu Dividendeneinnahmen i. H. v. rd. 26,8 Mio. EUR führen wird (2018: 3,7 Mio. EUR).

⁸ Die Angaben zur HL beziehen sich auf den Konzernabschluss nach den internationalen Rechnungslegungsgrundsätzen IFRS, den die HL als börsennotiertes Unternehmen für insgesamt 141 mittel- und unmittelbare, in- und ausländische Tochtergesellschaften erstellt.



RUND 620.000 PERSONEN statteten im Jahr 2019 den 44 Messen und Ausstellungen der Hamburg Messe einen Besuch ab. Bei der „oohh! Die FreizeitWelten der Hamburg Messe“ weckten die vielen ausgestellten Modelle an Caravanen bei den Besucherinnen und Besuchern Urlaubsgefühle.



Sonstige Beteiligungen

Die **HMC**, eine 100%ige Tochtergesellschaft der HGV, führt Messen, Ausstellungen, Kongresse und Veranstaltungen auf dem Hamburger Messegelände durch. Aufgrund einer geringeren Anzahl an ertragsstarken Veranstaltungen in ungeraden Jahren weisen die Leistungs- und Ergebniszahlen der HMC Schwankungen gegenüber den geraden Jahren auf.

Der Umsatz verringerte sich 2019 gegenüber dem Referenzjahr um 4,9 Mio. EUR auf 67,9 Mio. EUR (2018: 104,3 Mio. EUR, 2017: 72,8 Mio. EUR). Der Rückgang ist wesentlich durch einen um rd. 11 Mio. EUR geringeren Erlös infolge einer geänderten Ausgestaltung von Verträgen (Veranstaltungsdurchführung im Namen und auf Rechnung der Bundesrepublik Deutschland) mit der Folge einer Nettoabbildung dieser Leistungen zu erklären, sodass den gesunkenen Umsatzerlösen entsprechend geringerer Aufwand gegenübersteht. Die Zahl der Kongresse, Tagungen etc. im Geschäftsbereich CCH ist gegenüber dem Referenzjahr auf 30 (2018: 19, 2017: 25) gestiegen, da die für das zweite Halbjahr 2019 gebuchten Veranstaltungen trotz Nichteinhaltung des geplanten Öffnungstermins nach der Revitalisierung des CCH zum 01.09.2019 als Ersatzlösung in den Messehallen abgehalten werden konnten.

Der Verlust der HMC vor Übernahme durch die HGV belief sich 2019 auf 31,3 Mio. EUR und erhöhte sich damit gegenüber dem turnusmäßig besseren Vorjahr (2018: 1,6 Mio. EUR) deutlich. Er erhöhte sich aber auch gegenüber dem Vergleichsjahr (2017: 22,4 Mio. EUR) um 8,9 Mio. EUR oder knapp 40 %. Die Verschlechterung kommt im Wesentlichen durch hohe Aufwendungen für die CCH-Ersatzlösung, höhere Instandhaltungsaufwendungen, Zinsaufwendungen im Zusammenhang mit

den Pensionsrückstellungen sowie dadurch zustande, dass das Referenzjahr von einem positiven Einmaleffekt aus dem Abgang des Erweiterungsbaus CCH inklusive der damit zusammenhängenden Darlehen beeinflusst war.

Airbus⁹ hat im Geschäftsjahr 2018 nach den vorjährigen Schwierigkeiten mit den A320neo-Triebwerken infolge der sehr hohen Auslieferungszahl von 800 Verkehrsflugzeugen (2017: 718 Flugzeuge) einen Konzernjahresüberschuss i. H. v. rd. 3.054 Mio. EUR ausgewiesen (2017: 2.361 Mio. EUR) und hat hieraus im Jahr 2019 eine Dividende von 1,65 EUR je Aktie ausgeschüttet (2018: 1,50 EUR). Die HGV hat hieraus 2019 einen Ertrag von rd. 7,5 Mio. EUR (2018: 6,8 Mio. EUR) aus ihrer Beteiligung an der **Galintis** vereinnahmt.

Die **Verwaltungsgesellschaft Finkenwerder mbH (VGF)** ist persönlich haftende Gesellschafterin der Projektierungsgesellschaft Finkenwerder mbH & Co. KG (ProFi), die für Zwecke der Luftfahrtindustrie Grundstücke beschafft, baureif herstellt und vermietet. Dazu gehören insbesondere die Werksflächen für die Produktion des Airbus A380 (Mühlenberger Loch). Die VGF erhält neben einer festen Haftungsvergütung die Erstattung ihrer Aufwendungen von der ProFi. Am Vermögen der ProFi und an deren Ergebnis ist sie nicht beteiligt.

2.3 VERMÖGENSLAGE

Die folgende Tabelle gibt einen Überblick über die wesentlichen Vermögenspositionen des HGV-Konzerns und deren Finanzierung zum 31.12.2019 sowie die Veränderungen gegenüber dem Vorjahr.

⁹ Die Angaben zu Airbus beziehen sich auf den Konzernabschluss nach den internationalen Rechnungslegungsgrundsätzen IFRS, den Airbus als börsennotiertes Unternehmen erstellt.

ZUSAMMENGEFASSTE BILANZPOSTEN KONZERN

in Mio. EUR	31.12.2019	31.12.2018	Veränderung
Vermögen			
Mittel- und langfristig gebundenes Vermögen			
Immaterielle Vermögensgegenstände und Sachanlagen	14.259,0	12.594,3	1.664,7
Finanzanlagen	1.174,8	1.366,7	-191,9
Aktive latente Steuern	112,6	109,3	3,3
Sonstiges (Forderungen, sonstige Vermögensgegenstände und aktiver Unterschiedsbetrag)	42,5	21,5	21,0
	15.588,9	14.091,8	1.497,1
Kurzfristig gebundenes Vermögen (im Wesentlichen Vorräte, Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände, flüssige Mittel und Abgrenzungsposten)	1.675,4	1.574,0	101,4
	17.264,3	15.665,8	1.598,5
Kapital			
Eigenmittel (bereinigt)			
Eigenkapital	2.921,8	2.858,6	63,2
Passivischer Unterschiedsbetrag	25,7	25,7	0,0
	2.947,5	2.884,3	63,2
Mittel- und langfristiges Fremdkapital			
Sonderposten für Investitionszuschüsse	488,9	396,5	92,4
Pensionsrückstellungen	1.885,0	1.485,9	399,1
Verbindlichkeiten	8.575,2	8.206,3	368,9
Passive latente Steuern	277,5	104,5	173,0
	11.226,6	10.193,2	1.033,4
Kurzfristiges Fremdkapital (Steuerrückstellungen ohne passive latente Steuern, sonstige Rückstellungen, Verbindlichkeiten und Rechnungsabgrenzungsposten)	3.090,2	2.588,3	501,9
	17.264,3	15.665,8	1.598,5

Die Bilanzsumme des HGV-Konzerns erhöhte sich gegenüber dem Vorjahr um 1.598,5 Mio. EUR auf 17.264,3 Mio. EUR. Die Veränderung des mittel- und langfristig gebundenen Vermögens um 1.497,1 Mio. EUR ist im Wesentlichen auf den Anstieg der immateriellen Vermögensgegenstände und des Sachanlagevermögens infolge der Erstkonsolidierung der WHH und hoher Investitionen insbesondere der HOCHBAHN, der SAGA Unternehmensgruppe, der SNH, der HHLA, der FHG und der BLH zurückzuführen. Zugleich führte die Vollkonsolidierung der WHH zur Verringerung der Finanzanlagen. Das kurzfristig gebundene Vermögen hat sich gegenüber dem Vorjahr um 101,4 Mio. EUR erhöht, im Wesentlichen da sich die Vorräte um 100,7 Mio. EUR erhöht haben, während der Anstieg der Forderungen um 16,3 Mio. EUR durch den Rückgang des Kassenbestands um 16,4 Mio. EUR kompensiert wurde.

Auf der Passivseite war eine Erhöhung des Eigenkapitals um 63,2 Mio. EUR und des mittel- und langfristigen Fremdkapitals um insgesamt 1.033,4 Mio. EUR festzustellen. Im Wesentlichen

ergab sich die Zunahme des Eigenkapitals als Saldo aus den um 157,6 Mio. EUR höheren Gewinnrücklagen insbesondere infolge von Einstellungen der SAGA und der GWG, einem um 60,2 Mio. EUR höheren Ausgleichsposten für Anteile anderer Gesellschafter und aus einem um 162,0 Mio. EUR höheren Konzernbilanzverlust. Die Zunahme des mittel- und langfristigen Fremdkapitals ergibt sich wesentlich aus höheren Pensionsrückstellungen infolge der Erstkonsolidierung der WHH und einer Erhöhung von Verbindlichkeiten, die infolge der Investitionen infrastrukturstarker Beteiligungsunternehmen (HOCHBAHN, SAGA Unternehmensgruppe und FHG) stiegen. Der Sonderposten für Investitionszuschüsse nahm um 92,4 Mio. EUR aufgrund hoher Investitionen insbesondere der HOCHBAHN und der BLH sowie der Erstkonsolidierung der WHH zu. Die Zunahme der passiven latenten Steuern ergab sich gleichfalls aus der Erstkonsolidierung der WHH. Das kurzfristige Fremdkapital hat sich um insgesamt 501,9 Mio. EUR erhöht. Wesentlich war dies auf Erhöhungen der kurzfristigen Verbindlichkeiten um 421,6 Mio. EUR und der

sonstigen Rückstellungen um 81,2 Mio. EUR zurückzuführen. Ursächlich war auch hier der Erwerb der restlichen Anteile an der WHH bzw. deren Erstkonsolidierung.

Investitionen

Im Berichtsjahr wurden im Konzern laufende Zugänge von immateriellen Vermögensgegenständen und Sachanlagen von 1.362,2 Mio. EUR (2018: 1.419,4 Mio. EUR) ausgewiesen. Die Entwicklung, differenziert nach Konzernbereichen, ist in nachfolgender Übersicht dargestellt.

ZUGÄNGE IN IMMATERIELLE VERMÖGENSGEGENSTÄNDE UND SACHANLAGEN DER HGV-KONZERNBEREICHE

Konzernbereiche (in Mio. EUR)	2019	2018	Veränderung
Öffentlicher Personennahverkehr	390,6	325,7	64,9
Ver- und Entsorgung	362,4	296,9	65,5
Immobilien und Stadtentwicklung	318,1	551,5	-233,4
Verkehr und Logistik	288,0	237,4	50,6
<i>Hafen</i>	163,8	136,7	27,1
<i>Flughafen</i>	124,2	100,7	23,5
Sonstige	3,1	7,9	-4,8
Insgesamt	1.362,2	1.419,4	-57,2

Der Rückgang bei den Vermögenszugängen im Konzern entfällt weit überwiegend auf den Bereich Immobilien und Stadtentwicklung aufgrund der sehr hohen vorjährigen Investitionen der SAGA und ihres Tochterunternehmens, der HIG, in den Ankauf und den Neubau von Wohnanlagen.

Im Bereich Ver- und Entsorgung sind gegenüber dem Vorjahr höhere Investitionen der SNH und der GNH sowie infolge der Erstkonsolidierung der WHH in die Erhaltung und den Ausbau der Versorgungsnetze erfolgt.

Der Anstieg der Investitionen im Bereich ÖPNV ist wie im Vorjahr auf umfangreiche Investitionen der HOCHBAHN in neue Bus- und U-Bahn-Fahrzeuge sowie in neue Anlagen zurückzuführen (u. a. Beschaffung von DT5-U-Bahn-Fahrzeugen, barrierefreier Ausbau diverser Haltestellen sowie Neubau des Betriebshofs Alsterdorf und der U-Bahn-Werkstatt Billstedt). Gleichfalls hat die VHH deutliche Investitionen für den Ausbau ihrer Fahrzeugflotte und die Umsetzung der Busnetzoptimierung vorgenommen.

Im Bereich Verkehr und Logistik war eine Zunahme der Investitionen zu verzeichnen, deren Schwerpunkte bei der HHLA in der Beschaffung von Umschlaggeräten und in Lagerkapazitäten der Hamburger Containerterminals sowie im Ausbau des intermodalen Terminalnetzwerks und dessen Transport- und

Umschlagkapazitäten lagen. Die Schwerpunkte des Flughafens lagen im Neu- und Ausbau der Flugbetriebsflächen (u. a. Erneuerung des Vorfelds 1), im Umbau der Pier-Süd-Rückseite, im Neubau des Shuttlebus-Gates und in der Gepäcklogistik.

2.4 FINANZLAGE

Zur Beschreibung der Finanzlage des Konzerns im Geschäftsjahr 2019 wird nachfolgend eine nach der indirekten Methode erstellte Kapitalflussrechnung dargestellt. Ausgangspunkt für die Ermittlung des Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit ist hierbei das Konzernjahresergebnis, aus dem insbesondere die Zinsaufwendungen, die im Cashflow aus Finanzierungstätigkeit abzubilden sind, sowie die nicht zahlungswirksamen Aufwendungen und Erträge eliminiert werden.

KAPITALFLUSSRECHNUNG

in Mio. EUR	2019
Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit	1.124,9
Cashflow aus der Investitionstätigkeit	-1.625,5
Cashflow aus der Finanzierungstätigkeit	371,7
Zahlungswirksame Veränderung des Finanzmittelfonds	-128,9
Wechselkurs- und bewertungsbedingte Änderungen des Finanzmittelfonds	4,6
Finanzmittelfonds am 01.01.	43,2
Finanzmittelfonds am 31.12.	-81,1

Der Mittelabfluss aus der Investitionstätigkeit beträgt 1.625,5 Mio. EUR und beinhaltet weit überwiegend die laufenden Investitionen der Konzernunternehmen in Sachanlagen, wie auch den Kauf zusätzlicher Anteile an der WHH, deren Kaufpreis rd. 625 Mio. EUR betrug.

Der Mittelzufluss aus der Finanzierungstätigkeit beträgt 371,7 Mio. EUR und beinhaltet Einzahlungen aus der Begebung von Anleihen und Aufnahmen von Finanzkrediten (1.373,1 Mio. EUR), Auszahlungen aus der Tilgung von Anleihen und Finanzkrediten (807,7 Mio. EUR), Einzahlungen aus erhaltenen Zuschüssen / Zuwendungen (113,1 Mio. EUR), Zins- und Bürgschaftszahlungen (244,1 Mio. EUR) sowie gezahlte Dividenden an andere Gesellschafter (62,7 Mio. EUR).

Der Finanzmittelfonds zum 31.12.2019 sank gegenüber dem 01.01.2019 um 124,3 Mio. EUR auf -81,1 Mio. EUR.

2.5 MITARBEITERINNEN UND MITARBEITER

Die durchschnittliche Mitarbeiterzahl in den konsolidierten Konzerngesellschaften hat sich gegenüber dem Vorjahr um 1.341 erhöht. Die Entwicklung im HGV-Konzern ist differenziert nach Bereichen in der nachfolgenden Tabelle dargestellt.

BESCHÄFTIGTE DER HGV-KONZERNBEREICHE

Konzernbereiche	2019	2018	Veränderung
Öffentlicher Personennahverkehr	9.415	9.054	361
Ver- und Entsorgung	4.125	3.370	755
Immobilien und Stadtentwicklung	2.355	2.318	37
Verkehr und Logistik	7.454	7.267	187
Hafen	5.692	5.540	152
Flughafen	1.762	1.727	35
Sonstige	321	320	1
Insgesamt	23.670	22.329	1.341

Der Anstieg der Mitarbeiterzahl ergab sich insbesondere aus Zuwächsen im Bereich Ver- und Entsorgung durch die Erstkonsolidierung der WHH. Im Bereich ÖPNV stieg die Beschäftigtenzahl der HOCHBAHN und der VHH im Wesentlichen infolge der deutlichen Leistungsausweitungen. Gleichfalls hat sich die Mitarbeiterzahl im Bereich Verkehr und Logistik durch einen Mengenanstieg insbesondere im intermodalen Containerumschlag und -transport erhöht. Beim Flughafen hat sich die Beschäftigtenzahl infolge der Übernahme von Sicherheitsdienstleistungen erhöht. Im Bereich Immobilien stiegen die Mitarbeiterzahlen insbesondere bei der Sprinkenhof und bei der SAGA aufgrund des zunehmenden Projektgeschäfts bzw. der erhöhten Neubauaktivitäten.

Im Jahr 2019 wurden bei den Konzerngesellschaften 609 Personen ausgebildet (2018: 530 Personen), zum Teil in Kooperation mit überbetrieblichen Ausbildungszentren und Hamburger Berufsakademien. Der Anstieg ergab sich wesentlich aus der erstmaligen Einbeziehung der WHH.

2.6 UNTERNEHMENSZIELE UND ÖFFENTLICHES INTERESSE

2.6.1 Fachpolitische Ziele

Hamburg beteiligt sich gemäß § 65 der Landeshaushaltsordnung (LHO) an privatwirtschaftlichen Unternehmen, wenn ein wichtiges staatliches Interesse vorliegt. Diese öffentlichen

Unternehmen sichern die Infrastruktur der Stadt und versorgen die Bevölkerung mit Dienstleistungen, die in der gewünschten Form von privater Seite nicht angeboten würden. Auch weitere Interessen, wie die Sicherung von Arbeitsplätzen oder die Stärkung des Wirtschaftsstandorts Hamburg, können im Einzelfall eine staatliche Beteiligung rechtfertigen.

Die Stadt Hamburg verfolgt mit jedem öffentlichen Unternehmen die Erreichung fachspezifischer Ziele. Die für die einzelnen öffentlichen Unternehmen vorgegebenen Ziele finden sich insbesondere in den vom Hamburger Senat verabschiedeten Zielbildern¹⁰, die den Geschäftsleitungen der öffentlichen Unternehmen als Handlungsleitlinien dienen.¹¹

Sowohl in der Rolle als Gesellschafterin ihrer Konzernunternehmen als auch bei der Wahrnehmung von Aufsichtsratsmandaten bei den meisten der größeren Konzerngesellschaften hat die HGV auch im Jahr 2019 die Verwirklichung der jeweiligen vorgegebenen Ziele und öffentlichen Interessen berücksichtigt.¹¹

2.6.2 Umwelt und Nachhaltigkeit

Neben fachpolitischen Zielen verfolgt die Stadt Hamburg auch unternehmensübergreifende Ziele. Ein wichtiges Ziel ist dabei der Schutz der Umwelt und des Klimas. Der Hamburger Senat hat am 03.12.2019 seinen Klimaplan und ein neues Klimaschutzgesetz beschlossen, wonach der örtliche CO₂-Ausstoß bis 2030 um 55 % gegenüber 1990 gesenkt und bis 2050 in Hamburg Klimaneutralität erreicht werden soll. Die Unternehmen des HGV-Konzerns unterstützen die Klimaschutzstrategie des Senats durch zahlreiche betriebliche Maßnahmen und Projekte.

Bei der Klimaschutzstrategie des Hamburger Senats spielt der ÖPNV eine wichtige Rolle. Der Anteil des ÖPNV am Modal Split soll bei steigender Gesamtverkehrsleistung bis zum Jahr 2030 von 22 % (2017) auf 30 % steigen und dadurch mehr Mobilität bei weniger CO₂-Emissionen ermöglichen. Mit steigenden Fahrgastzahlen im ÖPNV leisten die Verkehrsunternehmen schon seit vielen Jahren einen hohen Beitrag zur klimaschonenden Mobilität. Die VHH und die HOCHBAHN haben sogenannte Innovationslinien eingerichtet und erproben alternative Antriebe der Elektromobilität, etwa in Form von lokal emissionsfreien Fahrzeugen. Seit Beginn des Jahres 2020 werden nur noch lokal emissionsfreie Busse beschafft und sukzessive in den Linienverkehr auf dem Hamburger Stadtgebiet integriert. Die HOCHBAHN hat sich darüber hinaus zum Ziel gesetzt, bis 2030 ihr Kerngeschäft klimaneutral zu betreiben, aber auch alle weiteren Emissionen in ihrem direkten Einflussbereich auf null zu reduzieren. Neben der Batteriebusstechnologie wird auch die Weiterentwicklung von Brennstoffzellenbussen erprobt. Im U-Bahn-Bereich wird Bremsenergie zurück ins Stromnetz gespeist und

¹⁰ Diese finden sich im Internet unter: <http://beteiligungsbericht.fb.hamburg.de/Unternehmen.html>

¹¹ Dieser Absatz ist lageberichtsfremd und unterliegt nicht der Prüfung.

auf energiesparende Weise gefahren. Die HOCHBAHN und die VHH errichten im Zuge der Umstellung auf Elektromobilität auf ihren Betriebshöfen auch neue Werkstätten und die entsprechende Ladeinfrastruktur, schulen ihr Personal im Hinblick auf die geänderten Anforderungen und entwickeln intelligente Systeme für Betriebsleitung und Lademanagement.

Die **HADAG** konnte durch das Anbringen von Bugwulsten bei Typ-2000-Schiffen den Treibstoffverbrauch und die CO₂-Emissionen deutlich vermindern. Neubauten werden als Plug-in-Hybrid-Schiffe geplant und sind bereits perspektivisch für einen Betrieb mit Wasserstoff konzipiert. Bereits 70 % der HADAG-Flotte sind mit Abgasnachbehandlungsanlagen ausgestattet, die Flotte soll in den kommenden Jahren entsprechend nachgerüstet werden.

Bei der Nachhaltigkeitsstrategie der **HHLA** stehen ökologische Transportketten im Mittelpunkt. Hierfür stellt die HHLA hocheffiziente Umschlaganlagen bereit und schafft durch den Ausbau ihrer Anlagen und Netzwerke zentrale Voraussetzungen für eine überproportionale Steigerung des Bahnverkehrs im Hinterland. Die HHLA verfolgt das Klimaschutzziel, die absoluten CO₂-Emissionen bis 2030 gegenüber 2018 zu halbieren und bis 2040 klimaneutral zu werden.

Um dieses Ziel umzusetzen, setzt die HHLA auf eine weitere Elektrifizierung. Die HHLA hat ein zertifiziertes Energiemanagementsystem. Der Container Terminal Altenwerder in Hamburg ist die weltweit erste zertifizierte klimaneutrale Umschlaganlage für Container. Der Betrieb erfolgt überwiegend elektrifiziert mit Ökostrom. Terminalprozesse, die derzeit noch CO₂-Emissionen verursachen, werden sukzessive auf elektrifizierten Betrieb umgestellt. Verbleibende CO₂-Emissionen kompensiert die HHLA durch zertifizierte klimafreundliche Projekte wie Aufforstung, Windenergie etc. Zudem setzt sich die HHLA für Flächenschonung sowie eine Verringerung von Wasserverbrauch und Abfallmengen ein.

Für den Flughafen Hamburg haben Umweltaspekte aufgrund der innerstädtischen Lage einen hohen, über die gesetzlichen Vorschriften hinausgehenden Stellenwert. Im Jahr 2011 hat sich die **FHG** nach dem europäischen Standard „Airport Carbon Accreditation“ zertifizieren lassen und sich damit zu einer Verringerung der CO₂-Emissionen aus dem Gebäude- und Fahrzeugbetrieb verpflichtet. Mit Level 3 wurde die zweithöchste Stufe akkreditiert. Langfristiges Ziel ist der CO₂-neutrale Betrieb des Flughafens, zu dessen Erreichung auch die schrittweise Umstellung des Fuhrparks auf alternative Antriebe gehört. Bis 2020 sollen mehr als die Hälfte aller Fahrzeuge der Hamburg-Airport-Gruppe mit alternativen Energien fahren. Bei Standardfahrzeugen wird bis zu diesem Zeitpunkt sogar ein vollständiger Austausch angestrebt. Dabei werden auch Wasserstofffahrzeuge im Testbetrieb

eingesetzt. Darüber hinaus werden bei der Energieerzeugung sowie der Energieversorgung von Gebäuden und Flächen durch den Einsatz CO₂-freundlicher Energieträger und effiziente Energienutzung Beiträge zum Klimaschutz geleistet. Der Hamburger Flughafen hat sich verpflichtet, zusätzlich zu den in den letzten Jahren bereits pro Jahr eingesparten 11.600 Tonnen CO₂ weitere 1.700 Tonnen zu vermeiden.

Die **HMC** ist Gastgeberin für die globale Leitmesse für Windenergie, WindEnergy Hamburg, und Mitglied im WindEnergy Network. Die HMC bietet aber nicht nur Dritten einen Treffpunkt zum Thema innovative Energiewirtschaft, sondern hat auch intern bereits im Jahr 2009 Klimaschutzleitsätze für das Unternehmen verabschiedet. Die neuen Messehallen verfügen über eine Wärmerückgewinnungsanlage zur Erwärmung der Hallen durch warme Abluft. Zur Beleuchtung setzt die HMC verstärkt energiesparbeleuchtungskörper ein und nutzt Bewegungsmelder in den Fluren und Treppenhäusern. Die Hamburg Messe wird ausschließlich mit Elektrizität aus Wasser- und Windkraft sowie mit Fernwärme versorgt.

Die **SAGA Unternehmensgruppe** hat das Ziel, ein führendes Wohnungsunternehmen auf dem Gebiet moderner energetischer Standards zu sein. Die Umsetzung des Klimaschutzkonzepts der FHH erfolgt durch die im Geschäftsjahr 2011 verabschiedete und in dem Energetischen Strukturkonzept „SAGA GWG Gutes Klima für Hamburg“ festgehaltene „E³nergie-Strategie“, die auf die Handlungsfelder Energieeffizienz, Energieeinsparung und erneuerbare Energien ausgerichtet ist. In Verbindung mit einem erhöhten Einsatz regenerativer Energien wurde die angestrebte Reduktion der CO₂-Emissionen um 40 % (Basis 1990) bereits erreicht. Hauptsächlich durch Wärmedämmung und hocheffiziente Heizungsanlagen wurden seit 1990 die vom SAGA-Konzernbestand verursachten CO₂-Emissionen für Heizung um circa 60 % verringert, die Endenergieverbräuche für Heizung um etwa 50 %. 75 % des Gesamtbestands an Wohnungen wurde energetisch modernisiert.

Die **BLH** hat neue Blockheizkraftwerke in den Bädern Bille-Bad, MidSommerland, Parkbad, Wandsbek und Ohlsdorf installiert. Zudem setzt das Unternehmen auf ein zunehmend automatisiertes Energiemonitoring zur Steuerung des Wasser- und Energieverbrauchs. Nach der Modernisierung relevanter Anlagenkomponenten gewinnt die Betriebsoptimierung an Gewicht. Anlagen zur Steuerung übergeordneter Abhängigkeiten ermöglichen es z.B., die Umwälzmenge der Wasseraufbereitung in Abhängigkeit von der Wasserqualität zu steuern. Zusätzlich führen u.a. Abwasserrecyclinganlagen mit Wärmerückgewinnung und der Einsatz von LED-Beleuchtung zu einer Verringerung des Energieverbrauchs beim Betrieb der Schwimmbäder. Bei allen Baumaßnahmen werden modernste Anlagentechnik installiert und hocheffiziente Gebäudehüllen eingesetzt.

Die **HWW** verfolgt – eingebunden in den Konzern HAMBURG WASSER – das Ziel, den eigenen Energieverbrauch weiter zu senken und die CO₂-Emissionen auf ein Minimum zu reduzieren. Dieses Ziel wird durch die Nutzung und Eigenerzeugung von Strom und Wärme aus erneuerbaren Energien unterstützt. Große Projekte der Energie-Eigenerzeugung bei HAMBURG WASSER sind unter anderem der Betrieb von Windenergieanlagen, die Produktion und Einspeisung von Biomethan, die energetische Nutzung von Klärgas und Klärschlamm sowie die Produktion von Strom und Wärme in Blockheizkraftwerken. Das Ziel, den Verbrauch an elektrischer Energie des Klärwerks Hamburg zu senken und gleichzeitig den Energiebedarf vollständig durch eigenerzeugte, regenerative Energien zu decken, wird stetig weiterverfolgt. Sowohl die Strom- als auch die Wärmeerzeugung des Klärwerks Hamburg überstiegen in den letzten Jahren konstant dessen Strom- bzw. Wärmeverbrauch. Speziell für die Wasserwerke wird die Verringerung des Energieverbrauchs bei der Grundwasserförderung und -aufbereitung durch die Ausrüstung von Brunnen mit energieeffizienten Brunnen- und Reinwasserpumpen stetig weiterverfolgt und bleibt auch im Jahr 2020 ein wichtiges Umweltziel. Die Stromeigenerzeugungsquote von HAMBURG WASSER lag 2019 bei 70 %, was einen neuen Höchstwert darstellt. Ein wichtiges Potenzial einer nachhaltigen und schadstoffärmeren Bewirtschaftung des Fuhrparks von HAMBURG WASSER liegt in der Beschaffung von Erdgasfahrzeugen aufgrund deren geringerer CO₂-Emissionen im Vergleich zu Benzin- und Dieselfahrzeugen. Derzeit liegt der Anteil der Erdgasfahrzeuge am gesamten Fahrzeugbestand bei rd. 25 %. Es wurden darüber hinaus verstärkt weitere Maßnahmen zur Förderung umweltfreundlicher Mobilität umgesetzt, welche auf dem 2019 erstellten und mit der Geschäftsführung abgestimmten Mobilitätskonzept von HAMBURG WASSER beruhen.

Die **HAMBURG ENERGIE GmbH (HE)**, eine Tochtergesellschaft der HWW, trägt als kommunaler Anbieter von Strom und Biogas zum Klimaschutz bei. Bis Ende 2019 konnte das Unternehmen bereits rd. 123.000 Strom- und rd. 26.000 Gaskunden gewinnen (2018: 116.000 bzw. 25.000), die ausschließlich mit kohle- und atomkraftfreiem Strom und mit Bioerdgas beliefert werden. Auch im Jahr 2019 wurden Projekte zur Erhöhung des Eigenanteils an regenerativ erzeugtem Strom vorangetrieben. Die Eigenerzeugungsquote für den Stromabsatz an Privatkunden übersprang mit 68 % im Jahr 2019 die angestrebte Marke von 50 %. Neben Erzeugung und Vertrieb von Energieprodukten stehen Projekte zur intelligenten Vernetzung von Energieerzeugern und Verbrauchern sowie zur Speicherung und Steuerung von Energie im Fokus.

Die **SNH** hat sich als zukunftsorientierter Stromnetzbetrieb das Ziel einer nachhaltigen und zukunftsfähigen Stromverteilung als wichtige Aufgabe der Daseinsvorsorge gesetzt. Das Unternehmen beteiligt sich an Entwicklung und Ausbau intelligenter Energienetze. Auch im Jahr 2019 wurden das Umwelt- und das Energiemanagementsystem des Unternehmens erfolgreich

zertifiziert. 2019 verabschiedete das Unternehmen zudem eine Klimaschutzstrategie mit CO₂-Reduktionszielen und einer stufenweisen Kompensation der CO₂-Emissionen. Bis 2025 möchte die SNH, exklusive der Netzverluste, der erste klimaneutrale Netzbetreiber Deutschlands werden. 2019 nutzte das Unternehmen 90 reine Elektro- und weitere Fahrzeuge mit alternativen Antriebsformen. Die SNH arbeitet zudem am Ausbau öffentlich zugänglicher Ladepunkte für Elektrofahrzeuge.

Auch die **GNH** ist nach den international anerkannten Normen für Umweltmanagement (ISO 14001) und Energiemanagement (ISO 50001) zertifiziert. Das Unternehmen hat sich u.a. bei einem Forschungsprojekt zur Reduzierung von Methanverlusten im Erdgasnetz eingebracht.

Strategie der **WHH** – nunmehr unter dem Dach der FHH – ist der konsequente Umbau der Hamburger Wärmeversorgung entlang der Kriterien Ökologie, Ökonomie und Versorgungssicherheit. Die qualitative Verbesserung der Fernwärmeversorgung mit dem Ziel einer auf mittlere Sicht vollständigen Dekarbonisierung ist eine wichtige Stellschraube der Hamburger Klimaschutzpolitik. Bedeutende Eckpfeiler dafür sind das Abschalten und der klimafreundliche Ersatz des Kraftwerks Wedel sowie die klimafreundliche Umrüstung des Kraftwerks Tiefstack. Gleichzeitig wird im Klimaplan ein starkes Wachstum der leitungsgebundenen Wärmeversorgung angestrebt. Das Wachstum soll durch Verdichtung bestehender und durch den Ausbau neuer Wärmenetze erfolgen. Dabei sollen auch Erzeugungs- und Speichertechnologien weiterentwickelt werden. Das in Entwicklung befindliche Nachfolgekonzept für die Wärmeversorgung der Kunden sieht einen Mix aus bestehenden und zum Teil neu zu errichtenden Anlagen und eine Kombination mit dezentralen Lösungen zur CO₂-Reduzierung wie Wärmespeichern und Power-to-Heat-Anlagen vor.

3. WIRTSCHAFTSBERICHT DER HGV

3.1 ERTRAGSLAGE (JAHRESABSCHLUSS)

Der Jahresabschluss 2019 der HGV weist einen **Jahresfehlbetrag** i. H. v. **–0,2 Mio. EUR** aus (2018: Jahresüberschuss 34,8 Mio. EUR). Darin enthalten ist ein ertragswirksamer **Gesellschafterzuschuss** i. H. v. **29,7 Mio. EUR** (2018: 117,3 Mio. EUR), den die HGV zum Ausgleich operativer Verluste erhalten hat. Das **Ergebnis vor Gesellschafterzuschuss** beläuft sich auf rd. **–30,0 Mio. EUR** (2018: –82,5 Mio. EUR). Die deutliche Reduzierung des Gesellschafterzuschusses um rd. 87,5 Mio. EUR resultiert insbesondere aus der vorjährigen Wertberichtigung auf bereits gehaltene Geschäftsanteile an der WHH vor dem vollständigen Erwerb des Fernwärmenetzes.

Insgesamt hat sich das Ergebnis der HGV vor Gesellschafterzuschuss gegenüber dem Vorjahr erheblich verbessert. Der im Doppelhaushalt 2019/2020 genehmigte Verlustausgleich für 2019 i. H. v. 65,4 Mio. EUR konnte infolgedessen deutlich unterschritten werden. Bereinigt um die an die Stadt gezahlte Bürgerschaftsprovision i. H. v. 29,6 Mio. EUR (2018: 30,7 Mio. EUR) erhält die HGV per saldo nahezu keine Zuwendung.

Das **Betriebsergebnis** vor Sondereffekten i. H. v. rd. **-47,3 Mio. EUR** (2018: -37,2 Mio. EUR) hat sich um 10,1 Mio. EUR gegenüber dem Vorjahr verschlechtert. Dies ist im Wesentlichen auf ein geringeres Beteiligungsergebnis infolge deutlich angestiegener Verlustausgleiche zurückzuführen, die durch zum Teil erheblich höhere Gewinnabführungen und -ausschüttungen nicht vollständig kompensiert werden konnten. Hinzu kommen eine leichte Verschlechterung des Immobilien- und des Managementergebnisses.

Unter Berücksichtigung des Gesellschafterzuschusses wird nach der Entnahme von 0,2 Mio. EUR aus den Gewinnrücklagen (2018: Einstellung von 34,8 Mio. EUR) für einen Zuschuss an die BLH ein ausgeglichenes Bilanzergebnis von 0 EUR (2018: 0 EUR) erzielt.

In der folgenden Tabelle ist das Bilanzergebnis – differenziert nach einzelnen Komponenten – dargestellt. Dabei erfolgt die Zuordnung zu den Bereichen nach wirtschaftlichen Kriterien und insoweit teilweise abweichend von der Gewinn- und Verlustrechnung.

HGV-ERGEBNIS NACH BEREICHEN^{a)}

Bereich (in Mio. EUR)	2019	2018	Veränderung
Beteiligungsergebnis ^{b), d)}	47,5	55,3	-7,8
Immobilienenergebnis ^{c)}	10,8	12,9	-2,1
Zinsergebnis	-102,5	-103,3	0,8
Managementergebnis	-3,1	-2,0	-1,1
Betriebsergebnis	-47,3	-37,2	-10,1
Sonstiges Ergebnis	17,4	-45,3	62,7
Ergebnis vor Gesellschafterzuschuss	-29,9	-82,5	52,6
Gesellschafterzuschuss	29,7	117,3	-87,5
Jahresergebnis	-0,2	34,8	-35,0
Rücklagenentnahme (+) / -einstellung (-)	0,2	-34,8	35,0
Bilanzergebnis	0,0	0,0	0,0

a) Differenzen in den Summen ergeben sich durch Runden der Einzelwerte

b) ohne Veräußerungsgewinne und vor Zinsen für die Beteiligungsfinanzierung

c) vor Zinsen für die Immobilienfinanzierung

d) einschließlich der Erträge aus Ausleihungen (Gesellschafterdarlehen) an die FHK

Beteiligungsergebnis

Die Verringerung des Beteiligungsergebnisses um 7,8 Mio. EUR auf 47,5 Mio. EUR resultiert aus

- um 49,2 Mio. EUR höheren Beteiligungserträgen und
- um 57,1 Mio. EUR höheren Verlustübernahmen.

Die Steigerung der **Beteiligungserträge** (siehe im Einzelnen nachfolgende Tabelle) auf 207,0 Mio. EUR ergibt sich per saldo aus gegenläufigen Effekten bei einzelnen Gesellschaften.

BETEILIGUNGSETRÄGE^{a), b)}

Beteiligung (in Mio. EUR)	2019	2018	Veränderung
1. HIM	6,7	6,1	0,6
FHG / FHK ^{d)}	21,0	22,1	-1,1
Galintis (Airbus)	7,4	6,8	0,6
GMH	–	2,2	-2,2
GWG	2,4	2,9	-0,5
HL	3,6	13,9	-10,3
HEG	86,6	3,0	83,6
HGL	0,4	0,4	0,0
HHLA A-Aktien	38,3	32,1	6,2
HHLA S-Aktien	5,7	5,4	0,3
HHVA	0,0	–	0,0
HWW	31,0	43,4	-12,4
P + R	0,4	0,5	-0,1
ReGe	0,5	–	0,5
SGG	0,1	0,4	-0,3
Sprinkenhof	2,7	3,9	-1,2
WHH	0,0	14,7	-14,7
Insgesamt	207,0	157,8	49,2

a) Differenzen in den Summen ergeben sich durch Runden der Einzelwerte

b) ohne Veräußerungsgewinne und vor Zinsen für die Beteiligungsfinanzierung

d) einschließlich der Erträge aus Ausleihungen (Gesellschafterdarlehen) an die FHK

Die größten Effekte resultieren aus den deutlich gestiegenen **Gewinnanteilen** aus

- der HEG (+83,6 Mio. EUR) im Wesentlichen aufgrund höherer Gewinnabführungen der SNH (+55,1 Mio. EUR) und der GNH (Gesamteffekt +29,6 Mio. EUR), wozu insbesondere höhere Umsatzerlöse bei beiden Unternehmen aufgrund geänderter regulatorischer Vorgaben beigetragen haben, und
- der HHLA (+6,5 Mio. EUR) auf Basis einer höheren Ausschüttung i. H. v. 0,80 EUR je A-Aktie (2018: 0,67 EUR je A-Aktie).

Diesen gegenüber standen Verringerungen der Gewinnanteile im Wesentlichen bei

- der WHH (–14,7 Mio. EUR) aufgrund der entfallenen Ausgleichszahlung nach Kündigung des Ergebnisabführungsvertrags mit Vattenfall im Zuge des Erwerbs der restlichen Anteile an der Wärmegesellschaft,
- der HWW (–12,4 Mio. EUR) nach einem außerordentlich hohen Vorjahresergebnis infolge einer langen Hitze- und Trockenperiode im Sommer,
- der HL (–10,3 Mio. EUR) aufgrund einer geringeren Ausschüttung i. H. v. 0,15 EUR je Aktie (2018: 0,57 EUR je Aktie) und
- der GMH (–4,4 Mio. EUR) mit einem Wechsel von der vorjährigen Gewinnabführung zum Verlustausgleich aufgrund einer Verschlechterung der Ertragslage infolge höherer Baupreise und zusätzlicher Anlaufkosten für das Hochschulbauprogramm der FHH.

Die um 57,1 Mio. EUR höheren **Verlustübernahmen** (siehe nachfolgende Tabelle) sind insbesondere auf den um 29,7 Mio. EUR höheren HMC-Fehlbetrag zurückzuführen, der sich in dem turnusmäßig veranstaltungs- und damit ertragsschwächeren ungeraden Jahr 2019 ergeben hat. Daneben ergaben sich höhere Verlustübernahmen insbesondere bei den Verkehrsunternehmen HOCHBAHN (–17,8 Mio. EUR) und VHH (–9,5 Mio. EUR). Sie mussten deutlich höhere Verluste infolge höherer Personal-, Material-, Energie- und Kapitalkosten hinnehmen, die sich aus der stufenweisen Umsetzung der vom Senat der FHH beschlossenen Angebotsoffensiven I und II ergaben.

VERLUSTÜBERNAHMEN^{a), b)}

Beteiligung (in Mio. EUR)	2019	2018	Veränderung
BLH	19,8	21,2	–1,4
GMH	2,2	–	2,2
HADAG	10,9	10,7	0,2
HHVA	–	0,9	–0,9
HMC	31,3	1,6	29,7
HOCHBAHN	68,8	51,0	17,8
VHH	26,6	17,1	9,5
Insgesamt	159,6	102,5	57,1

a) Differenzen in den Summen ergeben sich durch Runden der Einzelwerte

b) ohne Veräußerungsgewinne und vor Zinsen für die Beteiligungsfinanzierung

Immobilienenergebnis

Das Immobilienenergebnis beträgt 10,8 Mio. EUR und hat sich damit gegenüber 2018 aufgrund der ganzjährigen Berücksichtigung der Übertragung der Museen auf die 1. HIM um 2,1 Mio. EUR verringert. Gegenläufig verbesserten sich das aus der 1. HIM vereinnahmte Ergebnis sowie das Zinsergebnis, in dem in 2018 noch der Finanzierungsaufwand für die Immobilien enthalten war.

Zinsergebnis

Das Zinsergebnis hat sich gegenüber 2018 um 0,8 Mio. EUR auf –102,5 Mio. EUR verbessert, da im aktuellen Marktumfeld günstigere Zinskonditionen realisiert werden konnten. Im Bereich der Kurzfristfinanzierung konnten auf Basis des geltenden Negativzins Zinserträge erzielt werden.

Managementergebnis

Das Managementergebnis hat sich gegenüber dem Vorjahr um 1,0 Mio. EUR auf 3,1 Mio. EUR verringert, da die Erträge aus der Steuerumlage an Beteiligungsunternehmen infolge des Ertragsteueraufwands um 1,6 Mio. EUR zurückgingen, während die Kosten für die Rechts- und Beratungskosten um 0,6 Mio. EUR sanken.

Sonstiges Ergebnis

Die Verbesserung des sonstigen Ergebnisses (siehe nachfolgende Tabelle) um 62,6 Mio. EUR auf 17,4 Mio. EUR ergibt sich im Wesentlichen aus dem Gewinn aus der Veräußerung von GWG-Anteilen an die SAGA und dem Entfall der vorjährigen Einmaleffekte (Ertrag aus der Übertragung der Anteile der HSH Beteiligungs Management GmbH (HoldCo) auf die FHH und teilweise Abschreibung auf die 25,1 % Anteile an der VWH).

Sondereffekte ^{a)} (in Mio. EUR)	2019	2018	Veränderung
Veräußerungsgewinne / sonstige betriebliche Erträge	20,2	77,0	–56,8
Abschreibungen auf Finanzanlagen	0,0	–120,2	120,2
Steuern	–2,8	–2,0	–0,8
Insgesamt	17,4	–45,2	62,6

a) Differenzen in den Summen ergeben sich durch Runden der Einzelwerte

3.2 VERMÖGENS- UND FINANZLAGE (JAHRESABSCHLUSS)

Die folgende Tabelle gibt einen Überblick über die wesentlichen Vermögenspositionen der HGV und deren Finanzierung zum 31.12.2019 sowie die Veränderungen gegenüber dem Vorjahr.

ZUSAMMENGEFASSTE BILANZPOSTEN

in Mio. EUR	31.12.2019	31.12.2018	Veränderung
Vermögen			
Mittel- und langfristig gebundenes Vermögen			
Immaterielle Vermögensgegenstände und Sachanlagen	169,7	167,2	2,5
Finanzanlagen	5.845,7	5.222,0	623,7
	6.015,4	5.389,2	626,2
Kurzfristig gebundenes Vermögen	291,5	239,1	52,4
	6.306,9	5.628,3	678,6
Kapital			
Eigenmittel			
Eigenkapital	2.210,5	2.210,7	-0,2
Sonderposten für Investitionszuschüsse	15,0	13,9	1,1
	2.225,5	2.224,6	0,9
Mittel- und langfristiges Fremdkapital	2.730,3	2.648,5	81,8
	4.955,8	4.873,1	82,7
Kurzfristiges Fremdkapital	1.351,1	755,2	595,9
	6.306,9	5.628,3	678,6

Die Bilanzsumme der HGV hat sich gegenüber dem Vorjahr um 678,6 Mio. EUR auf 6.306,9 Mio. EUR erhöht. Auf der Aktivseite stiegen die Finanzanlagen um 623,7 Mio. EUR im Wesentlichen infolge des Rückerwerbs der verbliebenen 74,9 % an der Wärmegesellschaft. Zusätzlich haben sich die Sachanlagen infolge verschiedener Bauprojekte (u.a. Portalwache Volkspark i.H.v. 2,3 Mio. EUR) leicht um 2,5 Mio. EUR erhöht. Das kurzfristig gebundene Vermögen legte insbesondere infolge von Forderungen aus der gestiegenen Gewinnabführung der HEG um 52,4 Mio. EUR zu, die unter anderem ein gegenüber dem Vorjahr deutlich höheres Beteiligungsergebnis der SNH vereinnahmen konnte.

Auf der Kapitalsseite erhöhte sich das kurzfristige Fremdkapital gegenüber dem Vorjahr um 595,9 Mio. EUR. Hierzu beigetragen hat insbesondere die Tatsache, dass nach dem vollständigen Erwerb der Wärmegesellschaft deren erhebliche Liquiditätsbestände in den HGV-Cashpool aufgenommen wurden und somit als Verbindlichkeit der HGV auszuweisen sind. Das mittel- und langfristige Fremdkapital stieg dagegen um 81,8 Mio. EUR als

Saldo aus zusätzlichen langfristigen Mitteln zur Finanzierung des Kaufpreises der Fernwärme und laufzeitbedingten Verschiebungen zum kurzfristigen Fremdkapital.

Die Eigenkapitalquote der HGV ist infolge des vollständigen Rückerwerbs der Wärmegesellschaft und der damit einhergehenden Zunahme der Bilanzsumme auf 35,0 % (2018: 39,3 %) gesunken.

Investitionen

Die HGV hat im Geschäftsjahr 2019 Investitionen in Grundstücke und Gebäude der Polizei und Feuerwehr i.H.v. 6,0 Mio. EUR (2018: 3,7 Mio. EUR) getätigt, insbesondere für die Portalwache Volksdorf (rd. 2,3 Mio. EUR). Das Finanzanlagevermögen hat sich insbesondere infolge des vollständigen Rückerwerbs der Wärmegesellschaft um 623,7 Mio. EUR erhöht. Die Abgänge i.H.v. 4,8 Mio. EUR sind weit überwiegend auf den Anlagenabgang infolge des Verkaufs von GWG-Anteilen an die SAGA zurückzuführen.

Finanzmanagement

Die Sicherung einer jederzeit ausreichenden Liquidität und die Optimierung des Einsatzes liquider Mittel sind zentrale Aufgaben des Finanzmanagements. Zu diesem Zweck führt die HGV mit den Beteiligungsunternehmen, mit denen ein Beherrschungs- und / oder Gewinnabführungsvertrag besteht, ein Konzernclearing durch: Einerseits sind Liquiditätsüberhänge der HGV anzubieten, andererseits gewährt die HGV den Konzerngesellschaften kurzfristige Betriebsmittelkredite. Soweit die HGV Verluste von Konzernunternehmen zu übernehmen hat, werden diese bei Bedarf von der HGV vorfinanziert, sodass die Zahlungsfähigkeit dieser Unternehmen jederzeit gesichert ist.

Soweit die HGV über die verfügbaren Mittel hinaus kurzfristige Finanzmittel benötigt, werden diese bei der FHH (Kasse.Hamburg) sowie durch Inanspruchnahme von Geldhandelslinien bei Kreditinstituten und bei weiteren Institutionen aufgenommen. Umgekehrt stellt die HGV der FHH nicht benötigte liquide Mittel kurzfristig zur Verfügung. Mittel- und langfristige Finanzbedarfe werden durch Namensschuldverschreibungen und Schuld-scheindarlehen gedeckt.

Zur Beteiligungsfinanzierung werden in der Regel langfristige, von der FHH verbürgte Kapitalmarktdarlehen aufgenommen.

Die Zahlungsfähigkeit der HGV war im Geschäftsjahr 2019 zu jedem Zeitpunkt gesichert.

3.3 ZIELERREICHUNG

Die im Zielbild der HGV verankerten Unternehmensziele wurden im Abschnitt 1.2 beschrieben. Nachfolgend wird die Erreichung der verschiedenen Ziele im Geschäftsjahr 2019 dargestellt.

Für die meisten öffentlichen Unternehmen hat der Hamburger Senat im Rahmen von Zielbildern Unternehmensziele vorgegeben. Sowohl in der Rolle als Gesellschafterin ihrer Konzernunternehmen als auch bei der Wahrnehmung von Aufsichtsratsmandaten bei den meisten der größeren Konzerngesellschaften hat die HGV im Jahr 2019 die Verwirklichung der jeweiligen vorgegebenen Ziele und öffentlichen Interessen berücksichtigt.¹²

Soweit die unmittelbaren und mittelbaren Beteiligungsgesellschaften mit der HGV in einem ertragsteuerlichen Organkreis zusammengefasst sind, werden deren steuerliche Ergebnisse in drei getrennten Sparten gepoolt. Dieses Pooling führte im Jahr 2019 auch nach Abzug von Verlustvorträgen in einer Sparte zu einem positiven körperschaftsteuerlichen Einkommen, sodass Rückstellungen für Körperschaftsteuer und Solidaritätszuschlag gebildet werden mussten.

Ihren Immobilienbestand hat die HGV an die Betriebsgesellschaft Sprinkenhof verpachtet. Diese zahlt für die von ihr bewirtschafteten Polizei- und Feuerwehrimmobilien eine Pacht an die HGV. Zur Sicherung der Vermögenswerte stärkt die HGV das Instandhaltungsbudget der Betriebsgesellschaft durch eine dauerhafte Pachtabsenkung i.H.v. 5,0 Mio. EUR p.a., um eine nachhaltige Instandhaltung der Gebäudesubstanz zu gewährleisten. Die erworbenen Polizei- und Feuerwehr Objekte wiesen Bauschäden auf, die erst nach Übernahme des Gebäudebestands im Jahr 2001 erkannt worden sind. Für die Beseitigung dieser Bauschäden stellt die HGV im Rahmen eines Mehrjahresprogramms durchschnittlich 2,5 Mio. EUR p.a. zur Verfügung.

Zur Optimierung der wirtschaftlichen Nutzung ihres Immobilienportfolios errichtet die HGV auch Neubauten für die Nutzer Polizei und Feuerwehr. Gegenwärtig werden das Polizei-Trainingszentrum am Braamkamp sowie die Polizeikommissariate in Altona und Bergedorf erweitert. Darüber hinaus laufen Planungen für Neubauten für ein Kommissariat in Neugraben, für die Polizei-Akademie, für die Verkehrsstaffel sowie für die Verwahrstelle für beschlagnahmte und sichergestellte Fahrzeuge.

Im Feuerwehrbereich werden die Feuer- und Rettungswachen Altona, Barmbek, Harburg und Stellingen erweitert. An der BAB A7 wurde in 2019 die neue Portalwache Volkspark in Betrieb genommen. Darüber hinaus laufen Planungen für vier neue Feuer- und Rettungswachen in Finkenwerder, Schnelsen, Neugraben-Fischbek und Allermöhe, eine Rettungswagenstation in Meiendorf, Neubauten für die Freiwilligen Feuerwehren Allermöhe-Billwerder und Nienstedten, für Erweiterungsbauten der Feuerwehr-Akademie, ein Wasserrettungszentrum an der Alster sowie für neue Rettungsleitstellen der Feuerwehr und der Polizei.

3.4 ERKLÄRUNG ZUR UNTERNEHMENSFÜHRUNG

Da die HGV ein mitbestimmtes Konzernunternehmen ist, hat der Aufsichtsrat für den Frauenanteil im Aufsichtsrat und in der Geschäftsführung Zielgrößen festzulegen.

In seiner Sitzung am 26.08.2016 hat der Aufsichtsrat der HGV beschlossen, dass der aktuelle Frauenanteil im Aufsichtsrat der HGV von 30 % und in der Geschäftsführung von 50 % bis zum 31.12.2020 nicht unterschritten werden soll.

Mit einem Frauenanteil von 50 % in der Geschäftsführung und über 30% im Aufsichtsrat der HGV am 31.12.2019 wurden diese Ziele erreicht.

¹² Dieser Absatz ist lageberichtsfremd und unterliegt nicht der Prüfung.

4. PROGNOSE-, RISIKO- UND CHANCENBERICHT

4.1 ÜBERBLICK ÜBER DAS RISIKOMANAGEMENTSYSTEM

Die HGV hat ein strukturiertes Risiko-Chancen-Managementsystem (RCMS) zur Steuerung und Überwachung des Unternehmens implementiert. Als Bestandteil des RCMS ist ein Risikofrüherkennungssystem eingerichtet, mit dem die vorhandenen und zukünftigen Risiken und Risikoursachen auf Grundlage der entsprechenden Zulieferungen der Beteiligungen und Tochtergesellschaften der HGV erfasst, Eintrittswahrscheinlichkeiten und mögliche Schadenshöhen bewertet und klassifiziert werden. Die Ergebnisse werden in einem jährlichen Risikobericht dargestellt. Zur unterjährigen Überwachung und Vermeidung bzw. Begrenzung der Risiken ist zusätzlich ein internes Kontrollsystem (IKS) implementiert. Die Struktur und Organisation des IKS hat die HGV ausführlich dokumentiert. Beide Berichte werden dem Prüfungsausschuss des Aufsichtsrats vorgelegt.

Die Risiken der HGV entsprechen im Wesentlichen den Risiken ihrer Beteiligungen und Tochtergesellschaften, die ihrerseits umfassende Risikomanagementsysteme eingerichtet haben, deren Ergebnisse in regelmäßigen Berichten festgehalten werden. Die HGV bewertet die Risiken ihrer Beteiligungsunternehmen insbesondere in Bezug auf Ergebnisauswirkungen bei der HGV und ergänzt sie um die HGV-eigenen Risiken. Die Risiken und Chancen der HGV und ihrer Beteiligungen werden in den nachfolgenden Abschnitten näher erläutert und beziehen sich grundsätzlich auf das Folgejahr des Berichtsjahres.

4.2 BETRIEBLICHE RISIKEN UND CHANCEN DER HGV

Finanzierung

Die Mittelbedarfe der HGV werden – soweit sie nicht aus dem operativen Cashflow gedeckt werden können – fremdfinanziert. Finanzierungsrisiken werden aufgrund der guten Bonität der HGV in Anlehnung an die der FHH unverändert zum Vorjahr nicht gesehen.

Die HGV geht in ihrer Finanzplanung für die nächsten Jahre generell von steigenden Zinssätzen aus; dabei wird ein relativ höherer Anstieg im kurzfristigen Bereich erwartet. Es bestehen die üblichen Zinsänderungsrisiken. Sofern wirtschaftlich sinnvoll, können derivative Finanzinstrumente zur Steuerung des Zinsänderungsrisikos eingesetzt werden. Für die 2020 vorhandenen Finanzierungs- und Umschuldungsbedarfe wird angesichts des auch für dieses Geschäftsjahr erwarteten Niedrigzinsumfelds unverändert zum Vorjahr kein nennenswertes Risiko gesehen, Kredite zu höheren als den veranschlagten Zinssätzen abschließen zu müssen.

Steuern

Für die mit ihr organschaftlich verbundenen Konzernunternehmen unterliegt die HGV als Organträgerin der Ertragsteuernpflicht. Für den Bereich des kommunalen Querverbands ergaben sich bisher auch nach Inkrafttreten der Unternehmenssteuerreform (Zinsschranke) ab 2008 und den Regelungen zum kommunalen Querverbund (Spartentrennung) ab 2009 bisher Steuerbelastungen nur in sehr geringen Größenordnungen. Ungeachtet des Kaufs der WHH und der künftigen Einbeziehung ihrer geplanten positiven Ergebnisbeiträge in den ertragsteuerlichen Organkreis der HGV wird sich die Steuerbelastung der HGV in der Querverbund-Sparte tendenziell verringern, da aufgrund von Angebotsoffensiven im ÖPNV mit deutlich erhöhten Verlusten bei den Verkehrsunternehmen gerechnet wird. Risiken bestehen weiterhin für die momentan der Betriebsprüfung unterliegenden Jahre 2013 bis 2015 und die folgenden Jahre unverändert zum Vorjahr in der Weise fort, dass die Finanzverwaltung Geschäftsvorfälle anders als die HGV beurteilen könnte. Weiterhin besteht das unveränderte Risiko von Steuerbelastungen der Ergebnisse, die nicht dem Bereich des kommunalen Querverbands zugerechnet werden können. Zudem ist grundsätzlich nicht ausgeschlossen, dass der steuerliche Querverbund der deutschen Steuergesetzgebung in seiner derzeitigen Ausgestaltung in der Zukunft als unzulässige Beihilfe qualifiziert werden könnte, was die Verlustverrechnungsmöglichkeiten der HGV stark einschränken würde. Ein hierzu durch Vorlage des BFH zum EuGH eingeleitetes Verfahren ist allerdings inzwischen durch Rücknahme gegenstandslos geworden.

Immobilien

Im Geschäftsfeld Immobilien stehen der Substanzerhalt und damit die Vermögenssicherung sowie die ordnungsgemäße Abwicklung von Bauvorhaben im Vordergrund. Notwendige Instandhaltungs- und Instandsetzungsmaßnahmen sind weitgehend in Mehrjahresprogrammen erfasst und in der mittelfristigen Finanzplanung veranschlagt. Durch differenzierte Verfahren vergewissert sich die HGV, dass die Abwicklung der Bauvorhaben ordnungsgemäß sowie im Zeit- und Kostenrahmen erfolgt. Ein im Vergleich zum Vorjahr unverändertes Restrisiko kann jedoch nicht ausgeschlossen werden.

4.3 TRENDS, RISIKEN UND CHANCEN DER BETEILIGUNGEN DER HGV

Die Unternehmen des HGV-Konzerns sind verschiedenen Risiken ausgesetzt, denen sie mittels unternehmensspezifischer Risikomanagementsysteme begegnen. Durch aktive Steuerung vorhandener Risiken bei den Beteiligungen wird das Volumen der Schadensrisiken soweit möglich vermindert. Typische Risiken im operativen Geschäft der Unternehmen liegen in den Bereichen Umfeld / Branche und Infrastruktur / IT, zudem können strategische, leistungs-, personal- oder finanzwirtschaftliche Risiken bestehen.

Über die Ergebnisabführungsverträge bzw. Ausschüttungsentscheidungen wirken sich die Ergebnisse der Beteiligungen auf das Ergebnis der HGV aus.

Zu Beginn des Jahres 2020 kam es zu einer sehr dynamischen Ausbreitung des neuartigen Coronavirus. Ausgehend von China erfolgte zunächst eine Ausbreitung im asiatischen Raum und mittlerweile weltweit. Durch die hohe Anzahl von Menschen, die von Erkrankungen oder Quarantänemaßnahmen betroffen sind, ist es im ersten Quartal 2020 zu einem deutlichen Rückgang der weltweiten Produktions- und Handelstätigkeit gekommen. Zurzeit ist noch nicht absehbar, wie lange diese Krise andauern wird.

Auch die Hamburger öffentlichen Unternehmen sind von den wirtschaftlichen Auswirkungen dieser Krise betroffen, wenn auch in unterschiedlichem Ausmaß. Abgesagte Messen und andere Veranstaltungen, reduzierter Tourismus, geringere Nutzung des Flug- und öffentlichen Nahverkehrs etc. werden sich in den Jahresergebnissen 2020 vieler HGV-Tochterunternehmen niederschlagen. Weltweit agierende Unternehmen wie die HHLA und die HL bekommen zusätzlich den Rückgang des Welthandels unmittelbar zu spüren. Andere Unternehmen wie die Wasser- und Energieversorgung sowie der Bereich Immobilien werden von diesen Entwicklungen voraussichtlich weniger stark betroffen sein.

Während ein gewisser Teil der Anfang 2020 reduzierten Wirtschaftsaktivität zu einem späteren Zeitpunkt nach dem Abklingen der Krise nachgeholt werden dürfte, besteht doch in vielen Bereichen das hohe Risiko, dass diese Verluste nicht oder zumindest nicht vollständig kompensiert werden können. Insgesamt sind diese neuartigen Risiken durch eine ungewöhnlich hohe Unsicherheit gekennzeichnet.

Im Rahmen der Erstellung des Jahresabschlusses wurde eine aktuelle Abschätzung der wirtschaftlichen und betrieblichen Risiken auf Basis von Erhebungen bei den großen Tochterunternehmen der HGV vorgenommen. Dabei wurde unterstellt, dass die bis Ende April / Anfang Mai 2020 zu beachtenden Kontaktbeschränkungen schrittweise gelockert werden und sich – entsprechend der sachverständigen Einschätzung der Absatz- bzw. Nachfragesituation durch das jeweilige Unternehmen – in den Monaten danach die Wirtschaftstätigkeit wieder dem Niveau vor Beginn der Krise annähert.

Derzeit erscheint es überwiegend wahrscheinlich, dass die Einbußen durch die Corona-Pandemie kurz- bis mittelfristig überwunden werden können. Schwerwiegendere langfristige Beeinträchtigungen werden derzeit nicht gesehen, sodass Abwertungsbedarfe bei Finanzanlagen aktuell nicht erkennbar sind. Aus den unmittelbaren Ergebnisauswirkungen auf den Einzelabschluss der HGV ohne Berücksichtigung von Abwertungen bei den Finanzanlagen ergibt sich hiernach, dass sich der erforderliche Gesellschafterzuschuss an die HGV gegenüber dem

bereits für das Jahr 2020 im HGV-Wirtschaftsplan abgebildeten Zuschussbedarf auf einen Betrag im niedrigen bis mittleren dreistelligen Millionenbereich erhöhen wird. Die erwartete Ergebnisverschlechterung wird voraussichtlich zu rd. 60 % den ÖPNV und ca. einem Viertel die Messe betreffen. Hinzu kommen Auswirkungen im Bereich Verkehr und Logistik.

Die Ergebnisauswirkungen von Tochterunternehmen gehen, soweit mit ihnen kein Ergebnisabführungsvertrag besteht, in den Jahresabschluss der HGV nur im Umfang der jeweiligen Ausschüttungsentscheidungen ein. Beim HGV-Konzernabschluss sind jedoch die gesamten Auswirkungen der Corona-Pandemie auf die Jahresergebnisse der Tochterunternehmen relevant. Hieraus entstehen gegenüber dem erwarteten Jahresergebnis der HGV beim Konzernjahresergebnis 2020 der HGV zusätzliche Risiken im sehr niedrigen dreistelligen Millionenbereich. Diese sind jedoch nicht unmittelbar haushaltsrelevant, da diese zusätzlichen Ergebnisverschlechterungen zunächst auf Ebene dieser Tochterunternehmen verbleiben und ggf. dort in Folgejahren aufgeholt werden.

Als zusätzliche operative Risiken wurden von den Tochterunternehmen der HGV insbesondere erhöhte Lieferrisiken für die eigene Wirtschaftstätigkeit, krankheitsbedingte Personalausfälle, Forderungsausfälle sowie Zinsrisiken bei den Pensionsverpflichtungen genannt.

Im Folgenden werden nach den allgemeinen wirtschaftlichen Rahmenbedingungen die Entwicklungstendenzen für die Beteiligungsunternehmen in den einzelnen Konzernbereichen dargestellt. Des Weiteren wird eingegangen auf die neben den üblichen allgemeinen administrativen Risiken (insbesondere Finanz-, Personal-, Sicherheitsrisiken) bestehenden branchenspezifischen Risiken und Chancen, wie sie sich aus der Risikoinventur Anfang 2020 ergeben haben. Die Darstellung umfasst die Beschlusslage der Wirtschaftspläne von Ende 2019, ergänzt um aktuelle Einschätzungen in den Fällen, in denen die vorgenannte Einschätzung der Corona-Folgen bei wichtigen Tochterunternehmen der HGV nennenswerte Änderungen erwarten lässt. Bei der HHLA und der Galintis sind bereits veröffentlichte neue Einschätzungen für das Jahr 2020 berücksichtigt.

Wirtschaftliche Entwicklung

Die Rahmenbedingungen für die **Weltwirtschaft** hatten sich bereits im Laufe des Jahres 2019 und damit schon vor dem Beginn der Corona-Pandemie verschlechtert. Der IWF erwartete Anfang 2020 für das Jahr 2020 noch einen globalen Zuwachs von 3,3 %, der hauptsächlich von den Entwicklungs- und Schwellenländern, insbesondere im asiatischen Raum, getragen werden sollte. Für Lateinamerika bestand ebenso wie für Russland Hoffnung auf ein leicht steigendes Wachstum. Für den Euroraum wurde ein leichtes und für China ein deutliches Wachstum erwartet.

In seinem Update vom April 2020 schwächt der IWF seine Prognosen sehr deutlich ab. Danach wird die Weltwirtschaft im Jahr 2020 um 3,0 % schrumpfen. Besonders betroffen werden die industrialisierten Länder, aber auch etwa Lateinamerika und Russland sein, wohingegen die Auswirkungen in den Entwicklungs- und Schwellenländern des asiatischen Raums weniger stark zu spüren sein werden. Der IWF prognostiziert für den Euroraum einen Rückgang des BIP im Jahr 2020 um 7,5 %. Die Wachstumserwartung für China wird auf ein Plus von lediglich 1,2 % korrigiert.

Für den Welthandel hat der IWF seine Erwartung für 2020 von zunächst +2,9 % mittlerweile auf –11 % reduziert. Beim weltweiten Containerumschlag ging das Marktforschungsinstitut Drewry für 2020 zunächst von einer Zuwachsrate von 3,3 % aus. Das Mengenwachstum in den europäischen Häfen sollte 2,8 % betragen. Bislang zeigte sich der weltweite Containerumschlag im Jahr 2020 jedoch rückläufig.

Für **Deutschland** hat der IWF die Prognose für das BIP im Jahr 2020 von rd. +1,2 % auf –7,0 % reduziert. Auch die eigentlich als robust eingeschätzte Lage auf dem Arbeitsmarkt in Deutschland und in Hamburg zeigt sich bislang im Jahr 2020 sehr angespannt und ist durch deutliche Anstiege bei Arbeitslosigkeit und Kurzarbeit gekennzeichnet.

Allerdings geht der IWF in seiner Einschätzung vom April 2020 von einer deutlichen Erholung der Wirtschaftsentwicklung im Jahr 2021 aus mit einer Zunahme des Weltwirtschaftswachstums von 5,8 % und einem Anstieg des Welthandels von 8,4 %.

Öffentlicher Personennahverkehr

Die Verkehrsunternehmen weisen Umfeld- und leistungswirtschaftliche Risiken auf. Neben Verzögerungen bei der Auslieferung bestellter Fahrzeuge würden Einschränkungen bei öffentlichen Zuschüssen zu einer Erhöhung der Kapitalkosten der Unternehmen führen. Insbesondere im Zusammenhang mit den geplanten deutlichen Angebotsausweitungen hat die Nachfrage nach Leistungen des ÖPNV einen hohen Einfluss auf das Geschäft der Verkehrsunternehmen. Angesichts der positiven Prognosen für die Metropolregion Hamburg wurden weitere Fahrgastzuwächse erwartet. Neue Mobilitätsformen werden gleichzeitig als Chance und als Risiko eingeschätzt. Chancen werden zudem in der Erschließung neuer Wohngebiete gesehen. Für 2020 erwartete der HVV einen Nachfrageanstieg von 1,0 % im Verbundgebiet – unter Berücksichtigung einer durchschnittlichen Tarifierhöhung zum 01.01.2020 von 1,3 %.

Die **HOCHBAHN** und die **VHH** erwarten durch die Angebotsoffensive deutlich steigende Defizite aufgrund hoher Aufwendungen für die Beschaffung von Fahrzeugen (Zinsen und Abschreibungen). Zudem wird die erforderliche Einstellung zusätzlichen

Fahrpersonals von den Verkehrsunternehmen aufgrund der insgesamt hohen Nachfrage nach Fahrkräften als Risiko eingestuft und in den kommenden Jahren zu erheblich höherem Personalaufwand führen. Zusätzliche Belastungen entstehen durch die Umstellung auf die E-Mobilität durch die im Vergleich zu Dieseln deutlich teureren Elektrobusse. Gleichzeitig steht die künftige Entwicklung der HVV-Einnahmen nicht nur unter der Unsicherheit, inwieweit die zusätzlichen Angebote von der Bevölkerung auch genutzt werden, sondern auch unter politischen Vorgaben, Tarifierhöhungen der Fahrkarten künftig stärker als in der Vergangenheit zu begrenzen. Bei den Verkehrsunternehmen werden daher die in den nächsten Jahren deutlich ansteigenden Aufwendungen nicht gleichermaßen zu Einnahmewachsen und somit zu höheren Verlusten und auch geringeren Kostendeckungsgraden führen.

Die **HADAG** sieht Chancen auf erhöhte Verkehrseinnahmen im ÖPNV insbesondere aufgrund von Fahrplanausweitungen im Rahmen der sukzessiven Taktverdichtung und einer wieder ansteigenden Tourismusauslastung. Gleichwohl geht sie in den kommenden Jahren von steigenden Defiziten aufgrund höherer Aufwendungen für bezogene Leistungen und Abschreibungen infolge der Leistungsausweitung aus. Maßgeblicher Kostentreiber sind die höheren Instandhaltungsaufwendungen.

Die Verkehrsunternehmen sind von den Auswirkungen der Corona-Pandemie besonders stark betroffen. Es gibt erhebliche Rückgänge der HVV-Pooleinnahmen durch einen Einbruch beim Verkauf von Einzelfahrkarten und zusätzlich Kündigungen von Abonnements. Gleichzeitig wird die Verkehrsleistung fast unverändert aufrechterhalten, um den Kunden bei den weiterhin wahrgenommenen Fahrten ausreichende Abstandsmöglichkeiten zu bieten.

Ver- und Entsorgung

Für die Unternehmen im Bereich der Ver- und Entsorgung wird mit einer insgesamt stabilen Entwicklung gerechnet. Angesichts der Wetterabhängigkeit der BLH und der HWW bestehen Risiken, aber auch Chancen.

Für 2020 erwartet die **HWW** ein Ergebnis auf dem bisherigen Planniveau und damit etwas unterhalb des überplanmäßigen Ergebnisses im Jahr 2019. Dabei ist das Ergebnis weiterhin von hohen, aber nunmehr gegenüber dem Vorjahr etwas sinkenden erforderlichen Zuführungen zu Pensionsrückstellungen gekennzeichnet. Diese Entlastung kann den erwarteten Rückgang des Betriebsergebnisses im Jahr 2020 zumindest teilweise kompensieren. Zum 01.01.2020 wurde keine Erhöhung des Wasserpreises vorgenommen, der Preis liegt damit weiterhin bei 1,77 EUR / m³. Für nachfolgende Jahre werden weiterhin Ergebnisse in der Größenordnung von 2020 erwartet.



MEDIENTUNNEL UNTERHALB DER A7
– ein Vorzeigeprojekt beim Autobahn-
deckel in Altona zur Minimierung von
Bauzeit und -kosten. HAMBURG WASSER
koordiniert den Bau von Versorgungs-
trassen unterhalb der Autobahn für
Trinkwasser, Abwasser, Strom, Gas und
Telekommunikation gemeinsam mit acht
Partnern aus der privaten und kommu-
nalen Versorgungswirtschaft.

Die **BLH** rechnete nach dem klimatisch durchschnittlich verlaufenen Sommer 2019 im Jahr 2020 mit etwa gleichbleibenden Besucherzahlen, ohne dass Preisanpassungen für 2020 eingeplant worden sind. Bei den Umsatzerlösen wurde 2020 mit einem gegenüber dem Vorjahr steigenden Niveau bei einem gleichzeitigen Anstieg der Aufwendungen für Energie, Löhne und Abschreibungen gerechnet. Durch einen für 2020 erwarteten Grundstücksverkauf sollte jedoch ein deutlich unter dem üblichen Niveau liegender Jahresfehlbetrag erreicht werden.

Aufgrund der vollständigen Schließung von Bädern für Besucher und die Durchführung des Vereins- und Schulschwimmens verzeichnet die BLH erhebliche Einbußen bei den Umsatzerlösen. Dabei können die Aufwendungen infolge des hohen Fixkostenanteils nicht gleichermaßen reduziert werden. Daher ist bei der BLH im Jahr 2020 mit einem deutlich überplanmäßigen Fehlbetrag zu rechnen.

Bei der **GBS** ist der aktive Geschäftsbetrieb eingestellt worden, die Genehmigung des Stilllegungsantrags und damit der Beginn der Nachsorgephase werden für Ende 2020 erwartet. Die Mittel für die 30-jährige Nachsorge der Deponie nach Deponieverordnung durch die GBS werden nach derzeitiger Planung und unter den gegebenen rechtlichen, wirtschaftlichen und technischen Voraussetzungen vorerst ausreichen. Weitere Verpflichtungen für die Gesellschafter sind hinsichtlich der Höhe und des Entstehungszeitpunkts derzeit noch nicht bezifferbar.

Die Geschäftsentwicklung der drei Energienetzgesellschaften wird maßgeblich durch die allgemeinen energiepolitischen Rahmenbedingungen und bei den Netzgesellschaften Strom und Gas in besonderem Maße zusätzlich durch das System der Anreizregulierung beeinflusst. Daneben stellen aufgrund der Beschäftigtenzahl und der Ausgestaltung der Altersversorgung die Zuführungsbeträge zu Pensionsrückstellungen einen relevanten Kostenblock dar. Hier bestehen Risiken und Chancen durch die Zinsentwicklung und die Anpassung anderer relevanter Berechnungsparameter. Ebenfalls Risiken und Chancen resultieren zudem aus der Witterungsabhängigkeit des Strom-, Gas- und Fernwärmeabsatzes sowie daraus, dass sich Abweichungen bei den für die Kalkulation der Netznutzungsentgelte zugrunde gelegten Absatzvolumina mit entsprechenden Unter- oder Überauskömmlichkeiten der Entgelte beim tatsächlich realisierten Absatz ergeben könnten. Weitere Risiken liegen für die Gesellschaften in einer ungünstigen Marktentwicklung auf den Beschaffungsmärkten für Instandhaltungsmaßnahmen sowie Sanierungs-, Erweiterungs- und Erneuerungsinvestitionen. Neben deutlich höheren Preisen für wichtige Materialien und Leistungen könnten auch längere Lieferzeiten die Umsetzung begrenzen und verzögern.

Die **GNH** hat inzwischen die Vorbereitung für den Kostenantrag zur 4. Regulierungsperiode gestartet. Das Geschäftsjahr 2020 ist Kostenbasisjahr für die Festlegung der Erlösobergrenze ab 2023. Für die städtische Wärmegesellschaft Wärme Hamburg GmbH (WHH) ist unter regulatorischen Gesichtspunkten die in Kraft getretene Verlängerung der KWK-Förderung für bis 2025 erstellte Neuanlagen bedeutsam.

Für die **GNH** wird 2020 unter der Annahme einer moderaten Wertentwicklung des Treuhandvermögens für die betriebliche Altersversorgung ein im Vergleich zu 2019 leicht reduziertes Ergebnis erwartet. Ende 2019 wurde die Integration der bisher von E.ON erbrachten Dienstleistungen in die GNH bzw. den Konzernverbund abgeschlossen. Die damit einhergehenden Carve-out-Kosten blieben um rd. 10 % unter dem veranschlagten Budget. Mit dem zum 01.01.2019 erfolgten Abschluss eines 20-jährigen Konzessionsvertrags mit der FHH ist die Geschäftstätigkeit der GNH langfristig gesichert.

Für die **SNH** wird im Jahr 2020 infolge steigender Material- und Personalaufwendungen (Rückstellungen für betriebliche Altersversorgung) ebenfalls ein spürbar niedrigeres Jahresergebnis als 2019 erwartet. Positiv für die Ergebnisentwicklung wirkt sich die Anerkennung der mit den Investitionen in die Modernisierung des Verteilungsnetzes verbundenen Kosten in der Netzentgeltkalkulation aus. Die Geschäftstätigkeit der SNH ist durch den bis 2035 geltenden Konzessionsvertrag gesichert.

GNH und SNH rechnen infolge der Corona-Pandemie im Jahr 2020 mit gegenüber den beschlossenen Planungen tendenziell geringeren Ergebnissen. Die SNH sieht Risiken einer möglichen Mindernachfrage nach Energie von Industrieunternehmen. Bei der GNH ergeben sich durch die Pandemie zusätzliche Risiken bei der Wertentwicklung des Treuhandvermögens.

Für die **HEG** ist wie in den Vorjahren im Jahr 2020 neben den geplanten Ergebnisabführungen aus den Beteiligungen an der SNH und der GNH die Entwicklung der Zinskonditionen von wesentlicher Bedeutung. Aufgrund der geringeren Ergebnisabführungen von SNH und GNH sowie steigender Finanzbedarfe für Investitionsfinanzierungen der Töchter erwartet die HEG für das Geschäftsjahr 2020 vor Ergebnisabführung an die HGV einen Gewinn deutlich unter Vorjahresniveau. Auch in den Folgejahren werden die Erträge der HEG nach gegenwärtigem Stand ausreichen, die Finanzierungskosten für die Anteilerwerbe Strom- und Gasnetz sowie die Investitionen und die Eigenkapitalstärkung in beiden Gesellschaften zu tragen.

Die **WHH** erwartet 2020 ein deutlich negatives Jahresergebnis, das über den zum 01.01.2020 abgeschlossenen Ergebnisabführungsvertrag von der HGV auszugleichen sein wird. Ursächlich für die Verlustprognose sind insbesondere auch in 2020 anfallende Kosten des Herauslösungsprozesses von Dienstleistungen aus dem Vattenfall-Konzern, Aufwendungen für den Aufbau eigener Unternehmensstrukturen sowie Belastungen aus den Ertüchtigungsmaßnahmen für den Weiterbetrieb des HKW Wedel bis 2025. Für das Jahr 2021 geht die Gesellschaft von einem leicht positiven Jahresergebnis in niedriger einstelliger Millionenhöhe aus.

Ergebnisrisiken für die WHH liegen in der Absatzentwicklung (Witterung, Stromerlöse), in der Preisentwicklung von Brennstoffen und CO₂-Zertifikaten, der Gestaltung der energiewirtschaftlichen Förderkulissee sowie in der Umsetzung des Neuen Erzeugungskonzepts für Fernwärme in Hamburg und dem Betrieb des HKW Wedel. Den Absatz- und Preisrisiken begegnet die WHH seit Spätsommer 2019 mit einer Hedging-Strategie.

Die Geschäftstätigkeit der WHH wird in den nächsten Jahren nicht unerheblich vom geplanten Kohleausstieg in Deutschland beeinflusst. Mit dem am 18.12.2019 in Kraft getretenen Klimaschutzgesetz soll der Treibhausgasausstoß in Deutschland bis 2030 um mindestens 55 % gegenüber dem Jahr 1990 sinken. Am 20.12.2019 trat zudem das Brennstoffemissionshandelsgesetz (BEHG) in Kraft, wodurch ab dem 01.01.2021 ein nationaler Zertifikatehandel für Brennstoffemissionen im Verkehrs- und Gebäudewärmesektor eingeführt wird. Unternehmen, die mit Heizöl, Erdgas, Benzin und Diesel handeln, müssen ab 2021 einen CO₂-Preis i.H.v. zunächst 25 EUR pro Tonne bezahlen.

Der Hamburger Senat hat am 03.12.2019 seinen Klimaplan und ein neues Klimaschutzgesetz beschlossen, wonach der örtliche CO₂-Ausstoß bis 2030 ebenfalls um 55 % gegenüber 1990 gesenkt und bis 2050 in Hamburg Klimaneutralität erreicht werden soll. Eine der größten Stellschrauben für den Hamburger Senat liegt dabei im Ausbau und in der qualitativen Verbesserung der Fernwärmeversorgung mit dem Ziel einer auf mittlere Sicht vollständigen Dekarbonisierung. Bedeutende Eckpfeiler dafür sind das Abschalten und der klimafreundliche Ersatz des WHH-Kraftwerks Wedel sowie die klimafreundliche Umrüstung des WHH-Kraftwerks Tiefstack.

Die **HHVA** erwartet 2020 ein weiter steigendes Auftragsvolumen und höhere Verrechnungssätze und dadurch ein positives Ergebnis. Risiken ergeben sich für die HHVA aus der Zinsentwicklung für die Dotierung der Pensionsrückstellungen. Besondere Risiken aus dem laufenden Geschäftsbetrieb, der nahezu zu 100 % von Aufträgen der öffentlichen Hand abhängt, werden nicht gesehen.

Immobilien und Stadtentwicklung

Die **SAGA** erwartet für 2020 einen Jahresüberschuss leicht oberhalb des Jahresergebnisses 2019. Das Ergebnis der **GWG** wird im Jahr 2020 hingegen leicht unterhalb des Jahresergebnisses 2019 liegen. SAGA und GWG werden auch in Zukunft ihre Neubauaktivitäten auf hohem Niveau halten, zudem wird der Fokus noch mehr auf Aufwandsmodernisierungen gelegt.

Für die Unternehmen werden weiterhin wegen der immer noch hohen Nachfrage auf dem Wohnungsmarkt und der marktgerechten Angebote nur geringe Risiken gesehen. Aufgrund der guten wirtschaftlichen Entwicklung plant die SAGA zukünftig Ausschüttungen an die Gesellschafter. Auch die GWG plant wie im Vorjahr, einen Teil ihres Jahresüberschusses auszuschütten.

Die **Sprinkenhof** wird im Jahr 2020 ihr Vorjahresergebnis voraussichtlich leicht überschreiten. Risiken bestehen in einer geringer als geplant ausfallenden Totalübernehmerprämie für Bauprojekte und möglichen höheren Instandhaltungsaufwendungen bei dem zumeist älteren eigenen Objektbestand.

Die **GMH** erwartet für 2020 wiederum ein negatives Ergebnis in Höhe des Vorjahres, da die Schulbauprojekte insbesondere wegen Baukostensteigerungen und Planungsverzögerungen infolge des neuen Schulentwicklungsplans und die sich in Anbahnung befindlichen Hochschulbauprojekte negative Ergebnisse verzeichnen. Risiken bestehen in der Entwicklung von Bau- und Bewirtschaftungspreisen, in der Beschaffenheit der Gebäudesubstanz und bei Bauzeitverzögerungen.

Die **HCH** wird die infrastrukturelle Erschließung der HafenCity und die Grundstücksvergabe planmäßig fortsetzen. Die östlichen Quartiere Baakenhafen, Oberhafen, Elbbrücken, Billebogen und das in 2017 neu hinzugekommene Gebiet Grasbrook befinden sich noch überwiegend in der Entwicklungs- und Herrichtungsphase. Aufgrund der Erstattung ihrer Aufwendungen durch das Sondervermögen „Stadt und Hafen“ ist weiterhin mit ausgeglichenen Ergebnissen der Gesellschaft zu rechnen.

Mit der Projektrealisierungsgesellschaft **ReGe** besteht mit Wirkung ab 01.01.2019 ein Gewinnabführungsvertrag. Zwar besteht bei Projektgeschäft, wie es von der ReGe betrieben wird, grundsätzlich immer ein erhöhtes Risiko ausbleibender Aufträge. Die Auftragslage der ReGe ist jedoch aufgrund bestehender Vereinbarungen für die absehbare Zukunft so weit abgesichert, dass hieraus keine größeren Ergebnisbelastungen zu erwarten sind.

Aufgrund von Mieterhöhungen und der erstmaligen Betriebskostenabrechnung steigen die Erlöse der **1. HIM** im Jahr 2020. Gleichzeitig wird von höheren Instandhaltungsaufwendungen ausgegangen, sodass das Ergebnis 2020 insgesamt leicht unter dem des Jahres 2019 erwartet wird. Die jährlich vorgesehene Ausschüttung i. H. v. 6,7 Mio. EUR an die HGV für die Refinanzierung des Kaufpreises der beteiligungswerterhöhend in die 1. HIM eingelegten Museumsgebäude ist gesichert.

Bei der **HGL** basiert die Ertragssituation auf Mietverträgen mit ihrem einzigen Kunden, der Airbus Deutschland GmbH. Für 2020 rechnet die HGV mit einem Jahresüberschuss auf Vorjahresniveau, der in den Folgejahren weiter ansteigen wird. Die Situation wird trotz der aktuellen Absatzprobleme von Airbus infolge der Corona-Pandemie als stabil eingeschätzt.

Verkehr und Logistik

Bei der Ergebnisplanung für die nächsten Jahre gehen die Unternehmen von einer zunehmenden wirtschaftlichen Dynamik aus. HHLA und HL erwarteten zunächst eine positive Ergebnisentwicklung, welche von der HHLA aber inzwischen durch die Corona-Pandemie deutlich nach unten korrigiert wurde. Aufgrund der Abhängigkeit auch von der globalen Wachstums- und Handelsentwicklung ist generell nicht auszuschließen, dass die realen Entwicklungen unterhalb der Planungsprämissen liegen könnten.

Die **HHLA** weist Risiken bei der Entwicklung des Markt- und Wettbewerbsumfelds auf und ist von der weltwirtschaftlichen Dynamik und der Wettbewerbssituation in den Nordkontinenthäfen abhängig. Ein weiteres Risiko besteht in der Unsicherheit bei der Umsetzung von Infrastrukturprojekten, die den Umschlag und Transport von Waren beeinträchtigen könnten. Das Risiko von Verzögerungen bei der Fahrrinnenanpassung der Unter- und Außenelbe hat sich nach der Schaffung von Baurecht deutlich vermindert. Chancen werden u. a. in den Wachstumspotenzialen der mittel- und osteuropäischen Volkswirtschaften gesehen.

Für das Jahr 2020 geht die HHLA infolge der Corona-Pandemie davon aus, dass Umsatz und Betriebsergebnis (EBIT) im Teilkonzern Hafenlogistik deutlich unter Vorjahr liegen werden. Primäre Ursache hierfür sind erwartete Rückgänge von Containerumschlag und -transport. Auch beim Betriebsergebnis (EBIT) des Teilkonzerns Immobilien ist ein spürbar unter Vorjahr liegendes Ergebnis möglich. Auf Konzernebene ist daher mit einem starken Rückgang des Betriebsergebnisses (EBIT) zu rechnen (IFRS). Es wird jedoch erwartet, dass die Liquidität der HHLA ausreichen wird, um jederzeit den fälligen Zahlungsverpflichtungen nachzukommen.

Da die Ergebnisse der HHLA die HGV ein Jahr verzögert erreichen, ist für die HGV in ihrem Geschäftsjahr 2020 das HHLA-Ergebnis 2019 relevant, in dem die HHLA einen Jahresüberschuss (HGB) i. H. v. 75,8 Mio. EUR (2018: 56,2 Mio. EUR) erzielte. Die HGV rechnet im Jahr 2020 mit einem Beteiligungsertrag aus der A- und der S-Sparte von zusammen 39,2 Mio. EUR (2019: 44,0 Mio. EUR). Für nachfolgende Jahre wurde Ende 2019 mit mittelfristig steigenden Ausschüttungen gerechnet. Angesichts der Corona-Pandemie ist das Risiko einer unterplanmäßigen Ausschüttung jedoch nicht auszuschließen.

Im Geschäftsjahr 2020 rechnete **HL** mit einem leicht steigenden Wachstum des Transportvolumens, aber auch mit deutlich höheren Kosten aus der Umstellung auf schwefelarme Treibstoffe (IMO 2020). Unter Einbeziehung der erfolgreichen Umsetzung der Effizienz- und Kostensenkungsprogramme im Rahmen der „Strategie 2023“ erwartete HL eine merklich positive Entwicklung der durchschnittlichen Frachtrate, einen deutlich stärker als erwarteten Anstieg der Transportmenge sowie eine Stärkung des US-Dollars gegenüber dem Euro. Für das Geschäftsjahr 2020

wurden von HL jedoch auch Risiken insbesondere bezüglich der wesentlichen Erlösgrößen Transportvolumen, Frachtraten und Treibstoffkosten gesehen: Es war nicht auszuschließen, dass infolge einer Verlangsamung des Wachstums der Weltwirtschaft und des Welthandelsvolumens, eines deutlichen und nachhaltigen Anstiegs der Treibstoffkosten, eines weiteren nachhaltigen Anstiegs des Euros gegenüber dem US-Dollar und eines Rückgangs der Frachtraten die Umsatzerlöse geringer ausfallen als geplant. Auf dieser Grundlage wurde von HL ein operatives Ergebnis (EBITDA) im Konzern (IFRS) wie auch ein Konzernergebnis vor Zinsen und Steuern (EBIT) auf dem Vorjahresniveau prognostiziert. Im Geschäftsjahr 2019 erfolgte eine Dividendenausschüttung von 0,15 EUR je Aktie, die bei der HGV zur Vereinnahmung von rd. 3,7 Mio. EUR führte. Hiervon ausgehend erwartet die HGV eine erneute Dividendenausschüttung im Geschäftsjahr 2020 oberhalb des vorjährigen Niveaus.

FHG und **FHK** planten für 2020 vor dem Ausbruch der Corona-Pandemie gegenüber dem zurückliegenden Geschäftsjahr einen geringen Anstieg der Passagiermenge und damit eine nur leichte Steigerung der Umsatzerlöse, gingen aber auch von höherem Aufwand, insbesondere höherem Instandhaltungs- und DV-Aufwand sowie höheren Personalkosten infolge von Tarifierhöhungen sowie höheren Abschreibungen infolge der hohen Investitionstätigkeit aus. Auf dieser Grundlage wurde ein Ergebnis auf einem Niveau deutlich unter dem des Vorjahres erwartet, das gleichwohl im Geschäftsjahr 2020 zu einem unverändert positiven Beteiligungsertrag führen sollte. Durch die Folgen der Corona-Pandemie rechnet die HGV mit einem erheblichen Rückgang des Beteiligungsertrags.

Sonstige Beteiligungen

Die **HMC** rechnete bei der beschlossenen Planung in den nächsten Jahren sowohl in den messestarken als auch -schwachen Jahren mit steigenden Umsätzen auf Basis von neuen Messe- und Veranstaltungskonzepten. Sie ging davon aus, dass die von der HGV zu übernehmenden Defizite schrittweise abgebaut werden können. Von der Verfügbarkeit des revitalisierten Kongresszentrums wird weiterhin im Sommer 2020 ausgegangen.

Angesichts der durch die Kontaktbeschränkungen mindestens bis Ende des dritten Quartals 2020 entfallenden Veranstaltungen zeichnet sich bei der HMC bereits eine erhebliche Ergebnisverschlechterung ab. Obwohl 2020 ein turnusmäßig ertragsstarkes Jahr ist, ist davon auszugehen, dass die erforderliche Verlustübernahme etwa doppelt so hoch ausfallen wird wie in üblicherweise schwachen Jahren.

Aufgrund der negativen Folgen der Corona-Pandemie hat **Airbus** mit Datum vom 23.03.2020 den bereits veröffentlichten Dividendenvorschlag für die Hauptversammlung 2020 wieder zurückgezogen, und die Hauptversammlung hat am 16.04.2020 keine Dividendenausschüttung beschlossen. Somit kann die HGV im Jahr 2020 keine Dividende bzw. Ausschüttung der Galintis vereinnahmen.

4.4 ZUSAMMENFASSUNG UND PROGNOSE

Im HGV-Konzernabschluss 2018 war prognostiziert worden, dass im Jahr 2019 ein deutlich geringeres Beteiligungsergebnis als 2018 erzielt wird. Infolge eines auch deutlich geringeren Immobilienergebnisses (nach Übertragung der Museen auf die 1. HIM), eines höheren Zinsaufwands und eines niedrigeren Managementergebnisses wurde insgesamt von einem deutlich verschlechterten Betriebsergebnis ausgegangen. Mit einem – ohne den im Jahr 2018 angefallenen Wertberichtigungsaufwand auf die Anteile am Fernwärmenetz – deutlich geringeren Gesellschafterzuschuss 2019 sollte ein ausgeglichenes Bilanzergebnis erreicht werden. Das im städtischen Haushalt ursprünglich veranschlagte Volumen von 65,4 Mio. EUR sollte dabei im Jahr 2019 unterschritten werden.

Die reale Entwicklung im Jahr 2019 hat diesen Erwartungen weitgehend entsprochen. Rückgänge beim Beteiligungs-, beim Immobilien- und beim Managementergebnis wurden durch die leichte Verbesserung des Zinsergebnisses nicht kompensiert. Per saldo verringerte sich das Betriebsergebnis deutlich. Wie erwartet fiel der notwendige Gesellschafterzuschuss mit 29,7 Mio. EUR deutlich geringer aus als im Vorjahr. Er blieb damit auch unter dem im Haushalt nachträglich verminderten Volumen von 65,4 Mio. EUR. Die Verringerung des erforderlichen Gesellschafterzuschusses trotz der deutlichen Verschlechterung des Beteiligungs- und Betriebsergebnisses ist insbesondere darauf zurückzuführen, dass Sondereffekte aus dem Vorjahr (Ertrag aus der Übertragung der Anteile der HoldCo auf die FHH und Wertberichtigung auf bereits gehaltene Geschäftsanteile an der vormaligen VWH vor dem vollständigen Erwerb des Fernwärmenetzes) im Jahr 2019 entfielen. Dieses spiegelt sich in einer per saldo deutlichen Verbesserung des sonstigen Ergebnisses wider.

Für 2020 ist bei den Beteiligungen aus Sicht der Geschäftsführung damit zu rechnen, dass die Risiken die Chancen weit überwiegen. Bei vielen Tochterunternehmen werden die Folgen der Corona-Pandemie, wie unter Punkt 3.3 erläutert, zu deutlich schlechteren Jahresergebnissen als noch Ende 2019 für das Jahr 2020 geplant führen. Diese Ergebnisverschlechterungen werden bei Unternehmen mit Ergebnisabführungsverträgen zur HGV unmittelbar auf das Jahresergebnis 2020 im Einzelabschluss der HGV durchschlagen. Bei den Tochterunternehmen ohne Ergebnisabführungsvertrag können Ergebnisverschlechterungen zunächst auf Ebene dieser Tochterunternehmen verbleiben und ggf. dort in Folgejahren aufgeholt werden; dies wird jedoch Eingang in den HGV-Konzernabschluss 2020 finden.

Im Bereich der HGV-eigenen Zukunftsperspektiven werden Chancen darin gesehen, dass die Zinssätze unter den Planannahmen bleiben. Im Bereich Steuern überwiegen zwar weiterhin die Risiken die Chancen, aber mit sehr niedrigen Erwartungswerten. Nennenswerte Risiken im Geschäftsbereich Immobilien werden nicht gesehen.

Insgesamt kommt die Geschäftsführung zu dem Ergebnis, dass das Jahr 2020 durch außergewöhnlich hohe Risiken gekennzeichnet ist, die aber aufgrund der haushalterischen und bürgerschaftsseitigen Anbindungsmechanismen an die FHH nicht bestandsgefährdend für die HGV sein werden.

Steuerliche Hochrechnungen, die im Zusammenhang mit der Ermittlung von Steuerlatenzen durchgeführt wurden, haben ergeben, dass für den Organkreis der HGV auch im Jahr 2020 und in den nachfolgenden Jahren nicht mit einer Ertragsteuerbelastung zu rechnen ist.

Im Bereich Immobilien werden die Programme zur Instandsetzung von Polizei- und Feuerwehrgebäuden fortgeführt. Zudem sind mehrere Neu- bzw. Erweiterungsbauten für die Feuerwehr und die Polizei in Planung bzw. Umsetzung.

Insgesamt erwartete die Geschäftsführung für 2020 ein negatives Beteiligungsergebnis infolge der hohen Belastungen bei den Verkehrsunternehmen durch die Angebotsoffensive. Diese im Wirtschaftsplan 2020 bereits abgebildeten Effekte dürften durch die negativen Folgen der Corona-Pandemie bei vielen HGV-Tochterunternehmen zusätzlich erheblich verstärkt werden. Infolge eines auch geringeren Immobilienergebnisses (höhere Instandhaltungs- und Sanierungsaufwendungen) und eines höheren Zinsaufwands wird insgesamt von einem sehr deutlich verschlechterten Betriebsergebnis ausgegangen. Im Jahr 2020 wird daher ein deutlich höherer Gesellschafterzuschuss im niedrigen bis mittleren dreistelligen Millionenbereich erforderlich sein, um ein ausgeglichenes Bilanzergebnis zu erreichen, als er noch im Jahr 2019 benötigt wurde.

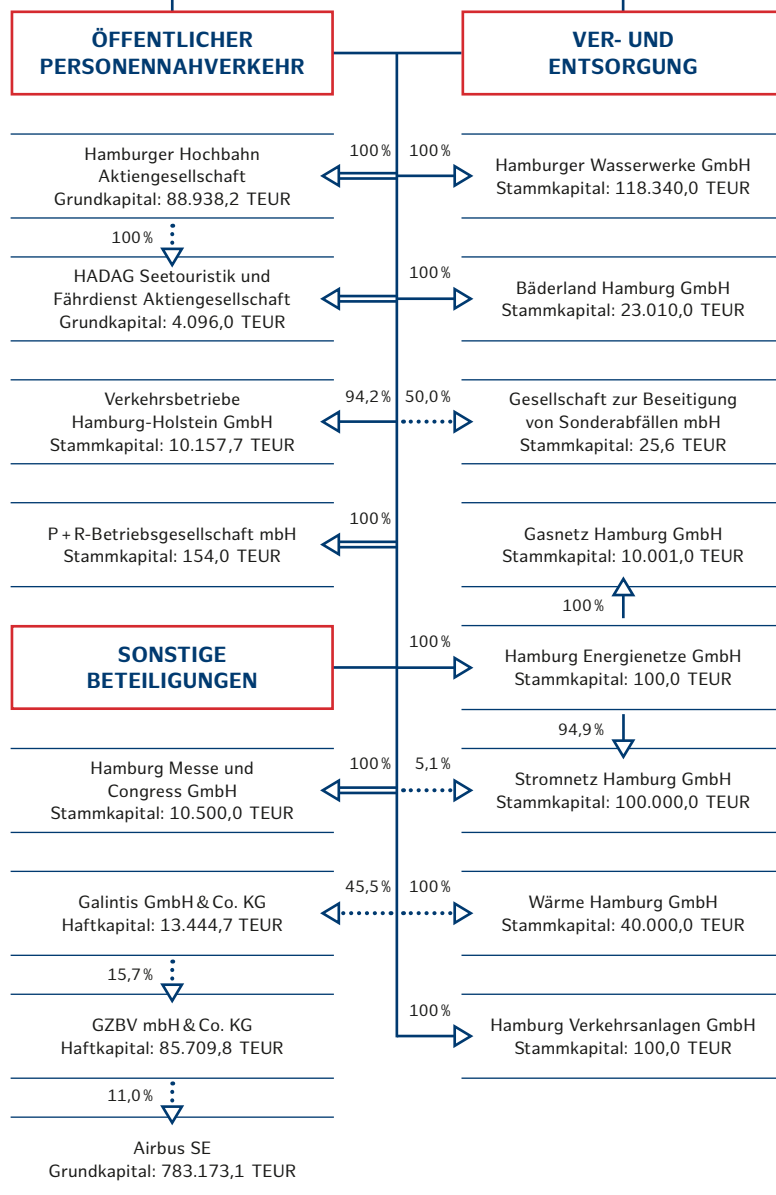
In der Summe der im Konzern erwarteten Effekte wird für 2020 von einem deutlich geringeren Konzernjahresergebnis ausgegangen als im Jahr 2019.

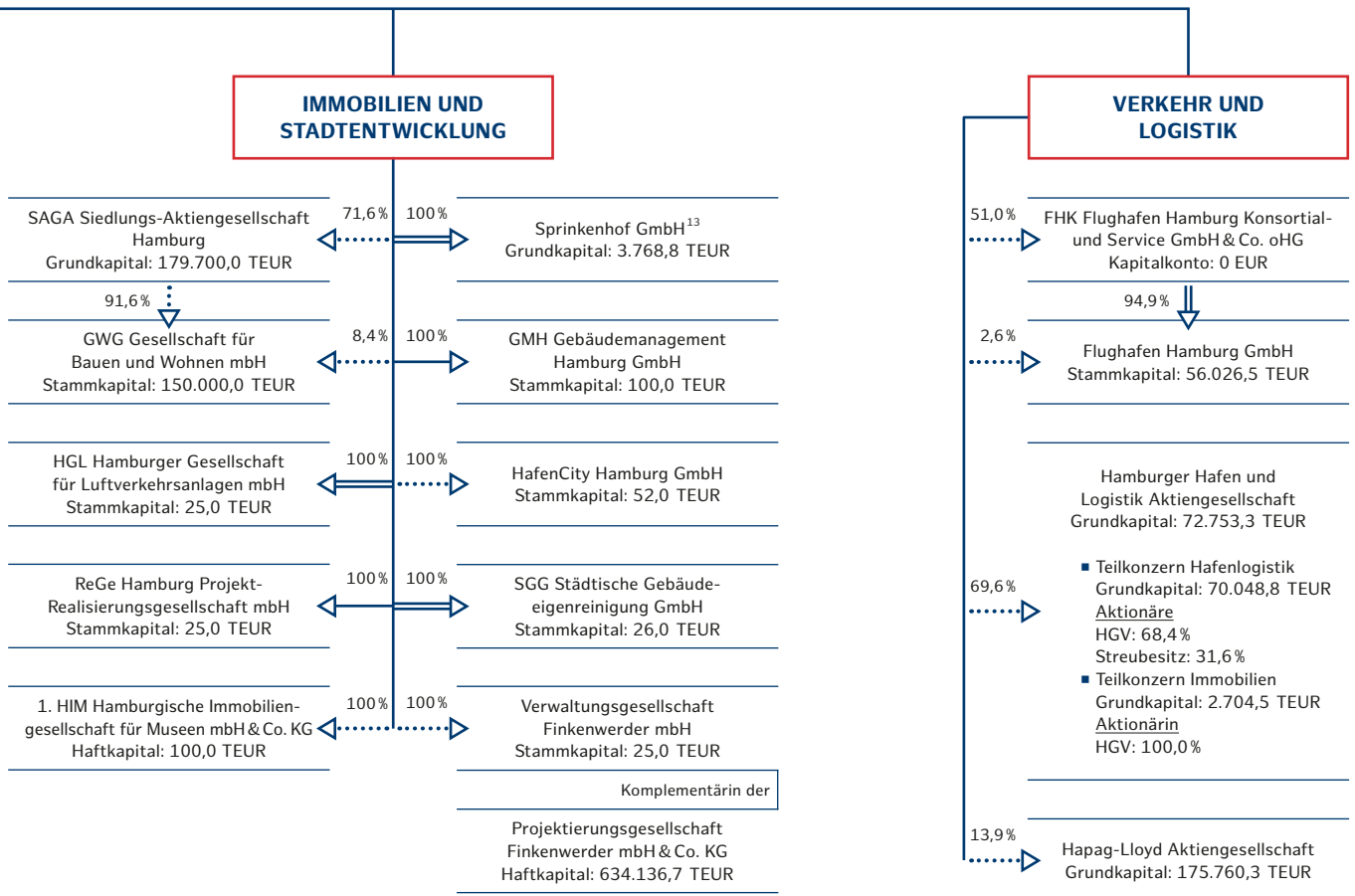
Hamburg, den 28.07.2020

HGV Hamburger Gesellschaft für Vermögens- und Beteiligungsmanagement mbH

Dr. Isabella Niklas (Sprecherin) **Oliver Jensen**

HGV HAMBURGER GESELLSCHAFT FÜR VERMÖGENS- UND BETEILIGUNGSMANAGEMENT MBH STAMMKAPITAL: 215.000,00 TEUR





Stand: 31.12.2019

-> ohne Unternehmensvertrag
- > mit Gewinnabführungsvertrag
- ==> mit Beherrschungs- und Gewinnabführungsvertrag

¹³ Die Sprinkenhof GmbH ist Pächterin folgender Gebäude der HGV: 133 Polizei- und Feuerwehrobjekte

KONZERN- ABSCHLUSS

FÜR DAS GESCHÄFTSJAHR 2019

46

KONZERNBILANZ

48

KONZERNGEWINN- UND -VERLUSTRECHNUNG

50

KONZERNKAPITALFLUSSRECHNUNG

52

ENTWICKLUNG DES KONZERNANLAGE-
VERMÖGENS

54

KONZERNEIGENKAPITALSPIEGEL

56

KONZERNANHANG

69

BESTÄTIGUNGSVERMERK



DER NEUBAU MEISTERMEILE AM OFFAKAMP der Sprinkenhof bietet rund 100 kleinen und mittleren Handwerks- und Produktionsbetrieben auf vier Etagen rund 15.700 m² Werkstatt- und Lagerflächen zu fairen Mietpreisen.



KONZERNBILANZ DER HGV
zum 31.12.2019

Aktiva in TEUR	Anhang Nr.	31.12.2019		31.12.2018	
A. Anlagevermögen	(1)				
I. Immaterielle Vermögensgegenstände					
1. Entgeltlich erworbene Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten		109.190		81.183	
2. Geschäfts- oder Firmenwert		327.422		158.547	
3. Geleistete Anzahlungen		33.439	470.051	38.792	278.522
II. Sachanlagen	(2)				
1. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken		8.307.238		8.021.176	
2. Technische Anlagen und Maschinen		4.117.842		3.208.545	
3. Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung		383.230		282.218	
4. Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau		980.572	13.788.882	803.834	12.315.773
III. Finanzanlagen	(3)				
1. Anteile an verbundenen Unternehmen		47.037		32.898	
2. Ausleihungen an verbundene Unternehmen		13.446		13.470	
3. Beteiligungen an assoziierten Unternehmen		0		443.398	
4. Beteiligungen		1.098.342		855.911	
5. Ausleihungen an Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht		0		0	
6. Wertpapiere des Anlagevermögens		13.479		10.098	
7. Sonstige Ausleihungen		2.501		10.418	
8. Geleistete Anzahlungen auf Finanzanlagen		0	1.174.805	480	1.366.673
			15.433.738		13.960.968
B. Umlaufvermögen					
I. Vorräte	(4)		646.402		545.727
II. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände	(5)				
1. Forderungen aus Lieferungen und Leistungen		355.364		326.670	
2. Forderungen gegen die Freie und Hansestadt Hamburg		63.357		86.493	
3. Forderungen gegen verbundene Unternehmen		149.123		167.512	
4. Forderungen gegen Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht		20.479		37.919	
5. Sonstige Vermögensgegenstände		172.833	761.156	126.307	744.901
III. Kassenbestand, Guthaben bei Kreditinstituten und Schecks			269.609		286.045
			1.677.167		1.576.673
C. Rechnungsabgrenzungsposten					
1. Disagio			1.625		1.286
2. Andere Abgrenzungsposten			38.161		16.490
			39.786		17.776
D. Aktive latente Steuern	(12)		112.615		109.334
E. Aktiver Unterschiedsbetrag aus der Vermögensverrechnung	(6)		1.022		1.020
			17.264.328		15.665.771

HGV Geschäftsbericht 2019

**KONZERNGEWINN- UND -VERLUSTRECHNUNG DER HGV
für die Zeit vom 01.01. bis 31.12.2019**

in TEUR	Anhang Nr.	2019		2018	
1. Umsatzerlöse	(13)		5.302.685		4.913.332
2. Erhöhung des Bestands an fertigen und unfertigen Erzeugnissen			11.857		53.005
3. Andere aktivierte Eigenleistungen			138.529		118.237
4. Sonstige betriebliche Erträge	(14)		265.531		340.882
5. Materialaufwand					
a) Aufwendungen für Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe und für bezogene Waren		604.661		474.565	
b) Aufwendungen für bezogene Leistungen		1.575.307	2.179.968	1.573.569	2.048.134
6. Personalaufwand					
a) Löhne und Gehälter		1.227.818		1.128.118	
b) Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und für Unterstützung		257.414	1.485.232	243.719	1.371.837
<i>davon für Altersversorgung</i> <i>38.361 TEUR (i. Vj. 40.628 TEUR)</i>					
7. Abschreibungen	(15)				
a) auf immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen		709.866		626.434	
b) auf Vermögensgegenstände des Umlaufvermögens, soweit diese die üblichen Abschreibungen überschreiten		10.350	720.216	8.768	635.202
8. Konzessionsabgaben			126.301		127.488
9. Sonstige betriebliche Aufwendungen	(16)		569.517		481.836
10. Erträge aus Gewinnabführungsverträgen	(19)		6.115		4.749
11. Aufwendungen aus Verlustübernahmen	(19)		173		51
12. Erträge aus Beteiligungen	(19)		25.664		30.733
<i>davon aus verbundenen Unternehmen</i> <i>2.039 TEUR (i. Vj. 3.942 TEUR)</i>					

in TEUR	Anhang Nr.	2019		2018	
13. Erträge aus assoziierten Unternehmen	(19)		0		21.472
14. Aufwendungen aus assoziierten Unternehmen	(19)		5.638		21.758
15. Erträge aus anderen Wertpapieren und Ausleihungen des Finanzanlagevermögens			17		16
16. Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	(20)		5.321		6.244
<i>davon aus verbundenen Unternehmen 165 TEUR (i. Vj. 407 TEUR)</i>					
17. Abschreibungen auf Finanzanlagen	(15)		1		524
18. Zinsen und ähnliche Aufwendungen	(20)		436.384		413.992
<i>davon an verbundene Unternehmen 69.911 TEUR (i. Vj. 64.374 TEUR)</i>					
19. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag			102.483		33.139
<i>davon aus latenten Steuern Ertrag 16.950 TEUR (i. Vj. Ertrag 89.700 TEUR)</i>					
20. Ergebnis nach Steuern			129.806		354.709
21. Sonstige Steuern			15.461		10.853
22. Konzernjahresüberschuss			114.345		343.856
23. Verlustvortrag aus dem Vorjahr			-899.622		-951.500
24. Änderungen des Konsolidierungskreises			0		-12
25. Einstellung in die Gewinnrücklagen			-158.526		-177.584
26. Gewinnanteile anderer Gesellschafter	(22)		-117.842		-114.382
27. Konzernbilanzverlust			-1.061.645		-899.622

KONZERNKAPITALFLUSSRECHNUNG DER HGV
für die Zeit vom 01.01. bis 31.12.2019

in TEUR	2019
1. Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit	
Jahresergebnis (Konzernjahresüberschuss einschließlich Ergebnisanteile anderer Gesellschafter)	114.345
Abschreibungen auf Gegenstände des Anlagevermögens	709.867
Zuschreibungen auf Gegenstände des Anlagevermögens	-2.428
Veränderung langfristiger Rückstellungen	-78.965
Ergebnis nach DVFA/ SG	742.819
Veränderung der kurz- und mittelfristigen Rückstellungen	-17.601
Sonstige zahlungsunwirksame Erträge/ Aufwendungen	-27.854
Veränderung der Vorräte, Forderungen sowie anderer Aktiva	-85.443
Veränderung der Verbindlichkeiten sowie anderer Passiva	53.540
Gewinn aus dem Abgang von Gegenständen des Anlagevermögens	-29.340
Zinsaufwendungen/ Zinserträge	431.063
Sonstige Beteiligungserträge	-31.606
Aufwendungen/ Erträge aus außerordentlichen Posten	-29.747
Ertragsteueraufwand/ -ertrag	119.433
Einzahlungen aus außerordentlichen Posten	120.000
Ertragsteuerzahlungen	-120.387
Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit	1.124.877
2. Cashflow aus der Investitionstätigkeit	
Auszahlungen für Investitionen in das immaterielle Anlagevermögen	-47.376
Einzahlungen aus Abgängen von Gegenständen des Sachanlagevermögens	47.779
Auszahlungen für Investitionen in das Sachanlagevermögen	-1.314.808
Einzahlungen aus Abgängen von Gegenständen des Finanzanlagevermögens	857
Auszahlungen für Investitionen in das Finanzanlagevermögen	-653.206
Einzahlungen aufgrund von Finanzmittelanlagen im Rahmen der kurzfristigen Finanzdisposition	305.698
Erhaltene Zinsen	5.238
Erhaltene Dividenden	30.362
Cashflow aus der Investitionstätigkeit	-1.625.456

in TEUR	2019
3. Cashflow aus der Finanzierungstätigkeit	
Einzahlungen aus der Begebung von Anleihen und Aufnahme von Finanzkrediten	1.373.115
Auszahlungen aus der Tilgung von Anleihen und Finanzkrediten	-807.672
Einzahlungen aus erhaltenen Zuschüssen/Zuwendungen	113.055
Gezahlte Zinsen und ähnliche Aufwendungen	-244.119
Gezahlte Dividenden an andere Gesellschafter	-62.720
Cashflow aus der Finanzierungstätigkeit	371.659
4. Finanzmittelfonds am Ende der Periode	
Zahlungswirksame Veränderungen des Finanzmittelfonds	-128.920
Wechselkurs- und bewertungsbedingte Änderungen des Finanzmittelfonds	4.653
Finanzmittelfonds am Anfang der Periode	43.155
Finanzmittelfonds am Ende der Periode	-81.112
5. Zusammensetzung des Finanzmittelfonds	
Liquide Mittel	269.609
Verbindlichkeiten aus Cashpool	-16.140
Jederzeit fällige Bankverbindlichkeiten	-250.581
Jederzeit fällige Verbindlichkeiten gegenüber anderen Kreditgebern	-84.000
Finanzmittelfonds am Ende der Periode	-81.112

**ENTWICKLUNG DES KONZERNANLAGEVERMÖGENS DER HGV
für die Zeit vom 01.01. bis 31.12.2019**

	Anschaffungskosten/Herstellungskosten						
in TEUR	Stand 01.01.2019	Zugänge	Abgänge	Um- buchungen	Verände- rungen Konsolidie- rungskreis	Währungs- differenzen	Stand 31.12.2019
Anlagevermögen							
I. Immaterielle Vermögensgegenstände							
1. Entgeltlich erworbene Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten	353.304	28.629	13.342	27.010	6.082	451	402.134
2. Geschäfts- oder Firmenwert	265.418	0	66.359	0	197.544	0	396.603
3. Geleistete Anzahlungen	38.792	18.747	0	-24.100	0	0	33.439
	657.514	47.376	79.701	2.910	203.626	451	832.176
II. Sachanlagen							
1. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken	13.185.322	233.976	29.287	262.908	222.473	4.473	13.879.865
2. Technische Anlagen und Maschinen	7.599.698	392.554	115.009	137.743	2.162.371	3.146	10.180.503
3. Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	958.927	117.262	36.683	28.623	43.492	3.615	1.115.236
4. Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau	805.025	571.016	5.014	-432.184	57.668	779	997.290
	22.548.972	1.314.808	185.993	-2.910	2.486.004	12.013	26.172.894
III. Finanzanlagen							
1. Anteile an verbundenen Unternehmen	55.285	20.506	22.643	480	0	57	53.685
2. Ausleihungen an verbundene Unternehmen	13.470	413	437	0	0	0	13.446
3. Beteiligungen an assoziierten Unternehmen	580.235	624.955	0	480	-1.205.670	0	0
4. Beteiligungen	1.188.658	908	154	-480	242.159	0	1.431.091
5. Ausleihungen an Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	45	0	0	0	0	0	45
6. Wertpapiere des Anlagevermögens	10.098	3.381	0	0	0	0	13.479
7. Sonstige Ausleihungen	10.420	17	8.008	0	73	0	2.502
8. Geleistete Anzahlungen auf Finanzanlagen	480	0	0	-480	0	0	0
	1.858.691	650.180	31.242	0	-963.438	57	1.514.248
Summe	25.065.177	2.012.364	296.936	0	1.726.192	12.521	28.519.318

a) Wert betrifft Fortschreibung at equity

b) Wert betrifft Zuschreibungen

Abschreibungen							Buchwert 31.12.2019	Buchwert des Vorjahres 31.12.2018
Stand 01.01.2019	Zugänge	Abgänge	Um- buchungen	Verände- rungen Konsolidie- rungskreis	Währungs- differenzen	Stand 31.12.2019		
272.121	27.799	13.330	0	6.028	326	292.944	109.190	81.183
106.871	28.669	66.359	0	0	0	69.181	327.422	158.547
0	0	0	0	0	0	0	33.439	38.792
378.992	56.468	79.689	0	6.028	326	362.125	470.051	278.522
5.164.146	267.151	19.200	9	161.152	1.244	5.572.627	8.307.238	8.021.176
		1.875 ^{b)}						
4.391.153	322.303	107.031	15	1.454.725	1.999	6.062.661	4.117.842	3.208.545
		503 ^{b)}						
676.709	63.071	34.258	-24	25.057	1.501	732.006	383.230	282.218
		50 ^{b)}						
1.191	873	772	0	15.414	12	16.718	980.572	803.834
10.233.199	653.398	163.689	0	1.656.348	4.756	12.384.012	13.788.882	12.315.773
22.387	0	15.739	0	0	0	6.648	47.037	32.898
0	0	0	0	0	0	0	13.446	13.470
136.837	0	0	0	-142.475	0	0	0	443.398
	5.638 ^{a)}							
332.747	1	0	0	0	1	332.749	1.098.342	855.911
45	0	0	0	0	0	45	0	0
0	0	0	0	0	0	0	13.479	10.098
2	0	1	0	0	0	1	2.501	10.418
0	0	0	0	0	0	0	0	480
492.018	5.639	15.740	0	-142.475	1	339.443	1.174.805	1.366.673
11.104.209	715.505	259.118	0	1.519.901	5.083	13.085.580	15.433.738	13.960.968

**KONZERNEIGENKAPITALSPIEGEL DER HGV
zum 31.12.2019**

Eigenkapital des Mutterunternehmens						
in TEUR	Gezeichnetes Kapital	Kapital- rücklage	Gewinn- rücklagen	Eigenkapital- differenz aus Währungs- umrechnung	Bilanzverlust	Summe
Stand 31.12.2018	215.000	112.551	2.341.641	-40.587	-899.622	1.728.983
Einstellung in Rücklagen	0	0	160.231	0	-160.231	0
Ausschüttung	0	0	0	0	0	0
Währungsumrechnung	0	0	0	7.495	0	7.495
Sonstige Veränderungen						
Anteilsveränderung an der GWG	0	0	-2.586	0	1.620	-966
Übrige sonstige Veränderungen	0	0	0	0	85	85
Konzernjahresüberschuss	0	0	0	0	-3.497	-3.497
Stand 31.12.2019	215.000	112.551	2.499.286	-33.092	-1.061.645	1.732.100

Nicht beherrschende Anteile				Konzern-eigenkapital
Nicht beherrschende Anteile vor Eigenkapitaldifferenz aus Währungsumrechnung und Jahresergebnis	Auf nicht beherrschende Anteile entfallende Eigenkapitaldifferenz aus Währungsumrechnung	Auf nicht beherrschende Anteile entfallende Gewinne	Summe	Summe
1.036.296	-21.100	114.382	1.129.578	2.858.561
0	0	0	0	0
-62.720	0	0	-62.720	-62.720
0	3.461	0	3.461	10.956
966	0	0	966	0
612	0	0	612	697
0	0	117.842	117.842	114.345
975.154	-17.639	232.224	1.189.739	2.921.839

VERKÜRZTER KONZERNANHANG¹ für das Geschäftsjahr 2019

A ALLGEMEINE ANGABEN

Die HGV Hamburger Gesellschaft für Vermögens- und Beteiligungsmanagement mbH (HGV) mit Sitz in Hamburg ist im Handelsregister des Amtsgerichts Hamburg unter Registernummer HRB 16106 eingetragen.

Der Konzernabschluss zum 31.12.2019 der HGV ist nach den Vorschriften des Handelsgesetzbuches (HGB) aufgestellt worden.

Die Vorgaben zur Vereinheitlichung der Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden im Konzern Freie und Hansestadt Hamburg (FHH) werden angewendet.

Die Gliederung der Konzernbilanz und der Konzerngewinn- und -verlustrechnung wurde entsprechend den Besonderheiten der einbezogenen Unternehmen erweitert.

In der Konzernbilanz sind Posten zusammengefasst dargestellt, soweit sie Beträge enthalten, die für die Vermittlung eines den tatsächlichen Verhältnissen entsprechenden Bildes nicht erheblich sind. Die zusammengefassten Posten sind im Konzernanhang gesondert ausgewiesen.

Die Konzerngewinn- und -verlustrechnung ist nach dem Gesamtkostenverfahren gegliedert.

B KONSOLIDIERUNGSKREIS

In den Konzernabschluss sind im Wege der Vollkonsolidierung neben der HGV 61 Gesellschaften einbezogen, bei denen der HGV am Bilanzstichtag gemäß § 290 Abs. 2 HGB unmittelbar oder mittelbar die Mehrheit der Stimmrechte der Gesellschafter zusteht oder sie bei wirtschaftlicher Betrachtungsweise die Mehrheit der Risiken und Chancen eines Unternehmens trägt (siehe Übersicht 1).

Der Konsolidierungskreis hat sich gegenüber dem Vorjahr durch erstmalige Einbeziehung der Wärme Hamburg GmbH (vormals: Vattenfall Wärme Hamburg GmbH) (WHH) erweitert. Die Beteiligung an der WHH von 25,1 % wurde zum 31.12.2012 erstmals nach den Grundsätzen der Equity-Methode bewertet. Da der Kauf der restlichen Anteile durch die HGV mit wirtschaftlicher Wirkung zum 01.01.2019 erfolgte, sind der HGV ab Jahresbeginn 100 % der Anteile an der Gesellschaft zuzurechnen, sodass zu diesem Zeitpunkt für die WHH die Equity-Bewertung auf 100 % ausgedehnt wurde. Dadurch ist ein neuer Unterschiedsbetrag i. H. v. 460,2 Mio. EUR entstanden. Die WHH wurde zum 16.04.2019 erstkonsolidiert. Die Aufrechnung des neu bewerteten Eigenkapitals der WHH erfolgt dabei mit dem Wertansatz der Equity-Bewertung zum 16.04.2019 zuzüglich der Anschaffungsnebenkosten für die neu erworbenen Anteile. Im Rahmen der Neubewertung der WHH wurden stille Reserven i. H. v. 578,4 Mio. EUR im Sachanlagevermögen und in den Vorräten aufgedeckt und entsprechend passive latente Steuern i. H. v. 186,7 Mio. EUR angesetzt. Der aktivische Unterschiedsbetrag von 197,5 Mio. EUR wurde als Geschäfts- oder Firmenwert angesetzt. Die Nutzungsdauer des Geschäfts- oder Firmenwerts wird mit 16 Jahren angesetzt.

Die vollkonsolidierten Gesellschaften Friedr. Jasper Rund- und Gesellschaftsfahrten GmbH und SBG Süderelbe Bus GmbH wurden zum 31.12.2019 auf die Hamburger Hochbahn Aktiengesellschaft verschmolzen.

Wegen ihrer auch insgesamt untergeordneten Bedeutung für die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns wurde von der Einbeziehung von 65 Unternehmen in den Konzernabschluss gemäß § 296 Abs. 2 HGB abgesehen (siehe Übersicht 2).

¹ Die Berichtsgegenstände Entwicklung des Konzernanlagevermögens, Konzerneigenkapitalspiegel, Aufstellung des Anteilsbesitzes und Organe sind in diesem Geschäftsbericht vollständig enthalten, werden aber aus gestalterischen Gründen anders als in der testierten Fassung des Konzernabschlusses nicht als Teil des Konzernanhangs dargestellt.

Nach den Vorschriften über assoziierte Unternehmen wurde eine weitere Gesellschaft, die Galintis GmbH & Co. KG, Frankfurt am Main, in den Konzernabschluss einbezogen. Die Bewertung nach der Equity-Methode wurde zum 01.01.2019 beendet, da die Effekte aus der Equity-Bewertung für die Vermittlung eines den tatsächlichen Verhältnissen entsprechenden Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns von untergeordneter Bedeutung sind. Für die übrigen 26 assoziierten Unternehmen wurde wegen ihrer auch insgesamt untergeordneten Bedeutung von der Befreiungsmöglichkeit gemäß § 311 Abs. 2 HGB Gebrauch gemacht (siehe Übersicht 3).

Durch die Erstkonsolidierung der WHH in diesem Geschäftsjahr werden folgende Vermögensgegenstände und Schulden (nach Konsolidierungsmaßnahmen) erstmalig in den Konzernabschluss einbezogen:

in Mio. EUR	31.12.2019
Aktiva	
Anlagevermögen	
Immaterielle Vermögensgegenstände	188,8
Sachanlagen	799,4
Finanzanlagen	0,1
	988,3
Umlaufvermögen	
Vorräte	83,7
Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände	31,5
Kassenbestand, Guthaben bei Kreditinstituten und Schecks	0,6
	115,8
Rechnungsabgrenzungsposten	0,9
	1.105,0
Passiva	
Bilanzverlust	-67,1
Sonderposten für Investitionszuschüsse zum Anlagevermögen	13,6
Rückstellungen	408,0
Verbindlichkeiten	85,9
Rechnungsabgrenzungsposten	0,6
Passive latente Steuern	171,9
	612,9

Wesentliche Auswirkungen hat die Erstkonsolidierung der WHH auf folgende Aufwendungen und Erträge:

in Mio. EUR	2019
Umsatzerlöse	216,9
Materialaufwand	168,6
Personalaufwand	42,0
Abschreibungen	64,6
Sonstige betriebliche Aufwendungen	37,9
Zinsaufwendungen	24,9
Steuern vom Einkommen und vom Ertrag (Ertrag)	22,6
Sonstige Steuern	2,4

C KONSOLIDIERUNGSGRUNDSÄTZE

Bei den vollkonsolidierten Tochterunternehmen, für die die Erstkonsolidierung in den Jahren bis 2002 erfolgte, wird die Kapitalkonsolidierung gemäß § 301 Abs. 1 Satz 2 Nr. 1 HGB a.F. (Buchwertmethode) durchgeführt. Erstkonsolidierungen ab 2003 werden nach der Neubewertungsmethode (§ 301 Abs. 1 Satz 2 Nr. 2 HGB a.F./§ 301 Abs. 1 HGB) vorgenommen.

Die Konzernaufrechnung von Wertansätzen der dem Mutterunternehmen gehörenden Anteile mit dem auf diese Anteile entfallenden Betrag des Eigenkapitals des Tochterunternehmens erfolgte für Geschäftsjahre bis 2009 auf der Grundlage der Wertansätze zum Zeitpunkt der erstmaligen Einbeziehung des Tochterunternehmens in den Konzernabschluss (§ 302 Abs. 2 HGB a.F.). Für Geschäftsjahre ab 2010 wird die Aufrechnung nach § 301 Abs. 2 Satz 1 HGB auf der Grundlage der Wertansätze zu dem Zeitpunkt, zu dem das Unternehmen Tochterunternehmen geworden ist, durchgeführt.

In Anwendung der Übergangsvorschriften (Art. 27 Abs. 1 EGHGB i. V. m. § 309 Abs. 1 HGB) wurden die zum 01.01.1987 bestehenden Unterschiedsbeträge aus der Kapitalkonsolidierung mit den anderen Gewinnrücklagen verrechnet oder in diese Rücklagen umgegliedert.

Geschäfts- oder Firmenwerte aus Unternehmenserwerben zwischen 2010 und 2015 werden planmäßig über ihre wahrscheinliche wirtschaftliche Nutzungsdauer, höchstens über fünf Jahre, linear abgeschrieben.

Ab dem Geschäftsjahr 2016 werden neu entstandene Geschäfts- oder Firmenwerte aus Unternehmenserwerben nach § 253 Abs. 3 Satz 4 HGB i. V. m. § 309 Abs. 1 HGB planmäßig über ihre Nutzungsdauer abgeschrieben. Kann die Nutzungsdauer nicht verlässlich geschätzt werden, erfolgt die Abschreibung linear über zehn Jahre.

Voll abgeschriebene Geschäfts- oder Firmenwerte gehen im Jahr nach dem letzten Abschreibungsjahr ab.

Durch den Zuerwerb von Anteilen an der GWG Gesellschaft für Wohnen und Bauen mbH (GWG) durch die SAGA Siedlungs-Aktiengesellschaft Hamburg von der HGV hat sich die Beteiligung der HGV an der GWG von 74,28 % auf 73,97 % verringert. Dieser Erwerbsvorgang wird als erfolgsneutraler, im Eigenkapital darzustellender Vorgang zwischen den Gesellschaftergruppen (Mutterunternehmen und Minderheiten) behandelt.

Der passivische Unterschiedsbetrag aus der Kapitalkonsolidierung gemäß § 301 Abs. 3 HGB (25,8 Mio. EUR) entstand aus der Kapitalkonsolidierung der METTRANS a.s., Prag/Tschechische Republik (6,0 Mio. EUR), SC Container Terminal Odessa, Odessa/Ukraine (6,0 Mio. EUR), VHH-Gruppe (5,1 Mio. EUR), HADAG Seetouristik und Fährdienst Aktiengesellschaft (4,1 Mio. EUR), einer inzwischen verschmolzenen HHLA-Gesellschaft (2,3 Mio. EUR) sowie aus Einzelbeträgen unter 1 Mio. EUR von insgesamt 2,3 Mio. EUR.

Umsatzerlöse, Aufwendungen und Erträge, Ausleihungen und andere Forderungen sowie Verbindlichkeiten zwischen einbezogenen Gesellschaften wurden eliminiert. Zwischenergebnisse wurden nach § 304 Abs. 1 HGB, soweit wesentlich, eliminiert.

D GRUNDSÄTZE DER BILANZIERUNG UND BEWERTUNG

Die in den Konzernabschluss einbezogenen Unternehmen wenden einheitliche Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätze an.

Entgeltlich erworbene immaterielle Vermögensgegenstände werden zu Anschaffungskosten angesetzt, vermindert um lineare Abschreibungen entsprechend der voraussichtlichen Nutzungsdauer (3 bis 10 Jahre).

Geleistete Anzahlungen auf immaterielle Vermögensgegenstände werden mit ihrem Nennwert angesetzt.

Das Sachanlagevermögen ist zu Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten, teilweise vermindert um Investitions- und Baukostenzuschüsse der öffentlichen Hand und Dritter, angesetzt worden. In den Herstellungskosten sind neben den direkt zurechenbaren Kosten anteilige Material- und Personalgemeinkosten sowie in bestimmten Bereichen Verwaltungsgemeinkosten einschließlich ggf. Fremdkapitalzinsen für die Bauzeit enthalten.

Die Abschreibungen auf das Sachanlagevermögen entsprechen den steuerlichen Vorschriften, soweit die dort genannten Nutzungsdauern innerhalb der Bandbreite handelsrechtlich zulässiger Nutzungsdauern liegen. Für die einzelnen Anlagengruppen gelten folgende Abschreibungsgrundsätze:

- Gebäude und andere Bauten werden überwiegend linear mit einer Nutzungsdauer von 25 bis 50 Jahren, Verwaltungsgebäude teilweise bis zu 80 Jahren abgeschrieben. In geringem Umfang ist in vergangenen Jahren unter Anwendung von Art. 67 Abs. 4 EGHGB von der degressiven Abschreibung nach § 7 Abs. 5 EStG Gebrauch gemacht worden.
- Die technischen Anlagen und Maschinen werden unter Zugrundelegung einer Lebensdauer von überwiegend 10 bis 20 Jahren, teilweise bis zu 40 Jahren abgeschrieben. Die Abschreibung erfolgt für vor dem 01.01.2008 angeschaffte Vermögensgegenstände teilweise nach der degressiven Methode. Die ab 01.01.2008 angeschafften Vermögensgegenstände werden ausschließlich linear abgeschrieben.
- Bei anderen Anlagen sowie der Betriebs- und Geschäftsausstattung wird eine Nutzungsdauer von 3 bis 13 Jahren angenommen. Diese Vermögensgegenstände werden grundsätzlich linear abgeschrieben.
- Bei geringwertigen Wirtschaftsgütern werden Neuanschaffungen mit Anschaffungskosten zwischen 250 EUR und 1.000 EUR in einem jährlichen Sammelposten zusammengefasst und über fünf Jahre mit jeweils 20 % p.a. – ohne Berücksichtigung unterjähriger Anschaffungszeitpunkte und zwischenzeitlicher Abgänge – abgeschrieben.

Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau werden mit ihrem Nennwert angesetzt.

Die Anteile an verbundenen Unternehmen, Beteiligungen und Wertpapiere des Anlagevermögens sind grundsätzlich zu Anschaffungskosten angesetzt. Soweit ihnen am Bilanzstichtag ein niedrigerer Wert beizulegen und die Wertminderung voraussichtlich dauerhaft ist, werden außerplanmäßige Abschreibungen vorgenommen (§ 253 Abs. 3 Satz 3 HGB). Das Wertaufholungsgebot des § 253 Abs. 5 Satz 1 HGB wird beachtet.

Beteiligungen an assoziierten Unternehmen sind, soweit von untergeordneter Bedeutung, zu Anschaffungskosten angesetzt. Für wesentliche Beteiligungen an assoziierten Unternehmen wird die Equity-Methode angewendet. Soweit ihnen am Bilanzstichtag ein niedrigerer Wert beizulegen ist und die Wertminderungen voraussichtlich dauerhaft sind, werden außerplanmäßige Abschreibungen nach § 253 Abs. 3 Satz 3 HGB vorgenommen.

Ausleihungen werden mit dem Nennwert bilanziert bzw., soweit erforderlich, auf den Bilanzstichtag abgezinst.

Geleistete Anzahlungen auf Finanzanlagen werden zum Nennwert angesetzt.

Die Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe werden unter Beachtung des Niederstwertprinzips zu fortgeschriebenen durchschnittlichen Einstandspreisen bewertet.

Die unfertigen Leistungen werden zu Anschaffungs- oder Herstellungskosten inkl. Nebenkosten angesetzt. Noch nicht abgerechnete Betriebskosten der grundstücksverwaltenden Gesellschaften werden gekürzt um Bewertungsabschläge für Leerstände. Für die übrigen unfertigen Leistungen werden Abschreibungen unter Berücksichtigung der Restkosten und der vereinbarten Angebotspreise vorgenommen.

Die fertigen Leistungen werden zu Herstellungskosten inkl. Nebenkosten angesetzt. Für erkennbare Wertminderungen werden angemessene Wertabschläge vorgenommen. Waren werden zu Anschaffungskosten oder dem niedrigeren beizulegenden Wert bilanziert.

Geleistete Anzahlungen auf Vorräte werden zu Anschaffungskosten bilanziert.

Forderungen und die sonstigen Vermögensgegenstände werden zum Nennwert angesetzt und, soweit erforderlich, abgezinst. Erkennbaren Risiken wird durch Einzelwertberichtigungen Rechnung getragen. Zum Ausgleich des allgemeinen Kreditrisikos besteht eine Pauschalwertberichtigung. In den Forderungen aus Lieferungen und Leistungen werden die geschätzten Forderungen aus Energie- und Wasserverbräuchen sowie Netznutzung mit den hierfür erhaltenen Abschlagszahlungen verrechnet. Die Schätzung des Verbrauchs erfolgt kundenindividuell auf Grundlage der letzten vorliegenden Abrechnungen oder von Standardverbrauchswerten.

Die flüssigen Mittel werden zum Nennwert am Bilanzstichtag bilanziert.

Unter den aktiven Rechnungsabgrenzungsposten sind Zahlungen vor dem Bilanzstichtag, die Aufwand für eine bestimmte Zeit nach dem Bilanzstichtag darstellen, ausgewiesen.

Für zeitliche und quasi-permanente Bewertungsunterschiede zwischen den handelsrechtlichen und den steuerrechtlichen Wertansätzen von Vermögensgegenständen, Schulden und Rechnungsabgrenzungsposten, die sich in späteren Geschäftsjahren voraussichtlich abbauen, und für solche Differenzen aufgrund von Konsolidierungsvorgängen werden Posten für latente Steuern gebildet (§ 274 Abs. 1 und § 306 HGB). Weiterhin werden steuerliche Verlustvorträge, soweit sie innerhalb der nächsten fünf Jahre höchstwahrscheinlich mit steuerpflichtigem Einkommen verrechnet werden können, berücksichtigt. Es werden aktive latente Steuern gegen passive latente Steuern derselben Steuersubjekte bzw. derselben Steuerarten aufgerechnet. Vom

Wahlrecht gemäß § 274 Abs. 1 Satz 2 i. V. m. § 298 HGB wird Gebrauch gemacht. Dabei werden aktive und passive latente Steuern grundsätzlich unverrechnet angesetzt.

Die Bewertung der latenten Steuern für inländische Gesellschaften erfolgt auf Grundlage des geltenden Körperschaftsteuersatzes einschließlich Solidaritätszuschlag sowie des in Hamburg geltenden Gewerbesteuersatzes mit 32,28 % (im Vorjahr: 32,28 %). Bei den ausländischen Gesellschaften werden für die Berechnung der latenten Steuern länderspezifische Steuersätze angewendet. Diese betragen für das Geschäftsjahr unverändert zum Vorjahr zwischen 18,0 % und 21,0 %.

Finanzanlagen und sonstige Vermögensgegenstände, die Deckungsvermögen i. S. d. § 246 Abs. 2 Satz 2 HGB sind (Fondsanteile, Rückdeckungsversicherungen, Festgelder und Barmittel), werden mit dem Zeitwert angesetzt und mit den dazugehörigen Verpflichtungen verrechnet. Der beizulegende Zeitwert des Deckungsvermögens wird, soweit es sich um am aktiven Markt gelistetes Vermögen handelt, unter Zuhilfenahme von Börsenkursen und Marktpreisen ermittelt. Sofern es sich nicht um am aktiven Markt gelistetes Vermögen handelt, werden die Werte mithilfe allgemein anerkannter Bewertungsmethoden, wie zum Beispiel des Discounted-Cashflow-Verfahrens bei Immobilienbewertungen, unter Verwendung branchenüblicher Annahmen zum Abschlussstichtag, oder der versicherungsmathematischen Grundsätze, unter Berücksichtigung individualisierter Prämissen, abgeleitet.

Investitionszuschüsse der Gesellschafterin oder von Dritten zum Anlagevermögen werden, vermindert nach Maßgabe der Restnutzungsdauer der damit teilweise finanzierten Vermögensgegenstände, auf der Passivseite der Bilanz als Sonderposten ausgewiesen.

Die Bewertung der Pensionsrückstellungen erfolgt nach der Anwartschaftsbarwertmethode (Projected Unit Credit Method). Der Berechnung liegen die Richttafeln 2018 G von Prof. Dr. Klaus Heubeck und für die Abzinsung ein von der Deutschen Bundesbank vorgegebener pauschaler durchschnittlicher Marktzinssatz der vergangenen zehn Jahre bei angenommener Restlaufzeit von grundsätzlich 15 Jahren i. H. v. 2,71 % (im Vorjahr: 3,21 %) (§ 253 Abs. 2 Satz 2 und 4 HGB) zugrunde. Erwartete Gehaltssteigerungen wurden mit 1,5 % bis 3,0 % und erwartete Rentensteigerungen mit 1,0 % bis 2,5 % berücksichtigt. Der im laufenden Geschäftsjahr entstandene Aufwand / Ertrag aus der Ab- / Aufzinsung von Pensionsverpflichtungen wird im Zinsergebnis ausgewiesen. Der Zinsänderungseffekt wird nach IDW RS HFA 30 Tz. 87 ebenfalls im Zinsergebnis erfasst.

Soweit für Pensionsverpflichtungen Deckungsvermögen bestehen, erfolgt die Saldierung der Verpflichtung mit dem Deckungsvermögen. Das Deckungsvermögen wird mit dem beizulegenden Zeitwert bewertet.

Die übrigen Rückstellungen sind in Höhe der nach vernünftiger kaufmännischer Beurteilung notwendigen Erfüllungsbeträge angesetzt. Dabei werden bei Beträgen mit einer Restlaufzeit von mehr als einem Jahr Preis- und Kostensteigerungen von 1,5 % berücksichtigt und Abzinsungen mit den ihren Restlaufzeiten entsprechenden durchschnittlichen Marktzinssätzen der vergangenen sieben Geschäftsjahre (§ 253 Abs. 2 HGB) vorgenommen. Ansprüche von Arbeitnehmern aus Altersteilzeitverträgen und Lebensarbeitszeitkonten werden teilweise durch Fondsanteile, die ausschließlich der Erfüllung dieser Verpflichtungen dienen und dem Zugriff der übrigen Gläubiger entzogen sind, insolvenzgesichert. Sie werden nach § 246 Abs. 2 Satz 2 HGB mit den zugrunde liegenden Verpflichtungen verrechnet.

Verbindlichkeiten werden mit dem Erfüllungsbetrag oder, soweit es sich um Rentenverpflichtungen handelt, mit ihrem Barwert ausgewiesen.

Unter den passiven Rechnungsabgrenzungsposten sind Zahlungen vor dem Bilanzstichtag, die Erträge für eine bestimmte Zeit nach dem Bilanzstichtag darstellen, ausgewiesen.

Forderungen und Verbindlichkeiten in fremder Währung mit einer Restlaufzeit von bis zu einem Jahr sind mit dem jeweiligen Devisenkassamittelkurs des Geschäftsvorfalles bewertet, längerfristige Forderungen und Verbindlichkeiten unter Berücksichtigung von Änderungen aus Kursabweichungen zum Bilanzstichtag unter Beachtung des Anschaffungskosten- und Imparitätsprinzips (§ 256a HGB). Erträge und Aufwendungen aus der Währungsumrechnung haben sich nur in geringem Umfang ergeben.

Die Gesellschafterin FHH stellt das oberste Mutterunternehmen dar. Verbundene Unternehmen sind demnach unabhängig von ihrer Rechtsform und ihrem Sitz neben der FHH solche Unternehmen, auf die die FHH beherrschenden Einfluss nach § 290 HGB ausüben kann.

E WÄHRUNGSUMRECHNUNG

Die Jahresabschlüsse von fünf nicht in Euro bilanzierenden Tochtergesellschaften werden nach der modifizierten Stichtagskursmethode umgerechnet. Die Umrechnung des bei der Erstkonsolidierung aufgerechneten Eigenkapitals wird zum historischen Stichtagsmittelkurs, die der übrigen Bilanzposten zum Mittelkurs am Bilanzstichtag vorgenommen. Die sich ergebenden Bewertungsdifferenzen zwischen historischem Kurs und Tageskurs werden erfolgsneutral behandelt und in einem gesonderten Ausgleichsposten des Eigenkapitals bzw. unter dem Ausgleichsposten für Anteile anderer Gesellschafter ausgewiesen. Die Umrechnung der Posten in der Gewinn- und Verlustrechnung erfolgt zu Jahresdurchschnittskursen. Die Differenzen zwischen

den umgerechneten Jahresergebnissen in den Bilanzen und den Gewinn- und Verlustrechnungen (GuV) werden erfolgsneutral an die Ergebnisse der GuV-Rechnungen angepasst. Dies entspricht den Regelungen des § 308a HGB.

F ERLÄUTERUNGEN ZUR KONZERNBILANZ

(1) Anlagevermögen

Die Entwicklung des Anlagevermögens des Konzerns ist dem Anlagenspiegel zu entnehmen.

(2) Sachanlagen

Das Sachanlagevermögen verteilt sich auf die Unternehmen wie folgt:

in Mio. EUR	31.12.2019	31.12.2018
SAGA-Gruppe	6.055,8	5.990,9
HOCHBAHN-Teilkonzern	1.495,2	1.280,0
SNH	1.329,1	1.203,2
HHLA-Gruppe	1.217,5	1.157,5
WHH	799,4	0,0
Flughafen-Gruppe	702,8	628,9
HWW	562,6	546,3
GNH	379,4	380,4
HGV	311,0	312,8
HMC/Molita	256,1	264,3
Sprinkenhof / 1. HIM	252,5	165,1
VHH	145,7	113,9
BLH	131,4	121,9
HE/HE Solar Betrieb / BEBC	111,3	112,8
HADAG	23,9	24,6
Übrige	15,2	13,2
	13.788,9	12.315,8

Durch die erstmalige Konsolidierung der WHH zum 16.04.2019 erhöhten sich die Anschaffungs- und Herstellungskosten der technischen Anlagen und Maschinen um 2.175,7 Mio. EUR sowie die kumulierten Abschreibungen um 1.507,6 Mio. EUR.

Weitere wesentliche Erhöhungen gab es beim HOCHBAHN-Teilkonzern (215,2 Mio. EUR) sowie bei der SNH (125,9 Mio. EUR).

Fremdkapitalzinsen wurden bei den Grundstücken, grundstücksgleichen Rechten und Bauten i. H. v. 0,1 Mio. EUR und bei den geleisteten Anzahlungen und Anlagen im Bau i. H. v. 0,6 Mio. EUR aktiviert.

(3) Anteilsbesitz

Der Anteilsbesitz ergibt sich aus den Übersichten 1 bis 3.

(4) Vorräte

Die in der Konzernbilanz ausgewiesenen Vorräte betreffen:

in Mio. EUR	31.12.2019	31.12.2018
Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe	154,9	69,1
Unfertige Erzeugnisse, unfertige Leistungen	489,8	475,6
Fertige Erzeugnisse und Waren	0,8	0,5
Geleistete Anzahlungen	0,9	0,5
	646,4	545,7

Unter den Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffen werden CO₂-Zertifikate der WHH (51,2 Mio. EUR) ausgewiesen.

(5) Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände

in Mio. EUR	Gesamt- betrag	davon Restlaufzeit	
		bis zu 1 Jahr	über 1 Jahr
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	355,4	355,2	0,2
<i>im Vorjahr</i>	<i>326,7</i>	<i>326,7</i>	<i>0,0</i>
Forderungen gegen die Freie und Hansestadt Hamburg	63,4	63,1	0,3
<i>im Vorjahr</i>	<i>86,5</i>	<i>86,2</i>	<i>0,3</i>
Forderungen gegen verbundene Unternehmen	149,1	142,7	6,4
<i>im Vorjahr</i>	<i>167,5</i>	<i>161,1</i>	<i>6,4</i>
Forderungen gegen Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	20,5	20,5	0,0
<i>im Vorjahr</i>	<i>37,9</i>	<i>37,9</i>	<i>0,0</i>
Sonstige Vermögensgegenstände	172,8	138,2	34,6
<i>im Vorjahr</i>	<i>126,3</i>	<i>112,6</i>	<i>13,7</i>
	761,2	719,7	41,5

Unter den Forderungen aus Lieferungen und Leistungen werden abgegrenzte, noch nicht fakturierte Forderungen i.H.v. 759,8 Mio. EUR (Vorjahr: 473,2 Mio. EUR) ausgewiesen, die mit den vom jeweiligen Schuldner erhaltenen Abschlägen i.H.v. 660,8 Mio. EUR (Vorjahr: 387,1 Mio. EUR) saldiert werden. Der die abgegrenzten Forderungen übersteigende Betrag der erhaltenen Abschläge wird unter den sonstigen Verbindlichkeiten ausgewiesen.

Die Forderungen gegen die FHH beinhalten Forderungen aus Lieferungen und Leistungen i.H.v. 46,3 Mio. EUR und sonstige Forderungen i.H.v. 17,1 Mio. EUR.

In den Forderungen gegen verbundene Unternehmen sind Cash-pool-Forderungen i.H.v. 4,5 Mio. EUR enthalten, ansonsten resultieren sie im Wesentlichen aus Lieferungen und Leistungen.

Die Forderungen gegen Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht, beinhalten Forderungen aus Gewinnbeteiligungen i.H.v. 0,6 Mio. EUR. Ansonsten enthalten sie im Wesentlichen Forderungen aus Lieferungen und Leistungen.

(6) Aktiver Unterschiedsbetrag aus der Vermögensverrechnung

Der aktive Unterschiedsbetrag aus der Vermögensverrechnung resultiert aus der Verrechnung von Deckungsvermögen i.H.v. 217,7 Mio. EUR (Vorjahr: 12,1 Mio. EUR) mit Versorgungsverpflichtungen i.H.v. 216,7 Mio. EUR (Vorjahr: 11,1 Mio. EUR). Die Anschaffungskosten des Deckungsvermögens betragen 211,6 Mio. EUR (Vorjahr: 12,3 Mio. EUR).

(7) Eigenkapital

Das gezeichnete Kapital des Konzerns (215,0 Mio. EUR) ist das Stammkapital der Muttergesellschaft HGV. Alleinige Gesellschafterin ist die Freie und Hansestadt Hamburg.

Die Kapitalrücklage des Konzerns entspricht dem Ausweis im Einzelabschluss der HGV. Sie beträgt unverändert zum Vorjahr 112,6 Mio. EUR.

Die Gewinnrücklagen betreffen mit 177,2 Mio. EUR sowohl im Konzern als auch bei der HGV die Rücklage zur Finanzierung bestehender Beteiligungen.

Die anderen Gewinnrücklagen sind im Konzern von 2.164,5 Mio. EUR um 157,6 Mio. EUR auf 2.322,1 Mio. EUR gestiegen, wozu insbesondere eine Einstellung in die anderen Gewinnrücklagen i.H.v. 158,5 Mio. EUR beigetragen hat.

(8) Ausgleichsposten für Anteile anderer Gesellschafter

Der Posten beinhaltet die auf die Minderheitsgesellschafter entfallenden Anteile bei in den Konzernabschluss einbezogenen Unternehmen:

in Mio. EUR	31.12.2019	31.12.2018
am gezeichneten Kapital	198,5	198,1
an den Rücklagen	1.497,8	1.431,6
am Ausgleichsposten aus der Währungsumrechnung	-17,6	-21,1
am Gewinn des Geschäftsjahres und der Vorjahre	37,9	46,6
	1.716,6	1.655,2
abzüglich indirekte Beteiligungen	-526,9	-525,6
	1.189,7	1.129,6

Die Kürzung um die indirekten Beteiligungen betrifft i. H. v. 236,8 Mio. EUR die auf die HAP Hamburg Airport Partners GmbH & Co. KG (HAP) entfallenden FHG-Anteile.

(9) Pensionsrückstellungen

Aus der Abzinsung der Rückstellungen für Pensionen mit dem durchschnittlichen Marktzinssatz der vergangenen zehn Jahre ergibt sich im Vergleich zur Abzinsung mit dem durchschnittlichen Marktzinssatz der vergangenen sieben Jahre ein Unterschiedsbetrag i. H. v. 247,0 Mio. EUR, davon sind 76,9 Mio. EUR für die Ausschüttung gesperrt.

Für Pensionsverpflichtungen gegenüber Leistungsempfängern und Anwärtern, die ihre Ansprüche vor dem 01.01.1987 erworben haben, besteht ein Fehlbetrag für laufende Pensionen und ähnliche Verpflichtungen i. H. v. 31,9 Mio. EUR. In Ausübung des Wahlrechts nach Art. 28 Abs. 1 EGHGB sind diese Verpflichtungen nicht passiviert worden.

Verpflichtungen aus Pensionszusagen sind teilweise durch Vermögensgegenstände gesichert. Die angesetzten Vermögensgegenstände dienen ausschließlich der Erfüllung der Pensionsverpflichtungen und erfüllen die Anforderungen an das Deckungsvermögen. Der beizulegende Zeitwert der Vermögensgegenstände i. H. v. 1,6 Mio. EUR (Vorjahr: 206,8 Mio. EUR) wurde mit Pensionsverpflichtungen i. H. v. 743,0 Mio. EUR (Vorjahr: 615,5 Mio. EUR) nach § 246 Abs. 2 Satz 2 HGB saldiert. Die Anschaffungskosten des Deckungsvermögens betragen 1,5 Mio. EUR (Vorjahr: 210,0 Mio. EUR). Die Bewertung zum beizulegenden Zeitwert führte zu einem ausschüttungsgesperrten Betrag von 0,1 Mio. EUR.

(10) Sonstige Rückstellungen

Die sonstigen Rückstellungen betreffen im Wesentlichen Verpflichtungen aus dem Personalbereich, ausstehende Rechnungen, Wettbewerbsrückstellungen, Abbruchverpflichtungen sowie unterlassene Instandhaltungen. Es sind i. H. v. 4,4 Mio. EUR Rückstellungen gemäß § 249 Abs. 2 HGB a. F., die nach Art. 67 Abs. 3 EGHGB beibehalten wurden, enthalten.

Insolvenzgesicherte Verpflichtungen aus Altersteilzeitverträgen und Lebensarbeitszeitkonten mit einem Erfüllungsbetrag von 4,5 Mio. EUR (Vorjahr: 7,0 Mio. EUR) werden nach § 246 Abs. 2 Satz 2 HGB mit den Zeitwerten des Deckungsvermögens i. H. v. 1,7 Mio. EUR (Vorjahr: 4,8 Mio. EUR) verrechnet. Die Anschaffungskosten der saldierten Vermögensgegenstände betragen 2,4 Mio. EUR (Vorjahr: 4,8 Mio. EUR). Die zugehörigen Zinsaufwendungen (0,1 Mio. EUR) und -erträge sind entsprechend verrechnet worden.

(11) Fristigkeiten und Sicherungen von
Verbindlichkeiten

Die Fristigkeiten und Sicherungen der Verbindlichkeiten ergeben sich aus der nachfolgenden Darstellung.

in Mio. EUR	Gesamt- betrag	davon			
		Restlaufzeit			gesichert
		bis 1 Jahr	1 bis 5 Jahre	über 5 Jahre	
Anleihen	2.416,1	7,6	634,0	1.774,5	0,0
<i>im Vorjahr</i>	<i>2.067,1</i>	<i>0,0</i>	<i>336,0</i>	<i>1.731,1</i>	<i>0,0</i>
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	5.851,2	851,1	1.615,4	3.384,7	1.329,9 ^{a)}
<i>im Vorjahr</i>	<i>5.072,5</i>	<i>333,2</i>	<i>1.614,9</i>	<i>3.124,4</i>	<i>1.230,4^{a)}</i>
Erhaltene Anzahlungen auf Bestellungen	360,0	360,0	0,0	0,0	0,0
<i>im Vorjahr</i>	<i>347,1</i>	<i>347,1</i>	<i>0,0</i>	<i>0,0</i>	<i>0,0</i>
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	345,7	333,8	11,7	0,2	0,0
<i>im Vorjahr</i>	<i>370,7</i>	<i>366,2</i>	<i>4,4</i>	<i>0,1</i>	<i>0,0</i>
Verbindlichkeiten gegenüber der Freien und Hansestadt Hamburg	122,3	25,1	2,4	94,8	0,0
<i>im Vorjahr</i>	<i>108,8</i>	<i>7,3</i>	<i>6,1</i>	<i>95,4</i>	<i>0,0</i>
Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen	433,9	283,8	0,0	150,1	0,0
<i>im Vorjahr</i>	<i>451,9</i>	<i>185,6</i>	<i>114,9</i>	<i>151,4</i>	<i>0,0</i>
Verbindlichkeiten gegenüber Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	393,3	13,9	4,5	374,9	0,0
<i>im Vorjahr</i>	<i>385,0</i>	<i>0,9</i>	<i>0,0</i>	<i>384,1</i>	<i>0,0</i>
Sonstige Verbindlichkeiten	918,5	390,5	421,9	106,1	106,9 ^{a)}
<i>im Vorjahr</i>	<i>1.247,4</i>	<i>603,9</i>	<i>528,2</i>	<i>115,3</i>	<i>115,0^{a)}</i>
davon					
aus Steuern	(31,8)	(31,8)	(0,0)	(0,0)	0,0
<i>im Vorjahr</i>	<i>(39,1)</i>	<i>(39,1)</i>	<i>(0,0)</i>	<i>(0,0)</i>	<i>0,0</i>
im Rahmen der sozialen Sicherheit	(4,5)	(4,5)	(0,0)	(0,0)	0,0
<i>im Vorjahr</i>	<i>(4,4)</i>	<i>(4,4)</i>	<i>(0,0)</i>	<i>(0,0)</i>	<i>0,0</i>
	10.841,0	2.265,8	2.689,9	5.885,3	1.436,8

a) gesichert durch Grundpfandrechte

In den Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen sind Darlehensverbindlichkeiten i. H. v. 343,6 Mio. EUR sowie Cashpool-Verbindlichkeiten i. H. v. 20,2 Mio. EUR enthalten, ansonsten enthalten sie Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen sowie sonstige Verbindlichkeiten. Die Verbindlichkeiten gegenüber Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht, beinhalten Darlehensverbindlichkeiten i. H. v. 380,9 Mio. EUR.

(12) Latente Steuern

Die aktiven latenten Steueransprüche und die passiven latenten Steuerschulden ergeben sich aus temporären Differenzen und Verlustvorträgen wie folgt:

in Mio. EUR	Aktive latente Steuern	Passive latente Steuern
Immaterielle Vermögensgegenstände	0,1	0,2
Sachanlagen	43,1	251,1
Finanzanlagen	0,4	2,8
Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände	0,2	0,0
Sonderposten mit Rücklageanteil	0,0	21,7
Rückstellungen	66,1	0,0
Verbindlichkeiten	0,0	1,8
Verlustvorträge	2,7	0,0
	112,6	277,6

Es wurden aktive und passive latente Steuern derselben Steuer-subjekte aufgerechnet i. H. v. 143,5 Mio. EUR. Vor der Aufrechnung bestehen zum Bilanzstichtag latente Steuerschulden i. H. v. 421,1 Mio. EUR. Im Vergleich zum Vorjahr haben sich diese um 164,3 Mio. EUR erhöht.

G ERLÄUTERUNGEN ZUR KONZERNGEWINN- UND -VERLUSTRECHNUNG**(13) Umsatzerlöse**

Die Umsatzerlöse setzen sich nach Tätigkeitsbereichen gegliedert wie folgt zusammen:

in Mio. EUR	2019	2018
Öffentlicher Personennahverkehr	681,8	685,5
Ver- und Entsorgung	1.602,8	1.323,9
Immobilien und Stadtentwicklung	1.225,2	1.172,6
Verkehr und Logistik	1.724,0	1.626,3
davon Hafen	(1.379,5)	(1.289,6)
davon Flughafen	(344,5)	(336,7)
Sonstige	68,9	105,0
	5.302,7	4.913,3

Aufgliederung nach Regionen:

in Mio. EUR	2019	2018
Deutschland	4.792,6	4.462,9
EU ohne Deutschland	468,9	412,3
Übriges Europa	41,2	38,1
	5.302,7	4.913,3

(14) Sonstige betriebliche Erträge

in Mio. EUR	2019	2018
Erträge aus der Auflösung von Rückstellungen	68,4	57,7
Sonstige Zuschüsse	57,9	51,0
Erträge aus dem Abgang von Gegenständen des Anlagevermögens	40,7	68,4
Gesellschafterzuschuss der FHH	29,7	117,3
Erträge aus Währungskursdifferenzen	2,3	0,7
Übrige Erträge	66,5	45,8
	265,5	340,9

Die übrigen Erträge enthalten im Wesentlichen Miet- und Pachteinnahmen, Versicherungsentschädigungen sowie Entgelte für Geschäftsbesorgungen.

(15) Abschreibungen

Außerplanmäßige Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände und Sachanlagen wurden i. H. v. 1,2 Mio. EUR vorgenommen (Vorjahr: 8,2 Mio. EUR).

Auf Vermögensgegenstände des Umlaufvermögens wurden Abschreibungen nach § 253 Abs. 4 HGB i. H. v. 10,3 Mio. EUR (Vorjahr: 8,8 Mio. EUR) vorgenommen.

Die Abschreibungen auf Finanzanlagen enthalten außerplanmäßige Abschreibungen wegen voraussichtlich dauernder Wertminderung (§ 253 Abs. 3 Satz 3 HGB) i. H. v. 1 TEUR (Vorjahr: 0,5 Mio. EUR).

(16) Sonstige betriebliche Aufwendungen

in Mio. EUR	2019	2018
Fremdleistungen	119,9	127,7
Mieten und Pachten	106,3	88,7
Versicherungsbeiträge	42,3	35,1
Grundwasserentnahmegebühr	20,0	19,3
Verluste aus dem Abgang von Gegenständen des Anlagevermögens	11,3	8,5
Verluste aus Wertminderungen oder dem Abgang von Gegenständen des Umlaufvermögens	2,5	3,5
Aufwendungen aus Währungskursdifferenzen	1,0	1,1
Übrige Aufwendungen	266,2	197,9
	569,5	481,8

Die Grundwasserentnahmegebühr entfällt ausschließlich auf die HWW. Der Posten der übrigen Aufwendungen enthält IT-Kosten (45,0 Mio. EUR), Rechts- und Beratungskosten (42,3 Mio. EUR) sowie sonstige Personalaufwendungen (20,3 Mio. EUR).

(17) Außergewöhnliche Erträge und Aufwendungen

Als Ertrag von außergewöhnlicher Größenordnung wurde der Gesellschafterzuschuss bei den sonstigen betrieblichen Erträgen ausgewiesen. Zum Ausgleich eines sonst entstehenden Bilanzverlusts hat die HGV von ihrer Gesellschafterin FHH einen Gesellschafterzuschuss von 29,7 Mio. EUR erhalten.

Im Geschäftsjahr sind außergewöhnliche Aufwendungen i. H. v. 9,1 Mio. EUR bei der HOCHBAHN Beteiligungsgesellschaft mbH & Co. KG angefallen, die in den Abschreibungen ausgewiesen sind. Die außergewöhnlichen Aufwendungen betreffen den Verzicht auf die Rückzahlung bzw. die Wertberichtigung des an die agilis Eisenbahngesellschaft mbH & Co. KG, Regensburg, ausgereichten Darlehens.

(18) Periodenfremde Erträge und Aufwendungen

Auf Vorjahre entfallen Erträge von 137,6 Mio. EUR (Vorjahr: 148,6 Mio. EUR). Hierin enthalten sind im Wesentlichen sonstige betriebliche Erträge aus der Auflösung von Rückstellungen durch den Entfall der Verpflichtung bzw. durch eine tatsächlich geringere Inanspruchnahme und aus dem Abgang von Gegenständen des Anlagevermögens.

Die periodenfremden Aufwendungen von 22,4 Mio. EUR (Vorjahr: 14,7 Mio. EUR) enthalten wie im Vorjahr im Wesentlichen Verluste aus Anlagenabgängen sowie aus Abrechnungen resultierende Kosten und sich aus Bescheiden bzw. Erklärungen ergebende Steueraufwendungen für Vorjahre.

(19) Beteiligungsergebnis

in Mio. EUR	2019	2018
Erträge aus Gewinnabführungsverträgen	6,1	4,7
Ergebnis aus Beteiligungen	25,7	30,7
davon aus verbundenen Unternehmen	(2,0)	(3,9)
Ergebnis aus assoziierten Unternehmen	-5,6	-0,3
Aufwendungen aus Verlustübernahmen	-0,2	-0,1
	26,0	35,0

Das Ergebnis aus assoziierten Unternehmen resultiert ausschließlich aus der WHH, die bis zum 16.04.2019 nach der Equity-Methode bewertet wird. Es beinhaltet Erträge i. H. v. 13,9 Mio. EUR aufgrund des Jahresergebnisses der WHH bis zum 16.04.2019, das voll der HGV zugerechnet wird. Des Weiteren sind Abschreibungen auf den Unterschiedsbetrag aus der erstmaligen Bilanzierung nach der Equity-Methode i. H. v. 6,3 Mio. EUR und Abschreibungen auf den Unterschiedsbetrag aus der Erhöhung der Anteile an der WHH mit wirtschaftlicher Rückwirkung zum 01.01.2019 i. H. v. 13,2 Mio. EUR enthalten.

(20) Zinsergebnis

Das Zinsergebnis enthält 0,1 Mio. EUR (Vorjahr: 0,4 Mio. EUR) Zinserträge aus der Aufzinsung von Forderungen und 201,7 Mio. EUR (Vorjahr: 181,1 Mio. EUR) Zinsaufwendungen aus Abzinsungsvorgängen im Zusammenhang mit der Bewertung von Rückstellungen.

Aufwendungen aus der Aufzinsung von Pensionsrückstellungen wurden mit Erträgen aus den zugehörigen Aktivwerten i. H. v. 9,8 Mio. EUR verrechnet.

(21) Ertragsteuern

Überleitungsrechnung vom hypothetischen Ertragsteueraufwand zum tatsächlichen Ertragsteueraufwand:

in Mio. EUR	2019
Ergebnis vor Ertragsteuern	216,8
Erwartete Ertragsteuer zum hypothetischen Ertragsteuersatz von 32,28 %	70,0
Steuerertrag (-), Steueraufwand (+) für Vorjahre	2,2
Abweichung durch die Bemessungsgrundlage für die Gewerbesteuer	-8,6
Abweichung Steuersätze von dem erwarteten Steuersatz	-23,6
Veränderung der Wertberichtigung auf aktive latente Steuern	13,0
Effekt aus temporären Differenzen und Verlusten, für die keine latenten Steuern erfasst wurden	37,1
Effekt aus der Nutzung steuerlicher Verlustvorträge, für die bislang keine latenten Steuern erfasst wurden	-2,9
Effekt aus steuerfreien Erträgen	-4,4
Effekt aus steuerlich nicht abzugsfähigen Aufwendungen	5,0
Ergebnisse aus at equity bewerteten Unternehmen	1,8
Nicht abziehbare Goodwill-Abschreibung	9,3
Sonstige	3,6
Tatsächlicher Ertragsteueraufwand	102,5

(22) Gewinnanteile anderer Gesellschafter

Die Anteile anderer Aktionäre und Gesellschafter am Gewinn des Geschäftsjahres 2019 bzw. 2018 betragen:

in Mio. EUR	2019	2018
HHLA-Gruppe	66,9	61,1
SAGA-Gruppe	42,4	43,1
FHG-Gruppe	7,9	9,3
HOCHBAHN-Teilkonzern	0,5	0,5
Übrige Gesellschaften	0,1	0,4
	117,8	114,4

H SONSTIGE ANGABEN**(23) Nicht in der Bilanz enthaltene Geschäfte**

Es besteht ein Finanzierungs-Leasingvertrag für U-Bahn-Fahrzeuge mit einem ausländischen Leasinggeber (Cross-Border-Lease-Vertrag) zur Erzielung von Barwertvorteilen. Aus diesem Vertrag ergibt sich gegenüber dem ausländischen Leasinggeber eine Haftung i. H. v. 36,3 Mio. EUR, für die in gleicher Höhe Rückgrifforderungen gegenüber einem inländischen Kreditinstitut bestehen. Die Verbindlichkeiten werden durch die Sicherungsübereignung von U-Bahn-Fahrzeugen besichert.

Aus den Cross-Border-Lease-Transaktionen konnten Barwertvorteile erzielt werden. Zum 31.12.2019 wurden die Barwertvorteile vollständig ertragswirksam vereinnahmt. Es ergeben sich für den Konzern keine zukünftigen Risiken.

Es wurden in diesem Zusammenhang Zins- und Währungsswapgeschäfte abgeschlossen. Wir verweisen auf Textziffer 26 in diesem Anhang.

(24) Haftungsverhältnisse

in Mio. EUR	31.12.2019	31.12.2018
Bürgschaften	4,2	4,1
Gewährleistungsverpflichtungen	0,5	0,5
	4,7	4,6

In dem Gesamtbetrag sind Bürgschaften und Verpflichtungen gegenüber nicht konsolidierten verbundenen Unternehmen i. H. v. 0,5 Mio. EUR enthalten. Das Risiko einer Inanspruchnahme aus den Eventualverbindlichkeiten wird jeweils als gering eingeschätzt. Diese Einschätzung beruht vor allem auf den Bonitätsbeurteilungen der Primärverpflichteten sowie auf Erkenntnissen vergangener Geschäftsjahre.

(25) Sonstige finanzielle Verpflichtungen

Der Gesamtbetrag der sonstigen finanziellen Verpflichtungen beläuft sich auf 3.813 Mio. EUR (davon verbundene Unternehmen 1.690 Mio. EUR). Sie ergeben sich aus der üblichen, langfristig angelegten Geschäftspolitik der Konzernunternehmen. Es handelt sich insbesondere um Verpflichtungen aus Leasing-, Miet- und sonstigen Dienstleistungsverträgen (2.191 Mio. EUR) sowie das Bestellobligo aus Investitionsaufträgen und Instandhaltungsverpflichtungen (1.285 Mio. EUR).

(26) Derivative Finanzinstrumente

Im HGV-Konzern werden von einigen Gesellschaften zum Ausgleich gegenläufiger Wertänderungen oder Zahlungsströme Grundgeschäfte mit Finanzinstrumenten (Micro Hedges) zu Bewertungseinheiten i. S. v. § 254 HGB zusammengefasst. Dabei werden die sich ausgleichenden Wertänderungen aus den abgesicherten Risiken nicht bilanziert (Einfrierungsmethode).

Durch den Abschluss von Zinsswapgeschäften war am Bilanzstichtag im HGV-Konzern ein variabel verzinsliches Kreditvolumen von 145,0 Mio. EUR abgesichert. Für die Bewertung bilden Grund- (Darlehensverbindlichkeit) und Sicherungsgeschäft jeweils eine Bewertungseinheit. Die Marktwerte der Finanzinstrumente betragen zum 31.12.2019 –7,1 Mio. EUR, die anhand anerkannter Verfahren ermittelt wurden. Die Geschäfte dienen der Absicherung von Zinsänderungsrisiken.

Es wurde ein Darlehen in NZD (55,0 Mio. EUR) mit variablem Zinssatz abgeschlossen. Es wurden entsprechende Zins- und Währungsswaps abgeschlossen, die betrag- und fristenkongruent sind. Für die Bewertung bilden auch hier Grund- (Darlehensverbindlichkeit) und Sicherungsgeschäft jeweils eine Bewertungseinheit. Die Marktwerte der Sicherungsinstrumente werden nach der Mark-to-market-Methode bewertet und betragen zum 31.12.2019 –2,3 Mio. EUR. Die Geschäfte dienen der Absicherung von Zins- und Währungskursänderungsrisiken.

Zur Absicherung des Risikos aus Änderungen der Wechselkurse wurden betrag- und fristenkongruente Devisenterminkontrakte (EUR/CZK) für ein Volumen von 1.257,8 Mio. CZK (49,5 Mio. EUR) abgeschlossen. Die Marktwerte, die anhand anerkannter Verfahren ermittelt wurden, betragen zum Stichtag 1,1 Mio. EUR.

Außerdem wurden Warenterminkontrakte mit einem Volumen von 22,1 Mio. EUR zur Absicherung von Preisänderungsrisiken abgeschlossen. Darüber hinaus wurden zur Absicherung des Absatzes Termingeschäfte mit einem Volumen von 136,2 Mio. EUR und zur Absicherung der Beschaffung Termingeschäfte mit einem Volumen von 148,5 Mio. EUR abgeschlossen. Der Marktwert dieser Geschäfte beläuft sich zum Bilanzstichtag auf 301,9 Mio. EUR. Es wurde eine Drohverlustrückstellung i. H. v. 1,2 Mio. EUR gebildet.

(27) Gesamtbezüge des Aufsichtsrats und der Geschäftsführung der HGV

Für den Aufsichtsrat wurden Sitzungsgelder i. H. v. 4 TEUR aufgewendet.

Die Geschäftsführung erhielt 2019 folgende Bezüge:

in EUR	Grund- gehalt	Neben- leistungen	Gesamt
Dr. Isabella Niklas	210.100	12.800	222.900
Oliver Jensen	177.100	8.513	185.613
Gesamt	387.200	21.313	408.513

An vier frühere Mitglieder der Geschäftsführung wurden Versorgungsbezüge von 48 TEUR sowie an die Witwe eines verstorbenen ehemaligen Geschäftsführers 8 TEUR Hinterbliebenenbezüge gezahlt. Für die Pensionsverpflichtungen gegenüber früheren Mitgliedern der Geschäftsführung und ihren Hinterbliebenen sind 1.159 TEUR zurückgestellt.

Die Mitglieder des Aufsichtsrats und der Geschäftsführung sind in der Übersicht der Organe angegeben.

(28) Mitarbeiterzahl

Die Mitarbeiterzahl setzt sich nach Regionen gegliedert wie folgt zusammen:

	2019	2018
Deutschland	21.355	20.139
EU ohne Deutschland	1.849	1.723
Übriges Europa	466	467
	23.670	22.329

Dabei handelt es sich um 19.883 (Vorjahr: 18.698) Vollzeitbeschäftigte und 3.787 (Vorjahr: 3.631) Teilzeitbeschäftigte.

Im Personalaufwand (1.485,2 Mio. EUR; Vorjahr: 1.371,8 Mio. EUR) sind Aufwendungen für eingesetzte Mitarbeiter der Gesamthafenbetriebs-Gesellschaft mit beschränkter Haftung i. H. v. 71,4 Mio. EUR (Vorjahr: 69,5 Mio. EUR) enthalten.

(29) Corporate Governance

Für die Hamburger Hafen und Logistik Aktiengesellschaft, Hamburg, (HHLA) wurde die nach § 161 AktG vorgeschriebene Erklärung zur Anwendung der Empfehlungen der „Regierungskommission Deutscher Corporate Governance Kodex“ durch den Vorstand und Aufsichtsrat der Gesellschaft abgegeben. Die Erklärung ist auf der Internetseite der HHLA dauerhaft zugänglich gemacht.

(30) Honorare für Abschlussprüfer

Für erbrachte Dienstleistungen des Abschlussprüfers des Konzerns sind folgende Honorare für das Geschäftsjahr 2019 als Aufwand erfasst:

in TEUR	
Abschlussprüfungsleistungen	1.386,7
Andere Bestätigungsleistungen	71,8
Steuerberatungsleistungen	102,4
Sonstige Leistungen	238,0
	1.798,9

Bei den Tochterunternehmen, die im Anhang ihres Jahresabschlusses keine Angaben zu den Gesamthonoraren mit ihrem Abschlussprüfer machen (Inanspruchnahme der Befreiung des § 285 Nr. 17 HGB) oder ihren Jahresabschluss nicht offenlegen, sind Honorare mit anderen Abschlussprüfern als dem Konzernabschlussprüfer wie folgt enthalten:

in TEUR	
Abschlussprüfungsleistungen	555,0
Andere Bestätigungsleistungen	33,8
Steuerberatungsleistungen	4,0
Sonstige Leistungen	21,7
	614,5

(31) Kapitalflussrechnung

Der Finanzmittelfonds setzt sich aus den liquiden Mitteln, den Wertpapieren des Umlaufvermögens, den Forderungen und Verbindlichkeiten aus dem Cashpool sowie den jederzeit fälligen Bankverbindlichkeiten wie auch den Verbindlichkeiten gegenüber anderen Kreditgebern zusammen.

Die sonstigen zahlungsunwirksamen Aufwendungen und Erträge i. H. v. -27,9 Mio. EUR beinhalten im Wesentlichen Aufwendungen aus der Equity-Bewertung (5,6 Mio. EUR) und Erträge aus der Auflösung des Sonderpostens für Investitionszuschüsse (33,8 Mio. EUR).

(32) Offenlegung

Die Offenlegung des Konzernabschlusses erfolgt unter HRB 16106 im elektronischen Bundesanzeiger und im elektronischen Unternehmensregister.

Die HGV wird in den Konzernabschluss der FHH einbezogen.

(33) Nachtragsbericht

Zum 01.01.2020 wurde mit der WHH ein Ergebnisabführungsvertrag geschlossen.

Zu Beginn des Jahres 2020 kam es zu einer sehr dynamischen und globalen Ausbreitung des neuartigen Coronavirus SARS-CoV-2. Durch die hohe Anzahl von Erkrankungen und Quarantänemaßnahmen ist es im ersten Quartal 2020 zu einem deutlichen Rückgang der weltweiten Produktions- und Handelstätigkeit gekommen. Zurzeit ist noch nicht absehbar, wie lange diese Krise andauern wird.

Auch die Gesellschaften des HGV-Konzerns sind von den wirtschaftlichen Auswirkungen dieser Krise betroffen, wenn auch in unterschiedlichem Ausmaß. Während deutliche Ergebnisverschlechterungen insbesondere in den Bereichen ÖPNV, Verkehr und Logistik sowie Messe zu erwarten sind, werden andere Unternehmen wie die Wasser- und Energieversorgung sowie der Bereich Immobilien von diesen Entwicklungen voraussichtlich weniger stark betroffen sein. Weiterhin ist zu erwarten, dass bestenfalls ein gewisser Teil der reduzierten Wirtschaftsaktivität zu einem späteren Zeitpunkt nach dem Abklingen der Krise nachgeholt werden kann. In vielen Bereichen besteht das hohe Risiko, dass diese Verluste nicht oder zumindest nicht vollständig kompensiert werden können. Insgesamt sind diese neuartigen Risiken durch eine ungewöhnlich hohe Unsicherheit gekennzeichnet.

Im Rahmen der Erstellung des Konzernabschlusses wurde eine aktuelle Abschätzung der wirtschaftlichen und betrieblichen Risiken auf Basis von Erhebungen bei den großen Tochterunternehmen der HGV vorgenommen. Dabei wurde unterstellt, dass die noch zu beachtenden Kontaktbeschränkungen schrittweise gelockert werden und sich – entsprechend der sachverständigen Einschätzung der Absatz- bzw. Nachfragesituation durch das jeweilige Unternehmen – in den Monaten danach die Wirtschaftstätigkeit wieder dem Niveau vor Beginn der Krise annähert.

Aus den gesamten Auswirkungen der Corona-Pandemie entstehen für das Konzernjahresergebnis 2020 zusätzliche Risiken im sehr niedrigen dreistelligen Millionenbereich.

Hamburg, den 28.07.2020

HGV Hamburger Gesellschaft für Vermögens- und Beteiligungsmanagement mbH

Dr. Isabella Niklas (Sprecherin) Oliver Jensen

Zu dem vollständigen Konzernabschluss und Konzernlagebericht des Geschäftsjahres 2019 der HGV Hamburger Gesellschaft für Vermögens- und Beteiligungsmanagement mbH, Hamburg, wurde der folgende uneingeschränkte Bestätigungsvermerk erteilt:

BESTÄTIGUNGSVERMERK **des unabhängigen Abschlussprüfers**

An die HGV Hamburger Gesellschaft für Vermögens- und Beteiligungsmanagement mbH, Hamburg

Gemäß § 322 Abs. 3 Satz 1 HGB erklären wir, dass unsere Prüfung zu keinen Einwendungen gegen die Ordnungsmäßigkeit des Konzernabschlusses und des Konzernlageberichts geführt hat.

PRÜFUNGSURTEILE

Wir haben den Konzernabschluss der HGV Hamburger Gesellschaft für Vermögens- und Beteiligungsmanagement mbH, Hamburg, und ihrer Tochtergesellschaften (der Konzern) – bestehend aus der Konzernbilanz zum 31. Dezember 2019, der Konzerngewinn- und -verlustrechnung, dem Konzern-eigenkapitalspiegel und der Konzernkapitalflussrechnung für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2019 sowie dem Konzernanhang, einschließlich der Darstellung der Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden – geprüft. Darüber hinaus haben wir den Konzernlagebericht der HGV Hamburger Gesellschaft für Vermögens- und Beteiligungsmanagement mbH für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2019 geprüft. Die Erklärung zur Unternehmensführung nach § 289f Abs. 4 HGB (Angaben zur Frauenquote) haben wir in Einklang mit den deutschen gesetzlichen Vorschriften nicht inhaltlich geprüft.

Nach unserer Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse

- entspricht der beigefügte Konzernabschluss in allen wesentlichen Belangen den deutschen handelsrechtlichen Vorschriften und vermittelt unter Beachtung der deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens- und Finanzlage des Konzerns zum 31. Dezember 2019 sowie seiner Ertragslage für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2019 und
- vermittelt der beigefügte Konzernlagebericht insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage des Konzerns. In allen wesentlichen Belangen steht dieser Konzernlagebericht in Einklang mit dem Konzernabschluss, entspricht den deutschen gesetzlichen Vorschriften und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar.

GRUNDLAGE FÜR DIE PRÜFUNGSURTEILE

Wir haben unsere Prüfung des Konzernabschlusses und des Konzernlageberichts in Übereinstimmung mit § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung durchgeführt. Unsere Verantwortung nach diesen Vorschriften und Grundsätzen ist im Abschnitt „Verantwortung des Abschlussprüfers für die Prüfung des Konzernabschlusses und des Konzernlageberichts“ unseres Bestätigungsvermerks weitergehend beschrieben. Wir sind von den Konzernunternehmen unabhängig in Übereinstimmung mit den deutschen handelsrechtlichen und berufsrechtlichen Vorschriften und haben unsere sonstigen deutschen Berufspflichten in Übereinstimmung mit diesen Anforderungen erfüllt. Wir sind der Auffassung, dass die von uns erlangten Prüfungsnachweise ausreichend und geeignet sind, um als Grundlage für unsere Prüfungsurteile zum Konzernabschluss und zum Konzernlagebericht zu dienen.

SONSTIGE INFORMATIONEN

Die gesetzlichen Vertreter sind für die sonstigen Informationen verantwortlich. Die sonstigen Informationen umfassen die Erklärung zur Unternehmensführung nach § 289f Abs. 4 HGB (Angaben zur Frauenquote).

Unsere Prüfungsurteile zum Konzernabschluss und zum Konzernlagebericht erstrecken sich nicht auf die sonstigen Informationen, und dementsprechend geben wir weder ein Prüfungsurteil noch irgendeine andere Form von Prüfungsschlussfolgerung hierzu ab.

Im Zusammenhang mit unserer Prüfung haben wir die Verantwortung, die sonstigen Informationen zu lesen und dabei zu würdigen, ob die sonstigen Informationen

- wesentliche Unstimmigkeiten zum Konzernabschluss, zum Konzernlagebericht oder unseren bei der Prüfung erlangten Kenntnissen aufweisen oder
- anderweitig wesentlich falsch dargestellt erscheinen.

VERANTWORTUNG DER GESETZLICHEN VERTRETER UND DES AUFSICHTSRATS FÜR DEN KONZERNABSCHLUSS UND DEN KONZERNLAGEBERICHT

Die gesetzlichen Vertreter sind verantwortlich für die Aufstellung des Konzernabschlusses, der den deutschen handelsrechtlichen Vorschriften in allen wesentlichen Belangen entspricht, und dafür, dass der Konzernabschluss unter Beachtung der deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns vermittelt. Ferner sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die internen Kontrollen, die sie in Übereinstimmung mit den deutschen Grundsätzen ordnungsmäßiger Buchführung als notwendig bestimmt haben, um die Aufstellung eines Konzernabschlusses zu ermöglichen, der frei von wesentlichen – beabsichtigten oder unbeabsichtigten – falschen Darstellungen ist.

Bei der Aufstellung des Konzernabschlusses sind die gesetzlichen Vertreter dafür verantwortlich, die Fähigkeit des Konzerns zur Fortführung der Unternehmenstätigkeit zu beurteilen. Des Weiteren haben sie die Verantwortung, Sachverhalte in Zusammenhang mit der Fortführung der Unternehmenstätigkeit, sofern einschlägig, anzugeben. Darüber hinaus sind sie dafür verantwortlich, auf der Grundlage des Rechnungslegungsgrundsatzes der Fortführung der Unternehmenstätigkeit zu bilanzieren, sofern dem nicht tatsächliche oder rechtliche Gegebenheiten entgegenstehen.

Außerdem sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die Aufstellung des Konzernlageberichts, der insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage des Konzerns vermittelt sowie in allen wesentlichen Belangen mit dem Konzernabschluss in Einklang steht, den deutschen gesetzlichen Vorschriften entspricht und die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend darstellt. Ferner sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die Vorkehrungen und Maßnahmen (Systeme), die sie als notwendig erachtet haben, um die Aufstellung eines Konzernlageberichts in Übereinstimmung mit den anzuwendenden deutschen gesetzlichen Vorschriften zu ermöglichen, und um ausreichende geeignete Nachweise für die Aussagen im Konzernlagebericht erbringen zu können.

Der Aufsichtsrat ist verantwortlich für die Überwachung des Rechnungslegungsprozesses des Konzerns zur Aufstellung des Konzernabschlusses und des Konzernlageberichts.

VERANTWORTUNG DES ABSCHLUSSPRÜFERS FÜR DIE PRÜFUNG DES KONZERNABSCHLUSSES UND DES KONZERNLAGEBERICHTS

Unsere Zielsetzung ist, hinreichende Sicherheit darüber zu erlangen, ob der Konzernabschluss als Ganzes frei von wesentlichen – beabsichtigten oder unbeabsichtigten – falschen Darstellungen ist, und ob der Konzernlagebericht insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage des Konzerns vermittelt sowie in allen wesentlichen Belangen mit dem Konzernabschluss sowie mit den bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnissen in Einklang steht, den deutschen gesetzlichen Vorschriften entspricht und die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend darstellt, sowie einen Bestätigungsvermerk zu erteilen, der unsere Prüfungsurteile zum Konzernabschluss und zum Konzernlagebericht beinhaltet.

Hinreichende Sicherheit ist ein hohes Maß an Sicherheit, aber keine Garantie dafür, dass eine in Übereinstimmung mit § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung durchgeführte Prüfung eine wesentliche falsche Darstellung stets aufdeckt. Falsche Darstellungen können aus Verstößen oder Unrichtigkeiten resultieren und werden als wesentlich angesehen, wenn vernünftigerweise erwartet werden könnte, dass sie einzeln oder insgesamt die auf der Grundlage dieses Konzernabschlusses und Konzernlageberichts getroffenen wirtschaftlichen Entscheidungen von Adressaten beeinflussen.

Während der Prüfung üben wir pflichtgemäßes Ermessen aus und bewahren eine kritische Grundhaltung. Darüber hinaus

- identifizieren und beurteilen wir die Risiken wesentlicher – beabsichtigter oder unbeabsichtigter – falscher Darstellungen im Konzernabschluss und im Konzernlagebericht, planen und führen Prüfungshandlungen als Reaktion auf diese Risiken durch sowie erlangen Prüfungsnachweise, die ausreichend und geeignet sind, um als Grundlage für unsere Prüfungsurteile zu dienen. Das Risiko, dass wesentliche falsche Darstellungen nicht aufgedeckt werden, ist bei Verstößen höher als bei Unrichtigkeiten, da Verstöße betrügerisches Zusammenwirken, Fälschungen, beabsichtigte Unvollständigkeiten, irreführende Darstellungen bzw. das Außerkraftsetzen interner Kontrollen beinhalten können.
- gewinnen wir ein Verständnis von dem für die Prüfung des Konzernabschlusses relevanten internen Kontrollsystem und den für die Prüfung des Konzernlageberichts relevanten Vorkehrungen und Maßnahmen, um Prüfungshandlungen zu planen, die unter den gegebenen Umständen angemessen sind, jedoch nicht mit dem Ziel, ein Prüfungsurteil zur Wirksamkeit dieser Systeme abzugeben.
- beurteilen wir die Angemessenheit der von den gesetzlichen Vertretern angewandten Rechnungslegungsmethoden sowie die Vertretbarkeit der von den gesetzlichen Vertretern dargestellten geschätzten Werte und damit zusammenhängenden Angaben.
- ziehen wir Schlussfolgerungen über die Angemessenheit des von den gesetzlichen Vertretern angewandten Rechnungslegungsgrundsatzes der Fortführung der Unternehmenstätigkeit sowie, auf der Grundlage der erlangten Prüfungsnachweise, ob eine wesentliche Unsicherheit im Zusammenhang mit Ereignissen oder Gegebenheiten besteht, die bedeutsame Zweifel an der Fähigkeit des Konzerns zur Fortführung der Unternehmenstätigkeit aufwerfen können. Falls wir zu dem Schluss kommen, dass eine wesentliche Unsicherheit besteht, sind wir verpflichtet, im Bestätigungsvermerk auf die dazugehörigen Angaben im Konzernabschluss und im Konzernlagebericht aufmerksam zu machen oder, falls diese Angaben unangemessen sind, unser jeweiliges Prüfungsurteil zu modifizieren. Wir ziehen unsere Schlussfolgerungen auf der Grundlage der bis zum Datum unseres Bestätigungsvermerks erlangten Prüfungsnachweise. Zukünftige Ereignisse oder Gegebenheiten können jedoch dazu führen, dass der Konzern seine Unternehmenstätigkeit nicht mehr fortführen kann.

- beurteilen wir die Gesamtdarstellung, den Aufbau und den Inhalt des Konzernabschlusses einschließlich der Angaben sowie ob der Konzernabschluss die zugrunde liegenden Geschäftsvorfälle und Ereignisse so darstellt, dass der Konzernabschluss unter Beachtung der deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns vermittelt.
- holen wir ausreichende geeignete Prüfungsnachweise für die Rechnungslegungsinformationen der Unternehmen oder Geschäftstätigkeiten innerhalb des Konzerns ein, um Prüfungsurteile zum Konzernabschluss und zum Konzernlagebericht abzugeben. Wir sind verantwortlich für die Anleitung, Überwachung und Durchführung der Konzernabschlussprüfung. Wir tragen die alleinige Verantwortung für unsere Prüfungsurteile.
- beurteilen wir den Einklang des Konzernlageberichts mit dem Konzernabschluss, seine Gesetzesentsprechung und das von ihm vermittelte Bild von der Lage des Konzerns.
- führen wir Prüfungshandlungen zu den von den gesetzlichen Vertretern dargestellten zukunftsorientierten Angaben im Konzernlagebericht durch. Auf Basis ausreichender geeigneter Prüfungsnachweise vollziehen wir dabei insbesondere die den zukunftsorientierten Angaben von den gesetzlichen Vertretern zugrunde gelegten bedeutsamen Annahmen nach und beurteilen die sachgerechte Ableitung der zukunftsorientierten Angaben aus diesen Annahmen. Ein eigenständiges Prüfungsurteil zu den zukunftsorientierten Angaben sowie zu den zugrunde liegenden Annahmen geben wir nicht ab. Es besteht ein erhebliches unvermeidbares Risiko, dass künftige Ereignisse wesentlich von den zukunftsorientierten Angaben abweichen.

Wir erörtern mit den für die Überwachung Verantwortlichen unter anderem den geplanten Umfang und die Zeitplanung der Prüfung sowie bedeutsame Prüfungsfeststellungen, einschließlich etwaiger Mängel im internen Kontrollsystem, die wir während unserer Prüfung feststellen.

Hamburg, den 29. Juli 2020

PricewaterhouseCoopers GmbH
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft

Dirk Burschel
Wirtschaftsprüfer

ppa. Andreas Block
Wirtschaftsprüfer

JAHRES- ABSCHLUSS

FÜR DAS GESCHÄFTSJAHR 2019



DAS DENKMALGESCHÜTZTE MUSEUM FÜR HAMBURGISCHE GESCHICHTE der Sprinkenhof mit historischer Backsteinfassade und modernem Glasdach über dem Innenhof ist Ausstellungs- und Veranstaltungsort für die Stadt Hamburg.

74

BILANZ

76

GEWINN- UND VERLUST-
RECHNUNG

77

EIGENKAPITALSPIEGEL

78

ENTWICKLUNG DES
ANLAGEVERMÖGENS

80

ANHANG

86

BESTÄTIGUNGSVERMERK

BILANZ DER HGV
zum 31.12.2019

Aktiva in TEUR	Anhang Nr.	31.12.2019		31.12.2018	
A. Anlagevermögen	(1)				
I. Immaterielle Vermögensgegenstände					
1. Entgeltlich erworbene Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte			37		58
II. Sachanlagen					
1. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken		163.745		162.937	
2. Technische Anlagen und Maschinen		245		382	
3. Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung		63		54	
4. Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau		5.541	169.594	3.754	167.127
III. Finanzanlagen	(2)				
1. Anteile an verbundenen Unternehmen		4.375.025		3.532.935	
2. Ausleihungen an verbundene Unternehmen		410.240		410.240	
3. Beteiligungen		1.060.468		1.278.322	
4. Geleistete Anzahlungen auf Finanzanlagen		0	5.845.733	480	5.221.977
			6.015.364		5.389.162
B. Umlaufvermögen					
I. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände	(3)				
1. Forderungen gegen die FHH		0		30.952	
2. Forderungen gegen verbundene Unternehmen		243.787		153.197	
3. Forderungen gegen Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht		592		15.237	
4. Sonstige Vermögensgegenstände		36.619	280.998	34.758	234.144
II. Kassenbestand und Guthaben bei Kreditinstituten			8.849		3.648
			289.847		237.792
C. Rechnungsabgrenzungsposten					
1. Disagio		1.625		1.286	
2. Andere Abgrenzungsposten		55	1.680	59	1.345
			6.306.891		5.628.299

Passiva in TEUR	Anhang Nr.	31.12.2019		31.12.2018	
A. Eigenkapital					
I. Gezeichnetes Kapital	(4)		215.000		215.000
II. Kapitalrücklage	(4)		112.551		112.551
III. Gewinnrücklagen	(4)				
1. Rücklage zur Finanzierung bestehender Beteiligungen		177.172		177.172	
2. Andere Gewinnrücklagen davon Einstellungen: 0 TEUR (i. Vj. 34.996 TEUR) davon Entnahmen: 230 TEUR (i. Vj. 230 TEUR)		1.705.749	1.882.921	1.705.979	1.883.151
IV. Bilanzgewinn	(23)		0		0
			2.210.472		2.210.702
B. Sonderposten für Investitionszuschüsse zum Anlagevermögen	(5)		14.999		13.941
C. Rückstellungen					
1. Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen	(6)	3.983		3.560	
2. Steuerrückstellungen	(7)	4.869		2.977	
3. Sonstige Rückstellungen	(8)	1.853	10.705	2.071	8.608
D. Verbindlichkeiten	(9)				
1. Anleihen		1.898.500		1.589.500	
2. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten		983.720		650.112	
3. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen		297		332	
4. Verbindlichkeiten gegenüber der FHH		7.332		0	
5. Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen		562.349		219.260	
6. Sonstige Verbindlichkeiten davon aus Steuern: 46 TEUR (i. Vj. 59 TEUR)		610.766	4.062.964	929.500	3.388.704
E. Rechnungsabgrenzungsposten			7.751		6.344
			6.306.891		5.628.299

GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG DER HGV
für die Zeit vom 01.01. bis 31.12.2019

in TEUR	Anhang Nr.	2019		2018	
1. Umsatzerlöse	(10)		17.219		20.654
2. Sonstige betriebliche Erträge	(11)		51.471		198.828
3. Aufwendungen für bezogene Leistungen	(12)		539		632
4. Personalaufwand					
a) Löhne und Gehälter		1.841		1.857	
b) Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und für Unterstützung <i>davon für Altersversorgung: 396 TEUR (i. Vj. 371 TEUR)</i>		636	2.477	603	2.460
5. Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen	(13)		3.575		5.075
6. Sonstige betriebliche Aufwendungen	(14)		3.752		5.118
7. Erträge aus Gewinnabführungsverträgen	(15)		121.790		53.718
8. Aufwendungen aus Verlustübernahmen	(15)		159.547		102.505
9. Erträge aus Beteiligungen <i>davon aus verbundenen Unternehmen: 60.469 TEUR (i. Vj. 55.073 TEUR)</i>	(15)		71.582		90.432
10. Erträge aus Ausleihungen des Finanzanlagevermögens <i>davon aus verbundenen Unternehmen: 14.217 TEUR (i. Vj. 14.218 TEUR)</i>			14.217		14.218
11. Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge <i>davon aus verbundenen Unternehmen: 69 TEUR (i. Vj. 101 TEUR)</i>			803		270
12. Abschreibungen auf Finanzanlagen			0		120.222
13. Zinsen und ähnliche Aufwendungen <i>davon an verbundene Unternehmen: 0 TEUR (i. Vj. 1 TEUR)</i> <i>davon an FHH: 29.571 TEUR (i. Vj. 30.738 TEUR)</i> <i>davon aus Aufzinsung: 369 TEUR (i. Vj. 326 TEUR)</i>	(16)		103.748		104.118
14. Steuern vom Einkommen und Ertrag			373		2.083
15. Ergebnis nach Steuern			3.071		35.907
16. Sonstige Steuern			3.301		1.141
17. Jahresfehlbetrag (Vj.: Jahresüberschuss)			-230		34.766
18. Entnahmen aus anderen Gewinnrücklagen	(4)		230		230
19. Einstellung in andere Gewinnrücklagen			0		-34.996
20. Bilanzgewinn	(23)		0		0

EIGENKAPITALSPIEGEL DER HGV
zum 31.12.2019

in TEUR	Gezeichnetes Kapital	Kapital- rücklage	Gewinnrücklagen		Bilanz- gewinn / -verlust	Eigenkapital
			Rücklage zur Finanzierung bestehender Beteili- gungen	Andere Gewinn- rücklagen		
Stand 31.12.2018	215.000	112.551	177.172	1.705.979	0	2.210.702
Jahresfehlbetrag					-230	-230
Entnahmen aus Gewinnrücklagen				-230	230	0
Stand 31.12.2019	215.000	112.551	177.172	1.705.749	0	2.210.472

ENTWICKLUNG DES ANLAGEVERMÖGENS DER HGV
für die Zeit vom 01.01. bis 31.12.2019

in TEUR	Anschaffungskosten/Herstellungskosten				Stand 31.12.2019
	Stand 01.01.2019	Zugänge	Abgänge	Umbuchungen	
Anlagevermögen					
I. Immaterielle Vermögensgegenstände					
1. Entgeltlich erworbene Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte	78	1	5	0	74
II. Sachanlagen					
1. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken	323.959	2.826	0	1.376	328.161
2. Technische Anlagen und Maschinen	1.428	0	0	0	1.428
3. Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	186	31	11	0	206
4. Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau	3.754	3.163	0	-1.376	5.541
	329.327	6.020	11	0	335.336
III. Finanzanlagen					
1. Anteile an verbundenen Unternehmen	3.532.935	628.576	4.820	338.556	4.495.247
2. Ausleihungen an verbundene Unternehmen	410.240	0	0	0	410.240
3. Beteiligungen	1.728.800	0	0	-338.076	1.390.724
4. Geleistete Anzahlungen auf Finanzanlagen	480	0	0	-480	0
	5.672.455	628.576	4.820	0	6.296.211
Summe	6.001.860	634.597	4.836	0	6.631.621

	Kumulierte Abschreibungen				Stand 31.12.2019	Buchwerte	
	Stand 01.01.2019	Zugänge	Abgänge	Umbuchungen		Stand 31.12.2019	Stand 31.12.2018
	20	22	5	0	37	37	58
	161.022	3.394	0	0	164.416	163.745	162.937
	1.046	137	0	0	1.183	245	382
	132	22	11	0	143	63	54
	0	0	0	0	0	5.541	3.754
	162.200	3.553	11	0	165.742	169.594	167.127
	0	0	0	120.222	120.222	4.375.025	3.532.935
	0	0	0	0	0	410.240	410.240
	450.478	0	0	-120.222	330.256	1.060.468	1.278.322
	0	0	0	0	0	0	480
	450.478	0	0	0	450.478	5.845.733	5.221.977
	612.698	3.575	16	0	616.257	6.015.364	5.389.162

VERKÜRZTER ANHANG¹ für das Geschäftsjahr 2019

A ALLGEMEINE ANGABEN

Die HGV ist zum Bilanzstichtag 31.12.2019 eine mittelgroße Kapitalgesellschaft im Sinne des § 267 HGB. Der Jahresabschluss zum 31.12.2019 ist gemäß den Regelungen des Gesellschaftsvertrags der Gesellschaft nach den Vorschriften des Handelsgesetzbuches (HGB) – unter Berücksichtigung des Gesetzes betreffend die Gesellschaften mit beschränkter Haftung (GmbHG) – für große Kapitalgesellschaften aufgestellt worden.

Geschäftsjahr ist das Kalenderjahr.

Die Vorgaben zur Vereinheitlichung der Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden im Konzern der Freien und Hansestadt Hamburg (FHH) werden angewendet.

Die Gewinn- und Verlustrechnung ist nach dem Gesamtkostenverfahren gegliedert.

Die Gesellschaft ist im Handelsregister beim Amtsgericht Hamburg unter der Nummer HRB 16106 eingetragen.

Die Gesellschafterin FHH stellt das oberste Mutterunternehmen dar. Verbundene Unternehmen sind demnach unabhängig von ihrer Rechtsform und ihrem Sitz neben der FHH solche Unternehmen, auf die die FHH beherrschenden Einfluss nach § 290 HGB ausüben kann. Daher werden Forderungen und Verbindlichkeiten sämtlicher Tochterunternehmen der FHH bei den Forderungen bzw. Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen ausgewiesen.

B GRUNDSÄTZE DER BILANZIERUNG UND BEWERTUNG

Die Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätze blieben gegenüber dem Vorjahr unverändert wie folgt:

Entgeltlich erworbene immaterielle Vermögensgegenstände und Sachanlagen werden grundsätzlich zu Anschaffungskosten, vermindert um planmäßige lineare Abschreibungen, bewertet. Für Zugänge bei Gebäuden wurden in den Vorjahren zur Übertragung stiller Reserven aus der Veräußerung von Anlagegütern (§ 6b Abs. 3 EStG) Abschreibungen nach § 254 HGB a.F. i. H. v. 131.517 TEUR vorgenommen. Die niedrigeren Wertansätze werden in Ausübung des Wahlrechts nach Art. 67 Abs. 4 Satz 1 EGHGB fortgeführt.

Die planmäßigen Abschreibungen erfolgen im Zu- und Abgangsjahr zeitanteilig und auf Grundlage folgender Nutzungsdauern:

	Jahre
Immaterielle Vermögensgegenstände	3 bis 5
Gebäude	20 bis 50
Außenanlagen	15 bis 20
Technische Anlagen und Maschinen	5 bis 15
Betriebs- und Geschäftsausstattung	3 bis 13

Bei geringwertigen Wirtschaftsgütern werden Neuanschaffungen mit Anschaffungskosten zwischen 250 EUR und 1.000 EUR in einem jährlichen Sammelposten zusammengefasst und über fünf Jahre mit jeweils 20 % p.a. – ohne Berücksichtigung unterjähriger Anschaffungszeitpunkte und zwischenzeitlicher Abgänge – abgeschrieben.

Geleistete Anzahlungen werden mit ihrem Nennwert angesetzt.

Anteile an verbundenen Unternehmen und Beteiligungen sind grundsätzlich zu Anschaffungskosten bewertet. Soweit ihnen am Bilanzstichtag ein niedrigerer Wert beizulegen ist und die Wertminderungen voraussichtlich dauerhaft sind, werden außerplanmäßige Abschreibungen nach § 253 Abs. 3 Satz 5 HGB vorgenommen. Soweit es sich um Unternehmen handelt, deren Unternehmenszweck im Wesentlichen die Bereitstellung öffentlicher Infrastruktur sowie die Übernahme überwiegend öffentlicher Aufgaben ist, ist für die Bewertung der Teilrekonstruktionswert maßgeblich. Dies betrifft folgende

¹ Die Berichtsgegenstände Entwicklung des Anlagevermögens, Eigenkapitalspiegel, Aufstellung des Anteilsbesitzes und Organe sind in diesem Geschäftsbericht vollständig enthalten, werden aber aus gestalterischen Gründen anders als in der testierten Fassung des Jahresabschlusses nicht als Teil des Anhangs dargestellt.

Hamburger Unternehmen: SAGA Siedlungs-Aktiengesellschaft Hamburg (SAGA), GWG Gesellschaft für Wohnen und Bauen mbH (GWG), 1. HIM Hamburgische Immobiliengesellschaft für Museen mbH & Co. KG (1. HIM KG), Hamburger Hochbahn Aktiengesellschaft (HOCHBAHN), Verkehrsbetriebe Hamburg-Holstein GmbH (VHH), Bäderland Hamburg GmbH (BLH) und Hamburg Messe und Congress GmbH (HMC). Das Wertaufholungsgebot des § 253 Abs. 5 Satz 1 HGB wird beachtet.

Die Ausleihungen sowie die Forderungen und sonstigen Vermögensgegenstände werden zum Nennwert bilanziert.

Die flüssigen Mittel sind zum Nennwert am Bilanzstichtag angesetzt.

Unter den aktiven Rechnungsabgrenzungsposten sind Zahlungen vor dem Bilanzstichtag ausgewiesen, die Aufwand für eine bestimmte Zeit nach dem Bilanzstichtag darstellen.

Für temporäre und quasi-permanente Bewertungsunterschiede zwischen den handelsrechtlichen und den steuerrechtlichen Wertansätzen von Vermögensgegenständen, Schulden und Rechnungsabgrenzungsposten, die sich in späteren Geschäftsjahren voraussichtlich abbauen, sowie auf berücksichtigungsfähige Verlust- und Zinsvorträge werden grundsätzlich Posten für latente Steuern gebildet (§ 274 Abs. 1 HGB). Als Organträger hat die HGV dabei auch die Bewertungsdifferenzen aller Gesellschaften ihres Organkreises zu berücksichtigen. Ebenso sind der HGV aus der unmittelbaren Beteiligung an zwei gewerblichen Personengesellschaften Bewertungsunterschiede für Körperschaftsteuer und Solidaritätszuschlag zuzurechnen.

Allerdings sind auf Basis der vorliegenden Ergebnisplanungen keine positiven Besteuerungsgrundlagen im Ertragsteuerebereich für die absehbare Zukunft zu erwarten. Im Zeitpunkt der voraussichtlichen Umkehr vorhandener Bewertungsunterschiede zwischen den handels- und steuerrechtlichen Wertansätzen von Vermögensgegenständen, Schulden und Rechnungsabgrenzungsposten, die bei der HGV im Wesentlichen auf Rückstellungen (aktive Latenzen) sowie Finanzanlagen (aktive und passive Latenzen) auftreten, werden sich daher voraussichtlich keine steuerlichen Auswirkungen ergeben. Bilanzposten für latente Steuern sind deshalb nicht zu bilden.

Bei den steuerlichen Verlustvorträgen und dem Zinsvortrag wird es nach unseren Prognoserechnungen innerhalb der nächsten fünf Jahre voraussichtlich überwiegend zu weiteren Zuwächsen kommen. Da eine Nutzung der Verlust- und Zinsvorträge im Prognosezeitraum nicht wahrscheinlich ist, erfolgt kein Ansatz aktiver latenter Steuern.

Investitionszuschüsse der Gesellschafterin zum Anlagevermögen werden, vermindert nach Maßgabe der Restnutzungsdauer der damit anteilig finanzierten Vermögensgegenstände, auf der Passivseite der Bilanz als Sonderposten ausgewiesen.

Die Bewertung der Pensionsrückstellungen erfolgt nach der Anwartschaftsbarwertmethode (Projected Unit Credit Method). Der Berechnung liegen die Richttafeln 2018 G von Prof. Dr. Klaus Heubeck und für die Abzinsung ein von der Deutschen Bundesbank vorgegebener pauschaler durchschnittlicher Marktzinssatz der vergangenen zehn Jahre bei angenommener Restlaufzeit von 15 Jahren i. H. v. 2,71 % (Vorjahr: 3,21 %) (§ 253 Abs. 2 Satz 2 und 4 HGB) zugrunde. Erwartete Gehaltssteigerungen wurden mit 1,5 % und erwartete Rentensteigerungen mit 1,5 % (Beamte) bzw. 1,0 % (Angestellte) berücksichtigt. Eine Fluktuation wurde nicht angesetzt. Der zum 31.12.2019 enthaltene Aufwand aus der Aufzinsung der Pensionsverpflichtungen wurde wie im Vorjahr im Zinsaufwand ausgewiesen. Der Zinsänderungseffekt wird nach IDW RS HFA 30 Tz. 87 im Zinsergebnis erfasst.

Die übrigen Rückstellungen sind in Höhe der nach vernünftiger kaufmännischer Beurteilung notwendigen Erfüllungsbeträge angesetzt. Dabei werden bei Beträgen mit einer Restlaufzeit von mehr als einem Jahr Preis- und Kostensteigerungen von 1,5 % berücksichtigt und Abzinsungen mit den ihren Restlaufzeiten entsprechenden durchschnittlichen Marktzinssätzen der vergangenen sieben Geschäftsjahre (§ 253 Abs. 2 HGB) vorgenommen.

Verbindlichkeiten werden mit dem Erfüllungsbetrag ausgewiesen.

Unter den passiven Rechnungsabgrenzungsposten sind Zahlungen vor dem Bilanzstichtag, die Erträge für eine bestimmte Zeit nach dem Bilanzstichtag darstellen, ausgewiesen.

C ERLÄUTERUNGEN ZUR BILANZ

(1) Anlagevermögen

Die Entwicklung des Anlagevermögens der HGV ist im Anlagenpiegel dargestellt.

Die HGV hat am 02.09.2019 den Kauf der restlichen 74,9 % der Anteile an der Wärme Hamburg GmbH (WHH, vormals Vattenfall Wärme Hamburg GmbH) vollzogen.

(2) Anteilsbesitz

Der Anteilsbesitz der HGV ergibt sich aus den Übersichten 1 bis 3.

(3) Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände

Die Forderungen gegen verbundene Unternehmen belaufen sich auf 243,8 Mio. EUR (Vorjahr: 153,2 Mio. EUR). Hierbei handelt es sich vorrangig um Forderungen aus dem Cashpooling der HGV i. H. v. 139,2 Mio. EUR (diverse mit unbegrenzter Laufzeit abgeschlossene Konzernclearingvereinbarungen, Vorjahr: 127,6 Mio. EUR) sowie 121,8 Mio. EUR aus Gewinnabführungen (Vorjahr: 53,8 Mio. EUR). Wegen der Saldierung mit den Verbindlichkeiten gegenüber der jeweiligen Gesellschaft (im Wesentlichen aus Steuern, resultierend aus der umsatz- und ertragsteuerlichen Organschaft) ist der ausgewiesene Gesamtbetrag niedriger. Die Forderungen gegen Beteiligungen beinhalten ausschließlich Beteiligungserträge.

Sämtliche Forderungen haben eine Restlaufzeit bis zu einem Jahr.

(4) Eigenkapital

Das gezeichnete Kapital beträgt unverändert 215 Mio. EUR. Alleinige Gesellschafterin ist die FHH.

Die Kapitalrücklage (§ 272 Abs. 2 Nr. 4 HGB) ist mit 112.551 TEUR gegenüber dem Vorjahr unverändert.

Die Gewinnrücklagen betreffen mit rd. 177,2 Mio. EUR unverändert die Rücklage zur Finanzierung bestehender Beteiligungen.

Die anderen Gewinnrücklagen haben sich wie folgt entwickelt:

in Mio. EUR	
Stand 31.12.2018	1.705,98
Entnahme im Geschäftsjahr ¹	-0,23
Stand 31.12.2019	1.705,75

¹ siehe Tz. (23)

(5) Sonderposten für Investitionszuschüsse zum Anlagevermögen

Ausgewiesen werden im Wesentlichen nicht rückzahlbare Zuwendungen der Gesellschafterin FHH im Zusammenhang mit der Durchführung von Baumaßnahmen an Gebäuden. Der Sonderposten wird nach Fertigstellung der Maßnahmen entsprechend der (Rest-)Nutzungsdauer der betreffenden Vermögensgegenstände aufgelöst.

Im Berichtsjahr wurden 1.600 TEUR dem Sonderposten zugeführt sowie 542 TEUR planmäßig aufgelöst (s.a. Tz. (11) Sonstige betriebliche Erträge).

(6) Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen

Aus der Abzinsung der Rückstellungen für Pensionen mit dem durchschnittlichen Marktzinssatz der vergangenen zehn Jahre ergibt sich im Vergleich zur Abzinsung mit dem durchschnittlichen Marktzinssatz der vergangenen sieben Jahre ein Unterschiedsbetrag i.H.v. 436 TEUR.

(7) Steuerrückstellungen

Es wurde eine Rückstellung für Grunderwerbsteuer i.H.v. 2.425 TEUR gebildet. Durch den Erwerb der restlichen Anteile (Anteilsvereinigung) an der WHH wurde für deren Grundstücke eine Steuerpflicht ausgelöst.

Außerdem wurde eine Rückstellung für Körperschaftsteuer, Solidaritätszuschlag und Gewerbesteuer i.H.v. 361 TEUR gebildet.

(8) Sonstige Rückstellungen

Die sonstigen Rückstellungen enthalten im Wesentlichen Rückstellungen für unterlassene Instandhaltung i.H.v. 1.064 TEUR sowie Personalarückstellungen i.H.v. 527 TEUR.

(9) Fristigkeit und Sicherung von Verbindlichkeiten

in Mio. EUR	Gesamt- betrag	davon Restlaufzeit		
		bis 1 Jahr	1 bis 5 Jahre	über 5 Jahre
1. Anleihen	1.898,5	0,0	634,0	1.264,5
im Vorjahr	1.589,5	0,0	332,0	1.257,5
2. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	983,7	556,7	397,0	30,0
im Vorjahr	650,1	106,1	544,0	0,0
3. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	0,3	0,2	0,1	0,0
im Vorjahr	0,3	0,2	0,1	0,0
4. Verbindlichkeiten gegenüber der FHH	7,3	7,3	0,0	0,0
im Vorjahr	0,0	0,0	0,0	0,0
5. Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen	562,3	562,3	0,0	0,0
im Vorjahr	219,3	219,3	0,0	0,0
6. Sonstige Verbindlichkeiten	610,8	217,8	393,0	0,0
im Vorjahr	929,5	424,5	505,0	0,0
Gesamt	4.062,9	1.344,3	1.424,1	1.294,5
im Vorjahr	3.388,7	750,1	1.381,1	1.257,5

Die Verbindlichkeiten gegenüber der FHH beinhalten insbesondere 6,9 Mio. EUR aus der teilweisen Rückzahlungsverpflichtung eines erhaltenen Gesellschafterzuschusses.

Bei den Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen handelt es sich vorrangig um Verbindlichkeiten aus dem Cashpooling der HGV (540,6 Mio. EUR, Vorjahr: 235,0 Mio. EUR), Verlustübernahmen (44,2 Mio. EUR, Vorjahr: 7,1 Mio. EUR) sowie Umsatzsteuerverbindlichkeiten im Organkreis (10,9 Mio. EUR, Vorjahr: 22,2 Mio. EUR). Die Aufnahme des neuen verbundenen Unternehmens WHH in das Cashpooling führt zu dem Anstieg der Verbindlichkeiten gegenüber dem Vorjahr. Wegen der Saldierung mit den Forderungen gegen die jeweilige Gesellschaft (im Wesentlichen aus Gewinnabführungen) ist der ausgewiesene Gesamtbetrag niedriger.

Die Verbindlichkeiten sind nicht durch Pfand- oder ähnliche Rechte gesichert.

D ERLÄUTERUNGEN ZUR GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG

(10) Umsatzerlöse

Die HGV verpachtet seit dem 01.01.2001 eigene und angemietete inländische Immobilien an die Sprinkenhof GmbH. Sie erzielte daraus im Geschäftsjahr 2019 Pachteinnahmen von 15.174 TEUR sowie Erlöse aus Umlagen von 1.043 TEUR.

Es werden hier weitere Erlöse, u. a. aus Geschäftsbesorgungsverträgen, i. H. v. 995 TEUR ausgewiesen.

(11) Sonstige betriebliche Erträge

Als Ertrag von außergewöhnlicher Größenordnung wurde der Gesellschafterzuschuss bei den sonstigen betrieblichen Erträgen ausgewiesen. Zum Ausgleich eines sonst entstehenden Bilanzverlusts hat die HGV von ihrer Gesellschafterin FHH einen Gesellschafterzuschuss von 29.747 TEUR vereinnahmt. Durch einen einmaligen Vorgang lag der Betrag im Vorjahr deutlich höher.

Die sonstigen betrieblichen Erträge beinhalten daneben 20.179 TEUR aus dem Verkauf von Anteilen an der GWG, periodenfremde Erträge aus der Beilegung eines Rechtsstreits i.H.v. 177 TEUR sowie 8 TEUR aus der Auflösung von Rückstellungen.

In dieser Position sind außerdem 542 TEUR aus der Auflösung von Sonderposten für Investitionszuschüsse enthalten.

(12) Aufwendungen für bezogene Leistungen

Es handelt sich um Aufwendungen für die Anmietung weiterverpachteter Grundstücke von 369 TEUR und Versicherungsbeiträge von 170 TEUR, die als Nebenkosten zur Pacht umgelegt werden.

(13) Abschreibungen

Durch die in Vorjahren vorgenommene Übertragung einer Rücklage gemäß § 6b EStG auf die Anschaffungskosten von Gebäuden und die daraus folgende geringere laufende Abschreibung ist das Jahresergebnis um 2.705 TEUR erhöht. Zukünftige Ergebnisse werden durch Minderabschreibungen während der Nutzungsdauer der Gebäude um 80.307 TEUR höher ausgewiesen. Latente Steuern sind dabei nicht zu berücksichtigen.

(14) Sonstige betriebliche Aufwendungen

In den sonstigen betrieblichen Aufwendungen sind – neben Aufwendungen für Baumaßnahmen an Gebäuden von 1.521 TEUR und Beratungskosten von 464 TEUR im Zusammenhang mit bestehenden und geplanten Beteiligungen – Kosten für den Jahresabschluss, sonstige Grundstücksaufwendungen, Mieten, sonstige Rechts- und Beratungskosten sowie 28 TEUR periodenfremde Aufwendungen enthalten.

(15) Beteiligungsergebnis

in Mio. EUR	2019	2018
Erträge aus Gewinnabführungsverträgen und aus Beteiligungen	193,3	144,1
Aufwendungen aus Verlustübernahmen	-159,5	-102,5
	33,8	41,6

(16) Zinsen und ähnliche Aufwendungen

Im Zinsaufwand sind Bürgschaftsgebühren i.H.v. 29.571 TEUR enthalten. Einzelne städtische Unternehmen, zu denen auch die HGV gehört, können durch förmliche Absicherung der FHH zu günstigen Konditionen Kredite aufnehmen. Hierauf werden von der FHH Bürgschaftsgebühren erhoben. Aus diesem Grund haben diese Gebühren Zinscharakter und werden entsprechend ausgewiesen.

E SONSTIGE ANGABEN

(17) Mitarbeiterzahl

Im Geschäftsjahr 2019 waren bei der HGV durchschnittlich 24 Angestellte beschäftigt, davon 11 weibliche Angestellte und 8 Mitarbeiter in Teilzeit.

(18) Gesamtbezüge des Aufsichtsrats und der Geschäftsführung der HGV

Für den Aufsichtsrat wurden Sitzungsgelder i.H.v. 4 TEUR aufgewendet.

Die Geschäftsführung erhielt 2019 folgende Bezüge:

in EUR	Grund- gehalt	Neben- leistungen	Gesamt
Dr. Isabella Niklas	210.100	12.800	222.900
Oliver Jensen	177.100	8.513	185.613
Gesamt	387.200	21.313	408.513

An vier frühere Mitglieder der Geschäftsführung wurden Versorgungsbezüge von 48 TEUR sowie an die Witwe eines verstorbenen ehemaligen Geschäftsführers 8 TEUR Hinterbliebenenbezüge gezahlt. Für die Pensionsverpflichtungen gegenüber früheren Mitgliedern der Geschäftsführung und ihren Hinterbliebenen sind 1.159 TEUR zurückgestellt.

Die Mitglieder des Aufsichtsrats und der Geschäftsführung sind in der Übersicht der Organe angegeben.

(19) Sonstige finanzielle Verpflichtungen

Sonstige finanzielle Verpflichtungen aus diversen Mietverträgen bestehen i. H. v. 0,7 Mio. EUR pro Jahr (davon 0,6 Mio. EUR gegenüber verbundenen Unternehmen). Die finanzielle Verpflichtung aus Mietverträgen über deren Gesamtlaufzeit beläuft sich auf 6,4 Mio. EUR (davon 4,2 Mio. EUR gegenüber verbundenen Unternehmen). Das Bestellobligo beträgt 21,2 Mio. EUR.

Insgesamt bestehen finanzielle Verpflichtungen i. H. v. 27,6 Mio. EUR.

Aus bestehenden Beherrschungs- und Gewinnabführungsverträgen mit der HOCHBAHN, der VHH, der HADAG Seetouristik und Fährdienst Aktiengesellschaft (HADAG), der HMC und der BLH werden sich für die HGV in den nächsten Jahren voraussichtlich Verlustübernahmeverpflichtungen ergeben.

(20) Abschlussprüferhonorar

Bezüglich der Angabe nach § 285 Nr. 17 HGB wird auf den Konzernabschluss der Gesellschaft verwiesen.

(21) Angaben zum Konzernabschluss

Die HGV stellt als Mutterunternehmen einen Konzernabschluss auf, der unter HRB 16106 im elektronischen Bundesanzeiger und im elektronischen Unternehmensregister offengelegt wird.

Die HGV wird in den Konzernabschluss der FHH einbezogen.

(22) Nachtragsbericht

Zum 01.01.2020 wurde mit der WHH ein Ergebnisabführungsvertrag geschlossen.

Zu Beginn des Jahres 2020 kam es zu einer sehr dynamischen und globalen Ausbreitung des neuartigen Coronavirus SARS-CoV-2. Durch die hohe Anzahl von Erkrankungen und Quarantänemaßnahmen ist es im ersten Quartal 2020 zu einem deutlichen Rückgang der weltweiten Produktions- und Handelstätigkeit gekommen. Zurzeit ist noch nicht absehbar, wie lange diese Krise andauern wird.

Auch die Tochterunternehmen der HGV sind von den wirtschaftlichen Auswirkungen dieser Krise betroffen, wenn auch in unterschiedlichem Ausmaß. Während deutliche Ergebnisverschlechterungen insbesondere in den Bereichen ÖPNV, Verkehr und Logistik sowie Messe zu erwarten sind, werden andere

Unternehmen wie die Wasser- und Energieversorgung sowie der Bereich Immobilien von diesen Entwicklungen voraussichtlich weniger stark betroffen sein. Weiterhin ist zu erwarten, dass bestenfalls ein gewisser Teil der reduzierten Wirtschaftsaktivität zu einem späteren Zeitpunkt nach dem Abklingen der Krise nachgeholt werden kann. In vielen Bereichen besteht das hohe Risiko, dass diese Verluste nicht oder zumindest nicht vollständig kompensiert werden können. Insgesamt sind diese neuartigen Risiken durch eine ungewöhnlich hohe Unsicherheit gekennzeichnet.

Im Rahmen der Erstellung des Jahresabschlusses wurde eine aktuelle Abschätzung der wirtschaftlichen und betrieblichen Risiken auf Basis von Erhebungen bei den großen Tochterunternehmen der HGV vorgenommen. Dabei wurde unterstellt, dass die bis Ende April/Anfang Mai 2020 zu beachtenden Kontaktbeschränkungen schrittweise gelockert werden und sich – entsprechend der sachverständigen Einschätzung der Absatz- bzw. Nachfragesituation durch das jeweilige Unternehmen – in den Monaten danach die Wirtschaftstätigkeit wieder dem Niveau vor Beginn der Krise annähert.

Unter den o.g. Prämissen schätzt die HGV, dass sich ihr Jahresergebnis vor Gesellschafterzuschuss der FHH im Jahre 2020 durch die Folgen der Corona-Pandemie auf einen Verlust in niedriger bis mittlerer dreistelliger Millionenhöhe verschlechtern wird.

(23) Ergebnisverwendungsbeschluss

Die Gesellschafterin FHH hat auf Empfehlung der Geschäftsführung und des Aufsichtsrats beschlossen, dass eine Entnahme aus den anderen Gewinnrücklagen i. H. v. 230.000,00 EUR für den Zuschuss an die BLH vorgenommen wird.

Hiernach ergab sich bei einer Entnahme aus anderen Gewinnrücklagen von 230.000,00 EUR ein Bilanzgewinn von 0,00 EUR.

Hamburg, den 26. Mai 2020

HGV Hamburger Gesellschaft für Vermögens- und Beteiligungsmanagement mbH

Dr. Isabella Niklas (Sprecherin) Oliver Jensen

Zu dem vollständigen Jahresabschluss und Lagebericht des Geschäftsjahres 2019 der HGV Hamburger Gesellschaft für Vermögens- und Beteiligungsmanagement mbH, Hamburg, wurde der folgende uneingeschränkte Bestätigungsvermerk erteilt:

BESTÄTIGUNGSVERMERK **des unabhängigen Abschlussprüfers**

An die HGV Hamburger Gesellschaft für Vermögens- und Beteiligungsmanagement mbH, Hamburg

PRÜFUNGSURTEILE

Wir haben den Jahresabschluss der HGV Hamburger Gesellschaft für Vermögens- und Beteiligungsmanagement mbH, Hamburg, – bestehend aus der Bilanz zum 31. Dezember 2019 und der Gewinn- und Verlustrechnung für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2019 sowie dem Anhang, einschließlich der Darstellung der Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden – geprüft. Darüber hinaus haben wir den Lagebericht der HGV Hamburger Gesellschaft für Vermögens- und Beteiligungsmanagement mbH für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2019 geprüft. Die Erklärung zur Unternehmensführung nach § 289f Abs. 4 HGB (Angaben zur Frauenquote) haben wir in Einklang mit den deutschen gesetzlichen Vorschriften nicht inhaltlich geprüft.

Nach unserer Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse

- entspricht der beigefügte Jahresabschluss in allen wesentlichen Belangen den deutschen handelsrechtlichen Vorschriften und vermittelt unter Beachtung der deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens- und Finanzlage der Gesellschaft zum 31. Dezember 2019 sowie ihrer Ertragslage für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2019 und
- vermittelt der beigefügte Lagebericht insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Gesellschaft. In allen wesentlichen Belangen steht dieser Lagebericht in Einklang mit dem Jahresabschluss, entspricht den deutschen gesetzlichen Vorschriften und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar. Unser Prüfungsurteil zum Lagebericht erstreckt sich nicht auf den Inhalt der oben genannten Erklärung zur Unternehmensführung.

Gemäß § 322 Abs. 3 Satz 1 HGB erklären wir, dass unsere Prüfung zu keinen Einwendungen gegen die Ordnungsmäßigkeit des Jahresabschlusses und des Lageberichts geführt hat.

GRUNDLAGE FÜR DIE PRÜFUNGSURTEILE

Wir haben unsere Prüfung des Jahresabschlusses und des Lageberichts in Übereinstimmung mit § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung durchgeführt. Unsere Verantwortung nach diesen Vorschriften und Grundsätzen ist im Abschnitt „Verantwortung des Abschlussprüfers für die Prüfung des Jahresabschlusses und des Lageberichts“ unseres Bestätigungsvermerks weitergehend beschrieben. Wir sind von dem Unternehmen unabhängig in Übereinstimmung mit den deutschen handelsrechtlichen und berufsrechtlichen Vorschriften und haben unsere sonstigen deutschen Berufspflichten in Übereinstimmung mit diesen Anforderungen erfüllt. Wir sind der Auffassung, dass die von uns erlangten Prüfungsnachweise ausreichend und geeignet sind, um als Grundlage für unsere Prüfungsurteile zum Jahresabschluss und zum Lagebericht zu dienen.

SONSTIGE INFORMATIONEN

Die gesetzlichen Vertreter sind für die sonstigen Informationen verantwortlich. Die sonstigen Informationen umfassen die Erklärung zur Unternehmensführung nach § 289f Abs. 4 HGB (Angaben zur Frauenquote).

Unsere Prüfungsurteile zum Jahresabschluss und zum Lagebericht erstrecken sich nicht auf die sonstigen Informationen, und dementsprechend geben wir weder ein Prüfungsurteil noch irgendeine andere Form von Prüfungsschlussfolgerung hierzu ab.

Im Zusammenhang mit unserer Prüfung haben wir die Verantwortung, die sonstigen Informationen zu lesen und dabei zu würdigen, ob die sonstigen Informationen

- wesentliche Unstimmigkeiten zum Jahresabschluss, zum Lagebericht oder unseren bei der Prüfung erlangten Kenntnissen aufweisen oder
- anderweitig wesentlich falsch dargestellt erscheinen.

VERANTWORTUNG DER GESETZLICHEN VERTRETER UND DES AUFSICHTSRATS FÜR DEN JAHRESABSCHLUSS UND DEN LAGEBERICHT

Die gesetzlichen Vertreter sind verantwortlich für die Aufstellung des Jahresabschlusses, der den deutschen handelsrechtlichen Vorschriften in allen wesentlichen Belangen entspricht, und dafür, dass der Jahresabschluss unter Beachtung der deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft vermittelt. Ferner sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die internen Kontrollen, die sie in Übereinstimmung mit den deutschen Grundsätzen ordnungsmäßiger Buchführung als notwendig bestimmt haben, um die Aufstellung eines Jahresabschlusses zu ermöglichen, der frei von wesentlichen – beabsichtigten oder unbeabsichtigten – falschen Darstellungen ist.

Bei der Aufstellung des Jahresabschlusses sind die gesetzlichen Vertreter dafür verantwortlich, die Fähigkeit der Gesellschaft zur Fortführung der Unternehmenstätigkeit zu beurteilen. Des Weiteren haben sie die Verantwortung, Sachverhalte in Zusammenhang mit der Fortführung der Unternehmenstätigkeit, sofern einschlägig, anzugeben. Darüber hinaus sind sie dafür verantwortlich, auf der Grundlage des Rechnungslegungsgrundsatzes der Fortführung der Unternehmenstätigkeit zu bilanzieren, sofern dem nicht tatsächliche oder rechtliche Gegebenheiten entgegenstehen.

Außerdem sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die Aufstellung des Lageberichts, der insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Gesellschaft vermittelt sowie in allen wesentlichen Belangen mit dem Jahresabschluss in Einklang steht, den deutschen gesetzlichen Vorschriften entspricht und die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend darstellt. Ferner sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die Vorkehrungen und Maßnahmen (Systeme), die sie als notwendig erachtet haben, um die Aufstellung eines Lageberichts in Übereinstimmung mit den anzuwendenden deutschen gesetzlichen Vorschriften zu ermöglichen, und um ausreichende geeignete Nachweise für die Aussagen im Lagebericht erbringen zu können.

Der Aufsichtsrat ist verantwortlich für die Überwachung des Rechnungslegungsprozesses der Gesellschaft zur Aufstellung des Jahresabschlusses und des Lageberichts.

VERANTWORTUNG DES ABSCHLUSSPRÜFERS FÜR DIE PRÜFUNG DES JAHRESABSCHLUSSES UND DES LAGEBERICHTS

Unsere Zielsetzung ist, hinreichende Sicherheit darüber zu erlangen, ob der Jahresabschluss als Ganzes frei von wesentlichen – beabsichtigten oder unbeabsichtigten – falschen Darstellungen ist, und ob der Lagebericht insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Gesellschaft vermittelt sowie in allen wesentlichen Belangen mit dem Jahresabschluss sowie mit den bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnissen in Einklang steht, den deutschen gesetzlichen Vorschriften entspricht und die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend darstellt, sowie einen Bestätigungsvermerk zu erteilen, der unsere Prüfungsurteile zum Jahresabschluss und zum Lagebericht beinhaltet.

Hinreichende Sicherheit ist ein hohes Maß an Sicherheit, aber keine Garantie dafür, dass eine in Übereinstimmung mit § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung durchgeführte Prüfung eine wesentliche falsche Darstellung stets aufdeckt. Falsche Darstellungen können aus Verstößen oder Unrichtigkeiten resultieren und werden als wesentlich angesehen, wenn vernünftigerweise erwartet werden könnte, dass sie einzeln oder insgesamt die auf der Grundlage dieses Jahresabschlusses und Lageberichts getroffenen wirtschaftlichen Entscheidungen von Adressaten beeinflussen.

Während der Prüfung üben wir pflichtgemäßes Ermessen aus und bewahren eine kritische Grundhaltung. Darüber hinaus

- identifizieren und beurteilen wir die Risiken wesentlicher – beabsichtigter oder unbeabsichtigter – falscher Darstellungen im Jahresabschluss und im Lagebericht, planen und führen Prüfungshandlungen als Reaktion auf diese Risiken durch sowie erlangen Prüfungsnachweise, die ausreichend und geeignet sind, um als Grundlage für unsere Prüfungsurteile zu dienen. Das Risiko, dass wesentliche falsche Darstellungen nicht aufgedeckt werden, ist bei Verstößen höher als bei Unrichtigkeiten, da Verstöße betrügerisches Zusammenwirken, Fälschungen, beabsichtigte Unvollständigkeiten, irreführende Darstellungen bzw. das Außerkraftsetzen interner Kontrollen beinhalten können.

- gewinnen wir ein Verständnis von dem für die Prüfung des Jahresabschlusses relevanten internen Kontrollsystem und den für die Prüfung des Lageberichts relevanten Vorkehrungen und Maßnahmen, um Prüfungshandlungen zu planen, die unter den gegebenen Umständen angemessen sind, jedoch nicht mit dem Ziel, ein Prüfungsurteil zur Wirksamkeit dieser Systeme der Gesellschaft abzugeben.
 - beurteilen wir die Angemessenheit der von den gesetzlichen Vertretern angewandten Rechnungslegungsmethoden sowie die Vertretbarkeit der von den gesetzlichen Vertretern dargestellten geschätzten Werte und damit zusammenhängenden Angaben.
 - ziehen wir Schlussfolgerungen über die Angemessenheit des von den gesetzlichen Vertretern angewandten Rechnungslegungsgrundsatzes der Fortführung der Unternehmenstätigkeit sowie, auf der Grundlage der erlangten Prüfungsnachweise, ob eine wesentliche Unsicherheit im Zusammenhang mit Ereignissen oder Gegebenheiten besteht, die bedeutsame Zweifel an der Fähigkeit der Gesellschaft zur Fortführung der Unternehmenstätigkeit aufwerfen können. Falls wir zu dem Schluss kommen, dass eine wesentliche Unsicherheit besteht, sind wir verpflichtet, im Bestätigungsvermerk auf die dazugehörigen Angaben im Jahresabschluss und im Lagebericht aufmerksam zu machen oder, falls diese Angaben unangemessen sind, unser jeweiliges Prüfungsurteil zu modifizieren. Wir ziehen unsere Schlussfolgerungen auf der Grundlage der bis zum Datum unseres Bestätigungsvermerks erlangten Prüfungsnachweise. Zukünftige Ereignisse oder Gegebenheiten können jedoch dazu führen, dass die Gesellschaft ihre Unternehmenstätigkeit nicht mehr fortführen kann.
 - beurteilen wir den Einklang des Lageberichts mit dem Jahresabschluss, seine Gesetzesentsprechung und das von ihm vermittelte Bild von der Lage der Gesellschaft.
 - führen wir Prüfungshandlungen zu den von den gesetzlichen Vertretern dargestellten zukunftsorientierten Angaben im Lagebericht durch. Auf Basis ausreichender geeigneter Prüfungsnachweise vollziehen wir dabei insbesondere die den zukunftsorientierten Angaben von den gesetzlichen Vertretern zugrunde gelegten bedeutsamen Annahmen nach und beurteilen die sachgerechte Ableitung der zukunftsorientierten Angaben aus diesen Annahmen. Ein eigenständiges Prüfungsurteil zu den zukunftsorientierten Angaben sowie zu den zugrunde liegenden Annahmen geben wir nicht ab. Es besteht ein erhebliches unvermeidbares Risiko, dass künftige Ereignisse wesentlich von den zukunftsorientierten Angaben abweichen.
- Wir erörtern mit den für die Überwachung Verantwortlichen unter anderem den geplanten Umfang und die Zeitplanung der Prüfung sowie bedeutsame Prüfungsfeststellungen, einschließlich etwaiger Mängel im internen Kontrollsystem, die wir während unserer Prüfung feststellen.

Hamburg, den 27. Mai 2020

PricewaterhouseCoopers GmbH
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft

Dirk Burschel
Wirtschaftsprüfer

ppa. Andreas Block
Wirtschaftsprüfer

AUFSTELLUNG DES ANTEILSBESITZES AUS DEM KONZERNABSCHLUSS ZUM 31.12.2019

Übersicht 1: Verbundene Unternehmen, die in den Konzernabschluss einbezogen werden (61 Unternehmen)

Name/Sitz (falls nicht in Hamburg)	abgekürzter Name	Beteiligungsgesellschaft der	Anteil am Kapital in %	Eigenkapital TEUR	Ergebnis 2019 Mio. EUR
<i>Öffentlicher Personennahverkehr</i>					
Hamburger Hochbahn Aktiengesellschaft	HOCHBAHN	HGV	100,0	167.434	GAV ^{f)}
FFG Fahrzeugwerkstätten Falkenried GmbH		HOCHBAHN	100,0	4.100	GAV ^{f)}
HADAG Seetouristik und Fährdienst Aktiengesellschaft	HADAG	HOCHBAHN	100,0	4.096	GAV ^{f)}
HHW Hamburger Hochbahn-Wache GmbH		HOCHBAHN	100,0	26	GAV ^{f)}
HOCHBAHN Grundstücksverwaltungs-gesellschaft mbH & Co. KG		HOCHBAHN	100,0	39.572	3,4 ^{f)}
HOCHBAHN Beteiligungsgesellschaft mbH & Co. KG	BEG	HOCHBAHN	100,0	65.972	9,3 ^{f)}
HSG Hanseatische Siedlungs-Gesellschaft mbH		BEG	100,0	8.545	GAV ^{f)}
TEREG Gebäudedienste GmbH	TEREG	BEG	56,0	1.731	GAV ^{f)}
Verkehrsbetriebe Hamburg-Holstein GmbH	VHH	HGV	94,2	24.218	GAV ^{f)}
Reisering Hamburg RRH GmbH		VHH	92,0	2.072	GAV ^{f)}
<i>Ver- und Entsorgung</i>					
Hamburger Wasserwerke Gesellschaft mit beschränkter Haftung	HWW	HGV	100,0	142.395	GAV ^{f)}
HAMBURG ENERGIE GmbH	HE	HWW	100,0	17.349	2,0
Bioenergie Brunsbüttel Contracting GmbH, Brunsbüttel		HE	74,9	13.891	0,5
HAMBURG ENERGIE Solar GmbH	HE Solar	HE	100,0	-819	0,1
HAMBURG ENERGIE Solar Betriebs GmbH		HE Solar	100,0	4.000	GAV
Hamburg Energienetze GmbH	HEG	HGV	100,0	107.510	GAV ^{f)}
Stromnetz Hamburg GmbH	SNH	HGV / HEG	100,0	443.496	GAV
Gasnetz Hamburg GmbH	GNH	HEG	100,0	124.562	GAV
Bäderland Hamburg GmbH		HGV	100,0	38.093	GAV
Hamburg Verkehrsanlagen GmbH		HGV	100,0	7.577	GAV ^{f)}
Wärme Hamburg GmbH (vormals: Vattenfall Wärme Hamburg GmbH)	WHH	HGV	100,0	207.138	-13,4

GAV = Gewinn- bzw. Ergebnisabführungsvertrag

a) Durchgerechneter Anteil

f) Gesellschaft macht von der Befreiungsmöglichkeit des § 264 Abs. 3 bzw. § 264b HGB Gebrauch

Übersicht 1 (Fs.): Verbundene Unternehmen, die in den Konzernabschluss einbezogen werden (61 Unternehmen)

Name / Sitz (falls nicht in Hamburg)	abgekürzter Name	Beteiligungs- gesellschaft der	Anteil am Kapital in %	Eigenkapital TEUR	Ergebnis 2019 Mio. EUR
<i>Immobilien und Stadtentwicklung</i>					
SAGA Siedlungs-Aktiengesellschaft Hamburg	SAGA	HGV	71,6	1.930.900	171,4
GWG Gesellschaft für Wohnen und Bauen mbH	GWG	HGV / SAGA	100,0	732.281	58,7
HIG Hamburger Immobilienentwicklungs- gesellschaft mbH	HIG	SAGA	100,0	25	GAV
SAGA Erste Immobiliengesellschaft mbH		SAGA	100,0	7.200	GAV
Sprinkenhof GmbH	SprIG	HGV	100,0	41.511	GAV ^{f)}
1. HIM Hamburgische Immobiliengesellschaft für Museen mbH & Co. KG		HGV	100,0	35.353	9,5 ^{f)}
GMH Gebäudemanagement Hamburg GmbH	GMH	HGV	100,0	992	GAV ^{f)}
HafenCity Hamburg GmbH	HCH	HGV	100,0	175	0,0
SGG Städtische Gebäudeeigenreinigung GmbH		HGV	100,0	26	GAV ^{f)}
<i>Verkehr und Logistik</i>					
Hamburger Hafen und Logistik Aktiengesellschaft	HHLA	HGV	69,6	492.152	75,6
CTD Container-Transport-Dienst GmbH		HHLA	100,0	1.256	GAV
Fischmarkt Hamburg-Altona Gesellschaft mit beschränkter Haftung		HHLA	100,0	4.518	GAV
HCCR Hamburger Container- und Chassis- Reparatur-Gesellschaft mbH		HHLA	100,0	1.942	GAV
HHLA 1. Speicherstadt Immobilien GmbH & Co. KG		HHLA	100,0	14.305	2,3
HHLA 2. Speicherstadt Immobilien GmbH & Co. KG		HHLA	100,0	69.185	8,2
HHLA Container Terminal Burchardkai GmbH	HHLA CTB	HHLA	100,0	76.961	GAV
HHLA Container Terminal Tollerort GmbH	HHLA CTT	HHLA	100,0	34.741	GAV
HHLA International GmbH	HHLA Inter	HHLA	100,0	8.360	GAV
HHLA-Personal-Service GmbH		HHLA	100,0	45	GAV
METRANS a.s., Prag / Tschechische Republik	METRANS CZ	HHLA	100,0	286.439	57,8
UNIKAI Lagerei- und Speditionsgesellschaft mbH	UNIKAI Lagerei	HHLA	51,0	11.056	1,6

GAV = Gewinn- bzw. Ergebnisabführungsvertrag

a) Durchgerechneter Anteil

f) Gesellschaft macht von der Befreiungsmöglichkeit des § 264 Abs. 3 bzw. § 264b HGB Gebrauch

Übersicht 1 (Fs.): Verbundene Unternehmen, die in den Konzernabschluss einbezogen werden (61 Unternehmen)

Name/Sitz (falls nicht in Hamburg)	abgekürzter Name	Beteiligungs- gesellschaft der	Anteil am Kapital in %	Eigenkapital TEUR	Ergebnis 2019 Mio. EUR
HHLA Container Terminal Altenwerder GmbH	HHLA CTA	HHLA / HL	74,9	80.433	GAV
SCA Service Center Altenwerder GmbH		HHLA CTA	100,0	601	GAV
Service Center Burchardkai GmbH		HHLA CTB	100,0	26	GAV
HHLA Rosshafen Terminal GmbH		HHLA CTT	100,0	29.854	2,5
HHLA TK Estonia AS, Tallinn / Estland		HHLA Inter	100,0	59.314	3,1
SC Container Terminal Odessa, Odessa / Ukraine		HHLA Inter	100,0	58.296	13,7
METRANS (Danubia) a.s., Dunajská Streda / Slowakische Republik	METRANS SK	METRANS CZ	100,0	108.729	15,6
METRANS Rail (Deutschland) GmbH, Leipzig		METRANS CZ	100,0	7.025	2,7
METRANS Rail s.r.o., Prag / Tschechische Republik		METRANS CZ	100,0	3.832	3,3
METRANS (Polonia) Sp. z o.o., Warschau / Republik Polen		METRANS CZ	100,0	9.685	3,5
METRANS Konténer Kft., Budapest / Ungarn		METRANS SK	100,0	10.246	1,4
FHK Flughafen Hamburg Konsortial- und Service GmbH & Co. oHG	FHK	HGV	51,0	7.437	15,6
Flughafen Hamburg Gesellschaft mit beschränkter Haftung	FHG	HGV / FHK	51,0	63.760	GAV ^{a)}
AIRSYS – Airport Business Information Systems GmbH		FHG	100,0	500	GAV
HAM Ground Handling GmbH & Co. KG	HAM GH KG	FHG	100,0	1.244	0,0
RMH Real Estate Maintenance Hamburg GmbH		FHG	100,0	100	GAV
GroundSTARS GmbH & Co. KG		HAM GH KG	100,0	3.752	0,0
<i>Sonstige</i>					
Hamburg Messe und Congress GmbH	HMC	HGV	100,0	11.679	GAV ^{f)}
MOLITA Vermietungsgesellschaft mbH & Co. Objekt Messe Hamburg KG		HMC	100,0	-8.626	0,4

GAV = Gewinn- bzw. Ergebnisabführungsvertrag

a) Durchgerechneter Anteil

f) Gesellschaft macht von der Befreiungsmöglichkeit des § 264 Abs. 3 bzw. § 264b HGB Gebrauch

AUFSTELLUNG DES ANTEILSBESITZES ZUM 31.12.2019

Übersicht 2: Sonstige verbundene Unternehmen (65 Unternehmen)

Name / Sitz (falls nicht in Hamburg)	abgekürzter Name	Beteiligungsgesellschaft der	Anteil am Kapital in %	Eigenkapital TEUR	Ergebnis 2019 TEUR
<i>Öffentlicher Personennahverkehr</i>					
P + R-Betriebsgesellschaft mbH		HGV	100,0	646	GAV
ATG Alster-Touristik GmbH		HOCHBAHN	100,0	3.472	GAV
HOCHBAHN-Verwaltungsgesellschaft mbH		HOCHBAHN	100,0	132	4
HSF Hamburger Schnellbahn-Fahrzeug-Gesellschaft mbH		HOCHBAHN	100,0	775	GAV
hySOLUTIONS GmbH		HOCHBAHN / SNH / VHH / GNH	76,5	198	77 ^{b)}
Zentral-Omnibus-Bahnhof „ZOB“ Hamburg Gesellschaft mit beschränkter Haftung		HOCHBAHN / VHH	83,6	1.450	199 ^{b)}
HADAG Verkehrsdienste GmbH		HADAG	100,0	30	GAV
ABG Ahrensburger Busbetriebsgesellschaft mbH, Ahrensburg		VHH	58,0	74	GAV
Orthmann's Reisedienst ORD GmbH		VHH	100,0	793	GAV
Ratzeburg-Möllner Verkehrsbetriebe GmbH, Ratzeburg		VHH	76,0	1.702	166
HanseGM Gebäudemanagement GmbH		SNH / GNH	100,0	374	-34 ^{b)}
<i>Ver- und Entsorgung</i>					
CONSULAQUA Hamburg Beratungsgesellschaft mbH	CAH	HWW	50,1	509	GAV
HAMBURG WASSER Service und Technik Gesellschaft mit beschränkter Haftung		HWW	25,0	6.373	572 ^{e)}
HAMBURG ENERGIE Wärme GmbH		HE	100,0	504	29
HAMBURG ENERGIE Wind GmbH		HE	100,0	300	227
Ingenieurbüro Ivers GmbH, Husum		CAH	50,2	655	204
<i>Immobilien und Stadtentwicklung</i>					
HGL Hamburger Gesellschaft für Luftverkehrsanlagen mbH		HGV	100,0	985	GAV
ReGe Hamburg Projekt-Realisierungsgesellschaft mbH		HGV	100,0	2.144	GAV
Verwaltungsgesellschaft Finkenwerder mbH		HGV	100,0	45	1
CHANCE Beschäftigungsgesellschaft mbH Hamburg		SAGA	100,0	1.139	96
HWC Hamburger Wohn Consult Gesellschaft für wohnungswirtschaftliche Beratung mbH		SAGA	100,0	130	GAV
IPC ImmoProjekt Consult GmbH		SAGA	100,0	130	GAV
Projektgesellschaft Haferblöcken mbH & Co. KG	Haferblöcken	SAGA / HIG	100,0	19	-2
ProQuartier Hamburg Gesellschaft für Sozialmanagement und Projekte mbH		SAGA	100,0	200	GAV

GAV = Gewinn- bzw. Ergebnisabführungsvertrag

b) Vorjahreswerte

e) Die restlichen Anteile gehören der HSE Hamburger Stadtentwässerung AöR, daher Ausweis als verbundenes Unternehmen

Übersicht 2 (Fs.): Sonstige verbundene Unternehmen (65 Unternehmen)

Name/Sitz (falls nicht in Hamburg)	abgekürzter Name	Beteiligungs- gesellschaft der	Anteil am Kapital in %	Eigenkapital TEUR	Ergebnis 2019 TEUR
SAGA IT-Services GmbH		SAGA	100,0	103	GAV
WSH Wohnservice Hamburg Gesellschaft für wohnungswirtschaftliche Dienste mbH		SAGA	100,0	130	GAV
Verwaltungsgesellschaft Haferblöcken mbH		Haferblöcken	100,0	28	1
GGV Grundstücksgesellschaft Verwaltungsgebäude Neuenfelder Straße mbH		SprIG	100,0	25	GAV
Grundstücksgesellschaft Billstraße 82–84 mbH		SprIG	100,0	26	GAV
Grundstücksgesellschaft Polizeipräsidium mbH		SprIG	100,0	28	GAV
IVH Immobilienverwaltung für Hamburg GmbH		SprIG	100,0	39	5
IVFL Immobilienverwaltung für Forschung und Lehre GmbH		GMH	100,0	26	1
Schulservice Hamburg Gesellschaft für Facility Management mbH		GMH	100,0	50	GAV
Billebogen Management GmbH		HCH	100,0	23	1
Gesellschaft zur Koordination nachhaltiger Mobilität mbH		HCH	100,0	50	0
Science City Hamburg Bahrenfeld GmbH		HCH	100,0	25	1
<i>Verkehr und Logistik</i>					
Hafen					
Bionic Production GmbH (vormals: Bionic Production AG), Lüneburg		HHLA	50,1	5.481	–1.376
HHLA Immobilien Speicherstadt GmbH		HHLA	100,0	96	8
HHLA Sky GmbH		HHLA	100,0	336	–781
GHL Zweite Gesellschaft für Hafen- und Lagereiimmobilien-Verwaltung mbH		HHLA	100,0	3.609	GAV
HPC Hamburg Port Consulting GmbH		HHLA	100,0	1.023	GAV
HVCC Hamburg Vessel Coordination Center GmbH		HHLA	66,0	100	0
HHLA Project Logistics LLC, Poti/Georgien		HHLA Inter	75,0	1.463	224
METRANS Adria D.O.O., Koper/Slowenien		METRANS SK	100,0	1.291	471
METRANS (Danubia) Kft., Győr/Ungarn		METRANS SK	100,0	2.001	465
METRANS D.O.O., Rijeka/Kroatien		METRANS SK	100,0	11	3
TIP Žilina s.r.o., Dunajská Streda/Slowakische Republik		METRANS SK	100,0	–2.334	–2.325
Univer Trans Kft., Budapest/Ungarn		METRANS SK	100,0	2.369	758
METRANS Danubia Krems GmbH, Krems an der Donau/Österreich		METRANS CZ	100,0	552	107
METRANS DYKO Rail Repair Shop s.r.o., Prag/Tschechische Republik		METRANS CZ	100,0	6.607	911
METRANS ISTANBUL STI, Istanbul/Türkei		METRANS CZ	100,0	–73	–5
METRANS Railprofi Austria GmbH, Krems an der Donau/Österreich		METRANS CZ	80,0	1.260	1.190

GAV = Gewinn- bzw. Ergebnisabführungsvertrag

b) Vorjahreswerte

e) Die restlichen Anteile gehören der HSE Hamburgur Stadtentwässerung AöR, daher Ausweis als verbundenes Unternehmen

Übersicht 2 (Fs.): Sonstige verbundene Unternehmen (65 Unternehmen)

Name / Sitz (falls nicht in Hamburg)	abgekürzter Name	Beteiligungs- gesellschaft der	Anteil am Kapital in %	Eigenkapital TEUR	Ergebnis 2019 TEUR
Flughafen					
CSP Commercial Services Partner GmbH		FHG	100,0	40	GAV
GAC German Airport Consulting GmbH		FHG	100,0	147	-7
HAM Ground Handling Verwaltungs GmbH		FHG	100,0	38	2
SAEMS Special Airport Equipment and Maintenance Services GmbH & Co. KG	SAEMS KG	FHG	60,0	423	196
SecuServe Aviation Security and Services Hamburg GmbH		FHG	100,0	150	GAV
SecuServe Aviation Security and Services Holding International GmbH		FHG	100,0	250	GAV
CATS Cleaning and Aircraft Technical Services GmbH & Co. KG	CATS KG	HAM GH KG	100,0	640	108
GroundSTARS Verwaltungs GmbH		HAM GH KG	100,0	65	2
STARS Special Transport and Ramp Services GmbH & Co. KG	STARS KG	HAM GH KG	51,0	450	52
Aerotronic-Aviation Electronic Service GmbH		CATS KG	100,0	-21	-4
C.A.T.S. Verwaltungs-GmbH		CATS KG	100,0	57	2
S.A.E.M.S. Verwaltungs-GmbH		SAEMS KG	100,0	57	2
S.T.A.R.S. Verwaltungs-GmbH		STARS KG	100,0	65	2

GAV = Gewinn- bzw. Ergebnisabführungsvertrag

b) Vorjahreswerte

e) Die restlichen Anteile gehören der HSE Hamburger Stadtentwässerung AöR, daher Ausweis als verbundenes Unternehmen

AUFSTELLUNG DES ANTEILSBESITZES ZUM 31.12.2019

Übersicht 3: Sonstige Beteiligungen (28 Unternehmen)

Name/Sitz (falls nicht in Hamburg)	abgekürzter Name	Beteiligungs- gesellschaft der	Anteil am Kapital in %	Eigenkapital TEUR	Ergebnis 2019 TEUR
<i>Öffentlicher Personennahverkehr</i>					
Hamburger Verkehrsmittel-Werbung GmbH		HOCHBAHN	24,9	1.427	1.222 ^{b)}
BTI BLOHM & TEREK Industriedienstleistungen GmbH		TEREK	50,0	60	GAV ^{b)}
<i>Ver- und Entsorgung</i>					
Gesellschaft zur Beseitigung von Sonderabfällen mbH, Rondeshagen OT Groß Weeden (vormals: Kiel)		HGV	50,0	-885	-2.744
Holsteiner Wasser Gesellschaft mit beschränkter Haftung, Neumünster		HWW	50,0	9.888	1.878 ^{b)}
EBE – Elsfl ether Bioenergie GmbH, Elsfl eth		HE	25,1	12.150	751 ^{b)}
GTW Geothermie Wilhelmsburg GmbH		HE	51,0	434	165
ReTec Zweite Betriebs UG (haftungsbeschränkt) & Co.KG		HE	20,0	1.180	35 ^{b)}
Windpark Winsen (Luhe) GmbH & Co. KG, Winsen (Luhe)		HE	50,0	10.778	1.575
Windpark Winsen (Luhe) Verwaltungs-GmbH, Winsen (Luhe)		HE	50,0	23	1
<i>Immobilien und Stadtentwicklung</i>					
EHO Entwicklungsgesellschaft Hamburger Osten mbH		SAGA	33,3	19	2
WoWi Media GmbH & Co. KG		GWG / SAGA	26,9	2.755	12.374 ^{a)}

GAV = Gewinn- bzw. Ergebnisabführungsvertrag

a) Durchgerechneter Anteil

b) Vorjahreswerte

c) Werte nach HGB

Übersicht 3 (Fs.): Sonstige Beteiligungen (28 Unternehmen)

Name / Sitz (falls nicht in Hamburg)	abgekürzter Name	Beteiligungs- gesellschaft der	Anteil am Kapital in %	Eigenkapital TEUR	Ergebnis 2019 TEUR
<i>Verkehr und Logistik</i>					
Hafen					
Cuxcargo Hafenbetrieb GmbH & Co. KG, Cuxhaven		HHLA	50,0	39	4
Cuxcargo Hafenbetrieb Verwaltungs-GmbH, Cuxhaven		HHLA	50,0	13	0
CuxPort GmbH, Cuxhaven		HHLA	25,1	14.326	845
DHU Gesellschaft Datenverarbeitung Hamburger Umschlagsbetriebe mbH		HHLA	40,4	1.577	800
Hansaport Hafenbetriebsgesellschaft mit beschränkter Haftung		HHLA	49,0	k. A.	k. A.
HHLA Frucht- und Kühl-Zentrum GmbH		HHLA	51,0	20.953	625
Hyperport Cargo Solutions GmbH i. G.		HHLA	50,0	k. A.	k. A.
IPN Inland Port Network GmbH & Co. KG		HHLA	50,0	63	-3
IPN Inland Port Network Verwaltungsgesellschaft mbH		HHLA	50,0	41	2
Spherie UG (haftungsbeschränkt)		HHLA	25,1	318	-374
Ulrich Stein Gesellschaft mit beschränkter Haftung		HHLA	51,0	955	351
Kombi-Transeuropa Terminal Hamburg GmbH		HHLA CTA	50,0	272	113
ARS-UNIKAI GmbH		UNIKAI Lagerei	50,0	49	-13
Flughafen					
AHS Aviation Handling Services GmbH	AHS	FHG	27,3	5.534	-2.689
AHS Hamburg Aviation Handling Services GmbH		HAM GH KG / AHS	49,0	1.386	680
Hapag-Lloyd Aktiengesellschaft	HL	HGV	13,9	3.105.428	222.902 ^{c)}
<i>Sonstige</i>					
Galintis GmbH & Co. KG, Frankfurt am Main		HGV	45,5	533.666	16.027

GAV = Gewinn- bzw. Ergebnisabführungsvertrag

a) Durchgerechneter Anteil

b) Vorjahreswerte

c) Werte nach HGB

ABKÜRZUNGSVERZEICHNIS

A

a. F.

alte Fassung

Airbus

Airbus SE, Leiden / Niederlande

AktG

Aktiengesetz

B

BEHG

Brennstoffemissionshandelsgesetz

BIP

Bruttoinlandsprodukt

BLH

Bäderland Hamburg GmbH, Hamburg

BNetzA

Bundesnetzagentur für Elektrizität, Gas, Telekommunikation, Post und Eisenbahnen

bzw.

beziehungsweise

C

CCH

Congress Centrum Hamburg

E

EBIT

Earnings before interest and taxes
(Gewinn vor Zinsen und Steuern)

EGHGB

Einführungsgesetz zum Handelsgesetzbuch

EStG

Einkommensteuergesetz

F

FHG

Flughafen Hamburg Gesellschaft mit beschränkter Haftung, Hamburg

FHH

Freie und Hansestadt Hamburg

FHK

FHK Flughafen Hamburg Konsortial- und Service GmbH & Co. oHG, Hamburg

G

Galintis

Galintis GmbH & Co. KG, Frankfurt a. M.

GBS

Gesellschaft zur Beseitigung von Sonderabfällen mbH, Kiel

GMH

GMH Gebäudemanagement Hamburg GmbH, Hamburg

GNH

Gasnetz Hamburg GmbH, Hamburg

GWG

GWG Gesellschaft für Wohnen und Bauen mbH, Hamburg

GWh

Gigawattstunden

GZBV

Gesellschaft zur Beteiligungsverwaltung
GZBV mbH & Co. KG, Frankfurt a. M.

H

HADAG

HADAG Seetouristik und Fährdienst
Aktiengesellschaft, Hamburg

HAP

HAP Hamburg Airport Partners
GmbH & Co. KG, Hamburg

HCGK

Hamburger Corporate Governance
Kodex

HCH

HafenCity Hamburg GmbH, Hamburg

HE

HAMBURG ENERGIE GmbH, Hamburg

HEG

Hamburg Energienetze GmbH, Hamburg

HGB

Handelsgesetzbuch

HGL

HGL Hamburger Gesellschaft für Luftverkehrsanlagen mbH, Hamburg

HGV

HGV Hamburger Gesellschaft für Vermögens- und Beteiligungsmanagement mbH, Hamburg

1. HIM

1. HIM Hamburgische Immobilien-gesellschaft für Museen mbH & Co. KG, Hamburg

HHLA

Hamburger Hafen und Logistik Aktien-gesellschaft, Hamburg

HHVA

Hamburg Verkehrsanlagen GmbH, Hamburg

HIG

HIG Hamburger Immobilienentwick-lungsgesellschaft mbH, Hamburg

HKW

Heizkraftwerk

HL

Hapag-Lloyd Aktiengesellschaft, Hamburg

HMC

Hamburg Messe und Congress GmbH, Hamburg

HOCHBAHN

Hamburger Hochbahn Aktiengesellschaft, Hamburg

HoldCo

HSH Beteiligungs Management GmbH, Hamburg

HVV

Hamburger Verkehrsverbund

HWW

Hamburger Wasserwerke Gesellschaft mit beschränkter Haftung, Hamburg

I**IFRS**

International Financial Reporting Standards

i. H. v.

in Höhe von

IKS

Internes Kontrollsystem

IWF

Internationaler Währungsfonds

K**KfW**

Kreditanstalt für Wiederaufbau AöR, Frankfurt a.M.

KG

Kommanditgesellschaft

KWK

Kraft-Wärme-Kopplung

L**LHO**

Landeshaushaltsordnung

LSBG

Landesbetrieb Straßen, Brücken und Gewässer

M**METRANS CZ**

METRANS a.s., Prag / Tschechische Republik

O**ÖPNV**

Öffentlicher Personennahverkehr

P**P+R**

P+R-Betriebsgesellschaft mbH, Hamburg

ProFi

Projektierungsgesellschaft Finkenwerder mbH & Co. KG, Hamburg

R**RCMS**

Risiko-Chancen-Managementsystem

rd.

rund

ReGe

ReGe Hamburg Projekt-Realisierungsgesellschaft mbH, Hamburg

S**SAGA**

SAGA Siedlungs-Aktiengesellschaft Hamburg, Hamburg

SGG

SGG Städtische Gebäudeeigenreinigung GmbH, Hamburg

SNH

Stromnetz Hamburg GmbH, Hamburg

Sprinkenhof

Sprinkenhof GmbH, Hamburg

T**TEU**

Standardcontainer
(Twenty Foot Equivalent Unit)

TK Estonia

HHLA TK Estonia AS, Tallinn / Estland

TTEU

Tausend TEU

U**UASC**

United Arab Shipping Company Ltd., Hamburg

V**Vattenfall**

Vattenfall GmbH, Berlin

VGF

Verwaltungsgesellschaft Finkenwerder mbH, Hamburg

vgl.

vergleiche

VHH

Verkehrsbetriebe Hamburg-Holstein GmbH, Hamburg

VWH

Vattenfall Wärme Hamburg GmbH, Hamburg

W**WHH**

Wärme Hamburg GmbH, Hamburg

IMPRESSUM

HERAUSGEBER

HGV Hamburger Gesellschaft für Vermögens-
und Beteiligungsmanagement mbH
Gustav-Mahler-Platz 1 (Colonnaden)
20354 Hamburg

Telefon 040/32 32 23 – 0
Telefax 040/32 32 23 – 60
E-Mail info@hgv.hamburg.de
www.hgv.hamburg.de

KONZEPT UND GESTALTUNG

Silvester Group, Hamburg
www.silvestergroup.com

FOTOS (ALLE BILDER)

Titel: [www.mediaserver.hamburg.de/Christian Spahrbier](http://www.mediaserver.hamburg.de/Christian_Spahrbier); S. 6: Sprinkenhof GmbH;
S. 14: HOCHBAHN; S. 15: VHH / Wolfgang Köhler; S. 16: Bäderland Hamburg GmbH;
S. 17: (links) Stromnetz Hamburg / Michael Amme, (rechts) Stromnetz Hamburg / Thors-
ten Kollmer; S. 19: SAGA Unternehmensgruppe / A. Bock; S. 21: HHLA / Thies Rätzke;
S. 22: Michael Penner; S. 23: Hapag-Lloyd AG; S. 24: (links) Hamburg Messe und
Congress / Michael Zapf, (rechts) Hamburg Messe und Congress / Rolf Otzipka; S. 37:
HAMBURG WASSER / Kristina Steiner; S. 44 / 45: Sprinkenhof GmbH; S. 73: Sprinken-
hof GmbH; Rücktitel: [www.mediaserver.hamburg.de/Joerg Modrow](http://www.mediaserver.hamburg.de/Joerg_Modrow), LEEMAAS, Stefan
Groenveld, Christian Spahrbier





HGV

Hamburger Gesellschaft für
Vermögens- und Beteiligungs-
management mbH